D 6005 E

foto-scene

Magazin für Fotografie · 6. Jahrgang · Nr. 6 · Juni 1983 · **DM 4,80**

Foto:
Ballett-Aufnahmen

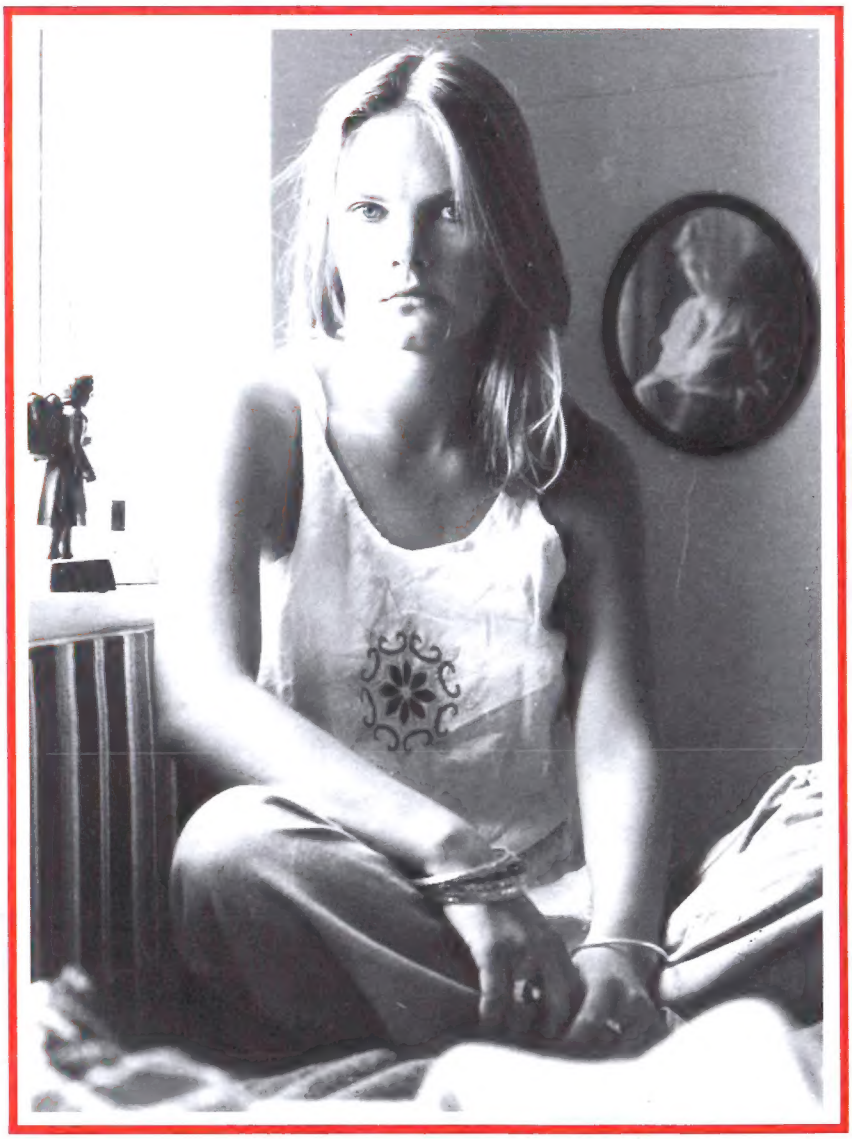
Recht:
Geistige Vaterschaft

Technik:
Neue Kodak-Filme

Foto:
So belichten Sie richtig

Reportage:
Arles – ein Festival

Scene:
Termine von Workshops



Medien:
Die neuen Entwicklungen

Studium:
Fotografie und Kunst

Foto:
Reisefotografie der Jahrzehnte

Leserbilder:
Ist Ihr Bild dabei?

News:
Termine aus der Fotowelt

Literatur:
Anregungen zum Weiterlesen

Ein Allwetter-Mantel für das Profi-Papier

P 21

Ideen haben diese Labaphot-Leute: Erst lassen sie einen richtig schwarz sehen, dann mal richtig Entwicklung erleben, schließlich andere Leute schnippeln, erfinden Traumformate, denken sich Stop-Sticker aus und nun bringen sie auch noch eine neue Verpackung.

Wozu das alles: Photopapier ist doch Photopapier. Punktum.
Stimmt bloß gar nicht!
Die Labaphot-Leute haben nämlich recht gute Gründe:

Erstens, weil Photopapier eben nicht gleich Photopapier ist, sondern es da durchaus erhebliche Unterschiede gibt.
Zweitens, weil bei SW-Papieren satte Schwärzen, warmschwarzer Bildton und ein Riesenverarbeitungsspielraum keineswegs Selbstverständlichkeiten sind.
Drittens, weil all diese guten Eigenschaften des Labaphot Profi-Papiers schließlich auch fabrikfrisch bei Ihnen ankommen sollen.

Und deshalb gibt es jetzt Labaphot Das Profi-Papier in der Frische-Packung aus glasklarer Schrumpffolie.
Ihr Labaphot-Fachhändler hält es für Sie bereit.

Bezugsquellen-Nachweis durch den Labaphot-Kundendienst, Postfach, 6093 Flörsheim/Main, Telefon (0 61 45) 60 63

LABAPHOT Das Profi-Papier

LABAPHOT Der Profi-Film

FSC 5/83

Inhalt

Juni 1983
6. Jahrgang

FOTO

6	**Leserforum**	Leser zeigen ihre Bilder
8	**Aufnahmetechnik**	Balett – gesehen von Dirk Zimmer
26	**Seminararbeit**	Fotografie und Kunst
36	**Aufnahmetechnik**	Grundkurs Belichtung Teil 3

MAGAZIN

14	**Reisefotografie**	Bilder aus mehreren Jahrhunderten
20	**Veranstaltungen**	Arles – ein internationales Festival

TEST UND TECHNIK

33	**Neuheiten**	Aktuelle Information
35	**Termine**	Weiterbildung zur Fotografie

SCENE

18	**Literatur**	Anregungen zum Weiterlesen
24	**Terminkalender**	Aktuelle Ausstellungen
25	**Nachrichten . . .**	. . . aus der Fotoszene
34	**Medien**	Neue Wege der Kommunikation
40	**Ankündigung**	Neue Serie „Wege zur Öffentlichkeit"

MAGAZIN AKTUELL

3	**News**	Neuigkeiten, Termine, Tips . . .
13	**Termine**	Workshops zur Fotografie
23	**Termine**	Veranstaltungen in Arles
32	**Nachsendungen**	Vervollständigen Sie Ihren Jahrgang
33	**Aboseite**	Der bequeme Weg: foto-scene per Post
41	**Nachrichten**	Neues aus der Fotowelt
44	**Kleinanzeigen**	Tips für Gebrauchtes und Gesuchtes

Reisefotografie aus mehreren Jahrhunderten ist der Titel eines interessanten Berichtes ab Seite 14.

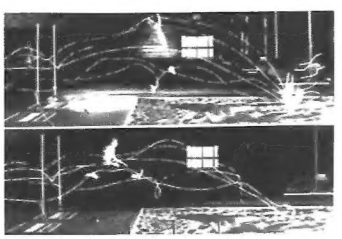
Kommen Sie doch auch dieses Jahr nach Arles. Wie das Festival wirklich ist beschreibt unser Bericht ab Seite 20.

**Liebe Leser,
wie bereits in den letzten Jahren, bringen wir auch 1983 eine große Sommer-Doppelausgabe heraus. Die Ausgabe Juli/August wird am 15. 7. 1983 erscheinen.**

Unser Titelbild fotografierte Jürgen Duensing, Oldenburg.

Spuren-aufzeichnung Leichtathletik

In der Leichtathletik ist die Auswertung von Bewegungsstudien ein wichtiger Faktor für die Leistungssteigerung. Zu diesem Thema erbrachte die Rollei Fototechnic GmbH mit ihrer Beteiligung an einem Studienprojekt der Deutschen Sporthochschule in Köln einen wichtigen Beitrag: mit Motografie-Aufnahmen sollten Bewegungsphasen von Fuß, Knie, Hüfte, Schulter und Hand beim Weitsprung so aufgenommen werden, daß sie auf einem einzigen Foto sichtbar sind und exakt analysiert werden können. Von der Motografie wurde gefordert, daß die aufgezeichneten Spuren eindeutig den jeweiligen Körperteilen zuzuschreiben sind, daß mit hinreichender Genauigkeit die Geschwindigkeiten des Sportlers während des Sprungs festzustellen sind, und daß die Sprungphase durch Stereoaufnahmen später stereometrisch auswertbar ist.



Zusammen mit dem Braunschweiger Spezialunternehmen MB Motografie-Bedarf wurde das Problem von der Rollei Fototechnic gelöst. Drei vollelektronische Mittelformatkameras Rolleiflex SLX wurden neben der Sprunganlage installiert: eine für die Aufnahme der Anlaufphase und zwei für die Stereo-Aufnahme der Sprungphase. Alle drei Kameras wurden durch kabellose Infrarot-Steuerung synchron ausgelöst. Zur Spurenaufzeichnung verwendete man die Miniatur-Strahleranlage MB A 301 mit fünf intermittierend aufleuchtenden Lämpchen, die der Testperson vor dem Sprung angelegt wurden. Die Versuche in Köln haben ergeben, daß das Motografie-Verfahren eine Fülle von wertvollen Hinweisen für das Leichtathletik-Training geben kann.

Linhof-Großbild-seminare

Praktische Übungen an der Großbildkamera bilden den Schwerpunkt des zweitägigen Großbild-Praktikums im Hause Linhof. Dabei geht es nicht um die Vermittlung firmenspezifischer Kameratechnik, sondern jeder Teilnehmer erfährt die grundsätzlichen Möglichkeiten der Großbildtechnik – egal ob er mit einer Linhof Kamera arbeitet oder mit einem anderen Gerät. Kameraverstellung, Objektivwahl, Formatfrage sind die Kernthemen, wobei im Gruppen- und Einzelgespräch ebenso auf Probleme der Anfänger wie auf Spezialfragen der Meister eingegangen wird. Das ebenfalls zweitägige Repro- und Laborseminar bringt wichtige Hinweise auf die fachgerechte Ausführung von Fotos und Reproduktionen für die problemlose drucktechnische Weiterverarbeitung, behandelt die beleuchtungstechnische Freistellung, die TTL-Messung bei Nah- und Makroaufnahmen, ungewöhnliche Kopierverfahren, die Reproduktion mit Rollfilm, Planfilm und Polaroidfilm am Vergrößerer RC 45 bis zur Sofort-Aufrasterung und -Colorvergrößerung von Diapositiven etc. Eine Fülle wertvoller Anregungen, auch im Bereich kreativer Laborarbeit. Auch im 2. Halbjahr 1983 finden neben den regulären Seminaren für Großbild- wie Reprotechnik Sonderveranstaltungen für Schulen und Gruppen in und außerhalb Münchens statt.

Großbild-Praktikum: Juli 26./27. Di./Mi., August 9./10. Di./Mi., Sept. 27./28. Di./Mi., Okt. 25./26. Di./Mi., Nov. 22./23. Di./Mi.

Reprocord-Praktikum: Juli 28./29. Do./Fr., Sept. 1./2. Do./Fr., 29./30. Do./Fr., Okt. 27./28. Do./Fr., Nov. 24./25. Do./Fr.

Vier Tage Fotospaß

Der Landesverband Rheinland im Verband Deutscher Amateurfotografen-Vereine e.V. veranstaltet vom 16. bis 19. Juni eine Busrundreise mit vielen Fotostops von Köln nach Cuxhaven, wo in einem guten Hotel drei Übernachtungen vorgesehen sind. Für Fotomotive bei jedem Wetter sorgt die ortskundige und fotointeressierte Führung. Leica-Fachberater stehen nicht nur zum Fachsimpeln zur Verfügung, sondern entleihen auch Kameras und Objektive. Den Teilnehmern, die sich an einem Fotowettbewerb beteiligen, winken interessante Preise. Die Reisekosten betragen bei Unterbringung im Einzelzimmer 260 Mark, im Doppelzimmer 240 Mark pro Person; Teilnehmer, die nicht dem VDAV angehören, zahlen 50 Mark mehr. Die Gesamtleitung hat Hans A. Comotio (Spitzer Aue 6, 5067 Kürten-Spitze) übernommen, der auch gern ein detailliertes Programm zusendet (Rückporto beilegen).

Fredeburger Fotokurse 1983

Grundkenntnisse in der Anwendung fotografischer Geräte und Materialien vermittelt vom 23. bis 30. Juli Barbara Remann in einem Kurs, der im Hinblick auf die Weitergabe der erworbenen Kenntnisse an Kinder und Jugendliche besondere Akzente setzt. Der Fotokurs eignet sich deshalb besonders für Kindergärtnerinnen, Sozialpädagogen und Erzieher, aber auch für Eltern, die ihren Kindern die Fotografie als neue Kulturtechnik, als Gestaltungsmittel oder einfach als ein wertvolles Hobby erschließen möchten. In vielen praktischen Übungen befaßt sich zur gleichen Zeit ein zweiter Kurs, der von Siegfried Remann geleitet wird, mit dem Licht als Gestaltungsmittel in der Fotografie. Dabei werden auch medienpädagogische Gesichtspunkte angesprochen. Jugendleiter, Lehrer und Volkshochschuldozenten, die an dem Lehrgang teilnehmen wollen, müssen über Erfahrung in der Schwarzweiß-Aufnahme- und Labortechnik verfügen. Für jeden der beiden Kurse beträgt die Teilnehmergebühr 290 Mark, Unterkunft und Verpflegung inbegriffen. Lediglich für Materialien kommen 50 bis 75 Mark hinzu. Einzelheiten sind von Dr. Walter Hawelka, Deutsche Landjugend-Akademie Fredeburg, Johannes-Hummel-Weg 1, 5948 Schmallenberg, zu erfahren.

Kurse in der Leica-Schule

Bis September veranstaltet die Leica-Schule Wetzlar (Ernst-Leitz-Straße, 6330 Wetzlar) wieder dreitägige Fotokurse, bei denen die Teilnehmer mit den Aufnahmetechniken für die verschiedensten Motivbereiche vertraut gemacht werden. In den Kurskosten, die sich auf 325 Mark je Teilnehmer belaufen, sind Arbeitsmaterialien, die Benutzung der Geräte und die Tagesverpflegung inbegriffen. Besondere Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Andererseits profitieren auch versierte Fotofreunde von dem Programm. Interessenten müssen sich sputen, da die meisten Termine für 1983 bereits ausgebucht sind. Dies unterstreicht die große Beliebtheit, der sich die Leica-Schule erfreut.

Fotowettbewerb „Lebenselemente Erde"

Thema des vierten Fotowettbewerbs, den die Zeitschrift „kosmos" in Zusammenarbeit mit der Ernst Leitz Wetzlar GmbH veranstaltet, ist das „Lebenselement Erde". Es gilt, sich mit dem Sinn des Wortes Erde auseinanderzusetzen. Die Teilnehmer können Material, Formen, Strukturen und Farben, aber auch Gefährdungen aufzeigen. Einsendeschluß des Wettbewerbs, bei dem wertvolle Sachpreise ausgesetzt sind, ist der 31. August 1983. Nähere Unterlagen sendet die „kosmos"-Redaktion (Pfitznerstraße 5–7, 7000 Stuttgart 1). Die Themenstellung knüpft an den 1981 veranstalteten Wettbewerb „Lebenselement Wasser" an, der eine große Resonanz gefunden hat. Die schönsten Fotos werden in einer Wanderausstellung in den Commerzbank-Filialen in Schwäbisch-Gmünd, Schorndorf, Eßlingen, Backnang, Reutlingen, Tübingen, Pforzheim, Ludwigsburg, Eislingen, Heilbronn und Sindelfingen gezeigt.

Koordinationsbüro der 8-mm-Filmemacher

„Ein Netz des unabhängigen 8-mm-Films ist im Entstehen", meldet das ehrenamtliche Koordinationsbüro der 8-mm-Filmemacher. Es bemüht sich um Informations- und Erfahrungsaustausch und will Belange der am Medium Super-8-Film interessierten Initiativen, Verbände und Organisationen überregional verknüpfen. Das Büro, das die „KOB-Info" als monatlichen Rundbrief herausgibt, hilft und vermittelt bei der Planung und Realisierung von Filmveranstaltungen, Tagungen und Workshops. Der Sprecher des Koordinationsbüros, Reinhard Wolf aus Mainz, stellte fest: „Seit einigen Jahren beschränkt sich die Nutzung des Mediums Super-8-Film nicht mehr auf das heimische Wohnzimmer. Das massenhaft verbreitete und preisgünstigste aller Filmmedien wird von 8-mm-Filmemachern genutzt, um an eine breitere Öffentlichkeit zu treten. Der 8-mm-Film wurde zu einem Medium unabhängiger, direkter Kultur". Ein Informationsblatt über die Arbeit des Koordinationsbüros sendet auf Anforderung Wolf/Schauder, Walpodenstraße 7, 6500 Mainz.

Leporello über ILFORD-Chemikalien

In einem übersichtlichen Faltblatt gibt ILFORD eine Zusammenfassung seiner Chemikalienpalette. Vom All-Round-Flüssig-Filmentwickler ILFOSOL 2 bis zu den Spezialitäten des ILFORD-Chemikalien-Programms wie Perceptol Feinstkornentwickler oder Galerie-Washaid für die Verkürzung der Wässerungszeiten bei Barytpapieren gibt diese kleine Druckschrift brauchbare Informationen. In der Gegenüberstellung aller Chemiekalien werden auch die Packungsgrößen, die Kapazität und die Haltbarkeitsdaten genannt. Das Faltblatt gibt es im Fotofachhandel oder kostenlos bei ILFORD, technischer Beratungsdienst, Postfach 124, 6074 Neu-Isenburg.

Foto-wettbewerb Mensch, wie lebst du!

Am Anfang war die Idee. – Nun steht es fest. In Zusammenarbeit mit der DGB-Jugend und dem Künstlerhaus Karlsruhe schreiben wir, die Arbeiterfotografie Karlsruhe, den Wettbewerb aus:
Mensch, wie lebst du! Nach langen harten Debatten legten wir dieses Thema fest. Sicher ein umfassendes Thema. Aber auch eine Frage, die heute immer mehr Menschen angesichts der krisenhaften und bedrohlichen Entwicklung in vielen Bereichen bewegt. – Vermittelt nicht die Arbeitslosenzahl von ca. 3 Millionen Menschen ein deprimierendes Gefühl, was bedeutet das für die Betroffenen und die, die davon bedroht sind? Umweltzerstörung, drohende Kriegsgefahr, – no future – ist das die Perspektive?

Gibt es nicht auch vieles, was uns Freude und Vergnügen bereitet? Solidarisch miteinander leben, nach gemeinsam erkämpften Erfolgen feiern, ein gelungenes Konzert hören, Feierabend und heiße Sonnentage, – Aber wie das alles miteinander verbinden und auf 18 mal 24 und schwarz-weiß bringen?

Umfassend kann man das sicher nicht darstellen, aber so hoch sind auch unsere Erwartungen nicht. Uns genügt es, wenn Ihr bis zu 3 Bilder einschickt, zu welchem Schwerpunkt und Aspekt Ihr Euch entscheidet. Mit der Einsendung geht das Veröffentlichungsrecht nur im obigen Sinn auf uns über. Einsendeschluß ist der 31.8.83. Lohnende Preise warten auf Euch. Adresse: Arbeiterfotografie, c/o M. Bertling, Ludwigshafener Str. 1, 7500 Karlsruhe.

Auch für große Formate

eignet sich der neue kompakte Durchlauftrockner Durst RCD 2500. Er trocknet Fotopapiere auf Kunststoffbasis bis 30 cm Breite bei einer stufenlos regelbaren Durchlaufgeschwindigkeit von 4 bis 90 cm pro Minute und verfügt über zwei Heizstufen (55 und 85 Grad Celsius).

Foto- und Filmwettbewerb zum Thema Eisenbahn

Bis zum 31. Juli 1983 haben Schüler und junge Leute bis zum Alter von 25 Jahren Gelegenheit, sich an einem Foto- und Filmwettbewerb zum Thema „Du und die Bahn" zu beteiligen. Veranstaltet wird er vom Bundesgremium für Schulphotographie (Postfach 510220, 7500 Karlsruhe 51) und von der Deutschen Bundesbahn. Bei der Wahl der Motive gibt es keine Einschränkungen. Aufnahmen dürfen allerdings nur auf öffentlich zugänglichen Anlagen der Bundesbahn gemacht werden.

Deutscher Kamerapreis Köln erweitert

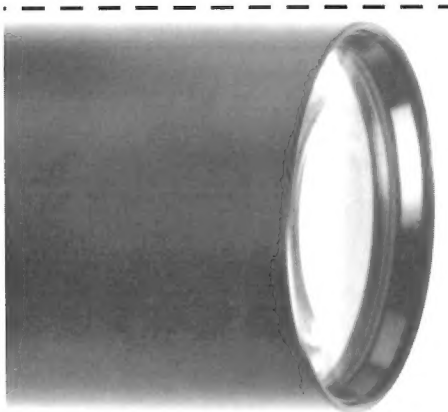
Zum zweiten Mal wird zur photokina 1984 der Deutsche Kamerapreis Köln ausgeschrieben. Die 1982 bei dem ersten Wettbewerb gesammelten Erfahrungen haben zu einer Erweiterung geführt. In den einzigen Spezialpreis, der in Europa für die Leistungen von Kameraleuten bei Film und Fernsehen vergeben wird, sind nun auch Kurzfilme von 8 bis 58 Minuten Spielzeit eingeschlossen. Bei den aktuellen Produktionen ist zugunsten von Magazin-Beiträgen des Fernsehens die zugelassene Spieldauer auf bis zu 23 Minuten erweitert worden. Eine weitere Kategorie ist Dokumentar- und Informationsfilm. Der Wettbewerb wird von der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) und der Stadt Köln unter Mitwirkung des Westdeutschen Rundfunks und des Zweiten Deutschen Fernsehens veranstaltet. Filme, die in die Endauswahl gelangen, werden von der photokina 1984 in einem öffentlichen Festival vorgestellt. Die Auszeichnung selbst findet wiederum im Rahmen einer Festveranstaltung während der photokina in Köln statt. Teilnahmebedingungen sendet das Organisationsbüro des Kamerapreises, Neumarkt 49, 5000 Köln 1 (Telefon 02 21 / 21 44 10).

Neues Fotomuseum in Burghausen

In der oberbayerischen Stadt Burghausen an der Salzach, in der sich seit mehreren Jahren ein Ausbildungszentrum für Amateurfotografie befindet, wird im Juli dieses Jahres ein Fotomuseum eröffnet. Die Grundkonzeption: In erhaltengebliebenen Fotozeugnissen, die sich in großer Anzahl und Themenfülle auffinden ließen, wird die ältere und jüngere Vergangenheit eines bemerkenswerten Gemeinwesens der Anschauung erschlossen werden. Nicht nur in dessen malerischen Aspekten, sondern insbesondere durch lebendige Fotos, die von Festen ebenso künden wie von Katastrophen, von altertümlichen sozialen Bedingungen wie von moderner Industrie. Umrahmt wird diese Schausammlung, die als Pilotprojekt Vorbild sein könnte für ähnliche Vorhaben in anderen Regionen, durch umfangreiche Präsentationen allgemeiner Art. Sie verdeutlichen die technische Entwicklung der Geräte und Verfahren und zeigen exemplarische bildnerische Leistungen. Von Amateuren aus mehreren Ländern einerseits (wodurch dieser Zweig der Fotografie zum ersten Male museale Würdigung erfährt) von bedeutenden deutschen Meistern der Kamera andererseits. Die Eröffnung findet am 9. Juli d.J. durch einen Festakt (11 Uhr) im historischen Stadtsaalgebäude Burghausens statt. Das Museum wird seinen Sitz im Rentmeisterstock (mit Parkplatz) der berühmten Burganlage haben.

Die Idee einer Schulsenatorin

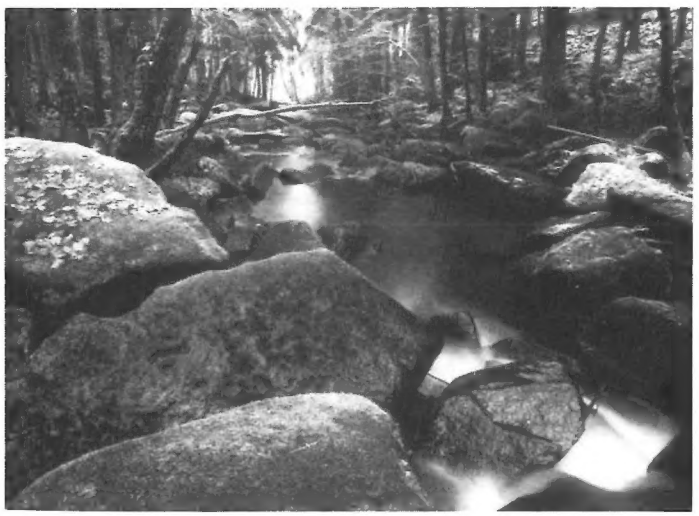
„So erlebe ich meine Freunde" ist der Titel eines Fotowettbewerbs, zu dem Berlins Schulsenatorin Hanna-Renate Laurien alle Schüler in West-Berlin aufgefordert hat. Sie wollte damit zur Auseinandersetzung und zur schöpferischen Gestaltung mit dem Medium Fotografie anregen. Preise stiftet der Verband Berliner Fotokaufleute. Mitmachen können leider nur Berliner Schüler.

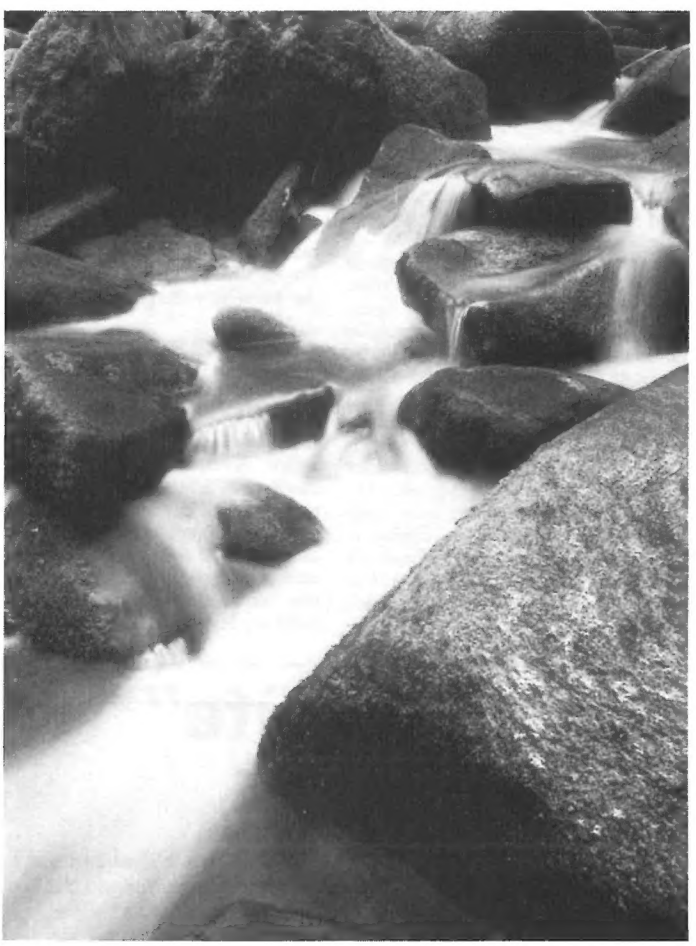


Die "Wundertüte" von BEROFLEX

Mit „Wundertüte" bezeichnete Walter E. Schön im Praxis-Test der Fotofachzeitschrift Color Foto 5/80 das Beroflex-Teleobjektiv 1:8/500 mm BV und meinte damit das außergewöhnliche Preis-Leistungs-Verhältnis, das dieses Objektiv auszeichnet. Inzwischen ist dieses meistverkaufte Beroflex-Objektiv in seinen technischen Daten weiter verbessert worden:

Baulänge nur noch 330 mm, Gewicht nur 610 g, Bildwinkel 5°, kleinste Blende 32, kürzeste Einstell-Entfernung 10 m, Filtergewinde ⌀ 67 mm, mit T 2-Adapter für nahezu alle Spiegelreflex-Kameras.
Weitere „Wundertüten" von Beroflex:
1:5,6/300 mm BV mit T 2-Adapter und
1:6,3/400 mm mit T 2-Adapter.
Ihr Fachhändler berät Sie gern.





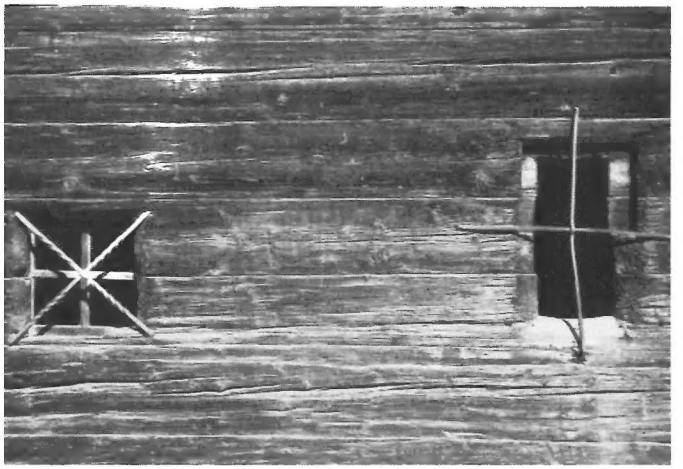
Flußlandschaft im Bayerischen Wald

Die Saußbachklamm südlich von Waldkirchen im Bayerischen Wald wurde wegen des natürlichen Landschaftsbildes und der interessanten Pflanzenwelt unter Naturschutz gestellt. Sie stellt ein Paradebeispiel für „Leiten" oder „Klammen" dar, wie man sie im Bayerischen Wald trotz fortschreitender Umweltzerstörung immer noch findet.

Ich habe den Saußbach ein kleines Stück mit Kamera und Stativ begleitet und dabei die Stellen im Bild festgehalten, wo klares Quellwasser über förmliche Gebirge aus meterhohen abgerundeten Granitblöcken dahinbraust und dabei hier und dort kleine Wasserfälle bildet. In jahrtausendelanger Tätigkeit hat das Wasser oft richtige Strudeltöpfe in das harte Gestein eingearbeitet.

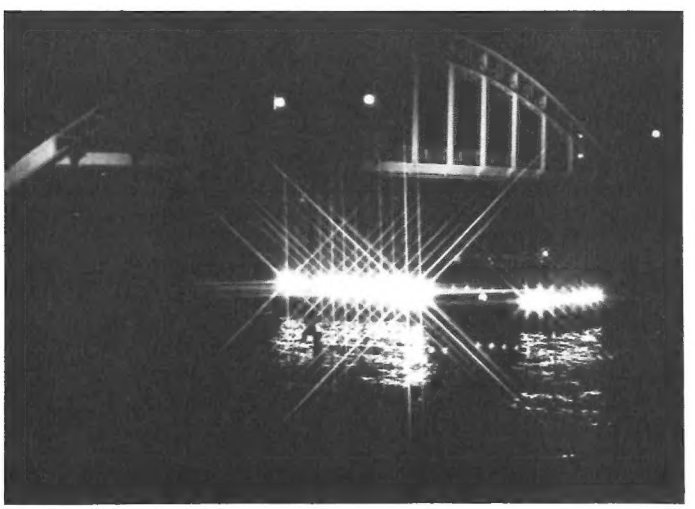
Die Fotos dieser Flußlandschaft sind alle im letzten Winter entstanden, kurz vor dem ersten großen Schnee. Zu dieser Zeit trifft man hier oft stundenlang keinen Menschen.

Siegfried Putz
Hausnr. 47
8391 Niederperlesreut



Ich fotografiere seit etwa einem Jahr. Die beiden Momente, die mich interessieren, sind der des Abdrückens und der des Erscheinens des Bildes im Entwickler. Alles andere ist mir lästige Technik.

Kurt Bracharz, Marktstraße 8,
A-6850 Dornbirn/Österreich



Beate Splitt, Baumstr. 5,
2120 Lüneburg

Bühnenfotos – kein Geheimnis

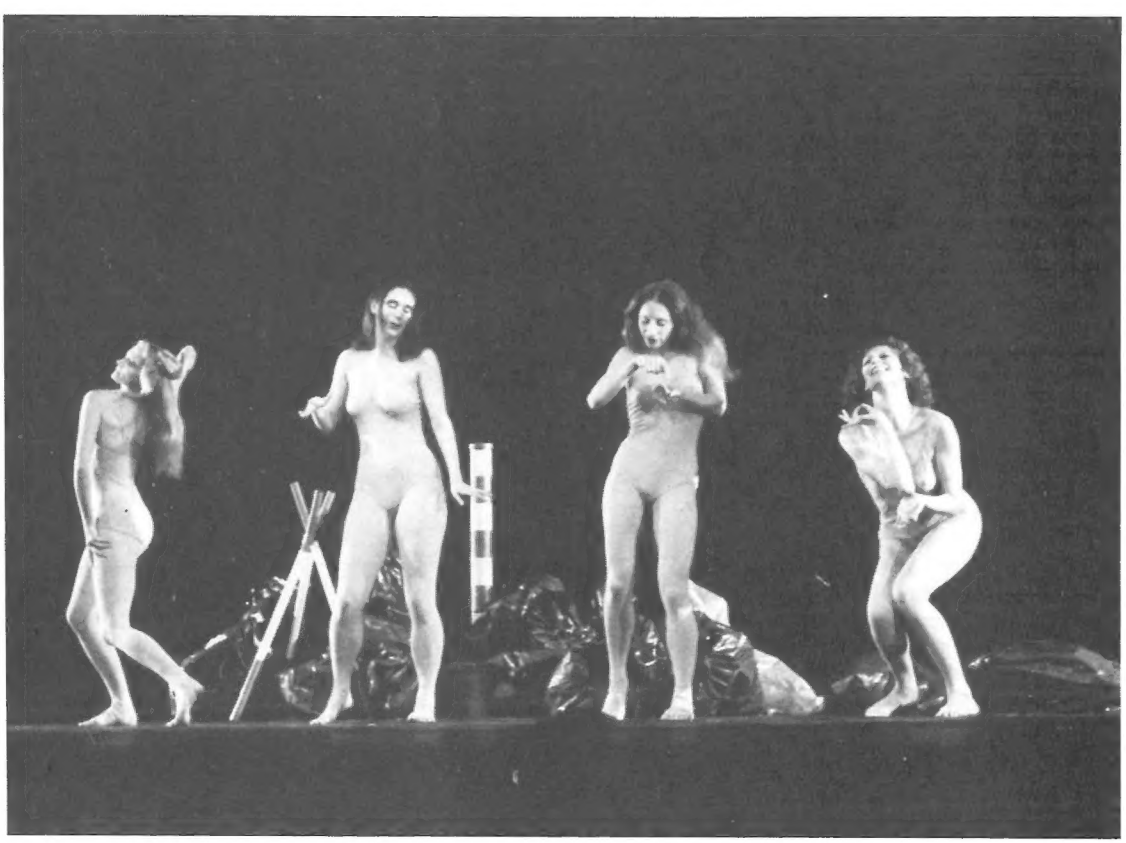
Bei jedem Pop-Rockkonzert fällt es mir auf: Wenn die Stimmung Wellen schlägt, ergeht ein Blitzlichtgewitter von allen Rängen und Stuhlreihen. Die begeisterten Fans wollen natürlich ein Foto von ihrer Lieblingsgruppe mit nach Hause nehmen – doch Enttäuschung ist vorprogrammiert. Wenn der Film entwickelt ist, wird die Musikgruppe kaum darauf zu erkennen sein, dafür ein paar überbelichtete Hinterköpfe der Fans, die vor dem Fotografen standen.

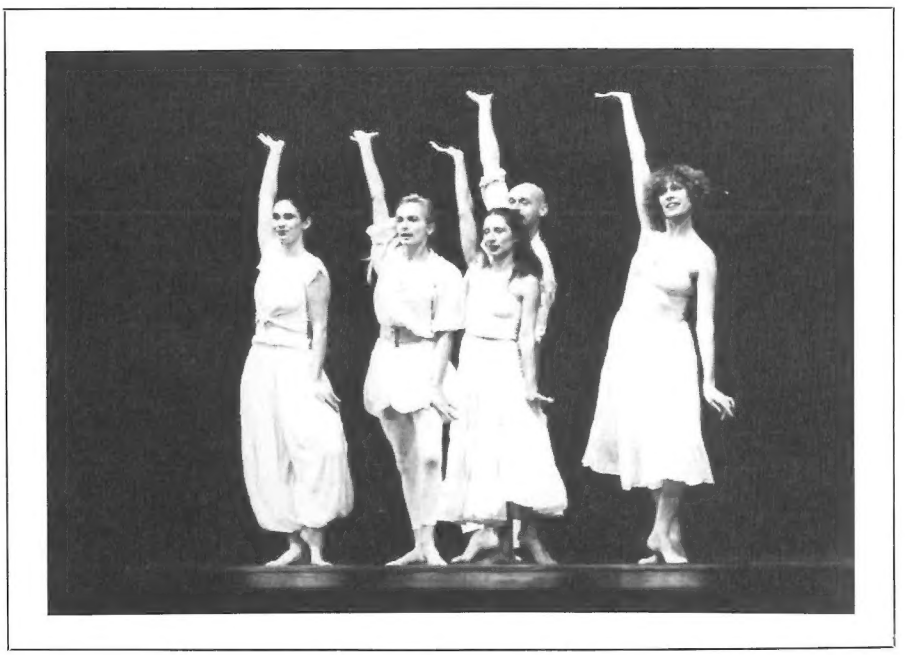
Doch es ist gar nicht so schwer, gute Bühnenfotos zu „schießen", vorausgesetzt man beachtet einige Regel, die ich im folgenden näher beschreiben möchte und man benutzt (leider) seine Ellenbogen. Die Tips gelten natürlich nicht nur für Rockkonzerte, sondern sind gleichermaßen für Theater-, Ballett- oder Zirkusfotografie anzuwenden. Dieser Aufnahmebereich fällt unter den Oberbegriff „Availaible Light"-Fotos, also fotografieren mit vorhandenem Licht. Für Farbaufnahmen ist es wichtig, zu wissen, daß die Bühnenbeleuchtung eine andere Farbtemperatur hat als Tageslicht. Ihre Farbtemperatur (gemessen in Kelvin) ist wesentlich niederiger, so daß bei Verwendung von normalem Farb- bzw. Diafilmen der charakteristische Gelbstich entsteht. Wünscht man „natürlichere" Farben, so muß der Fotograf Kunstlichtfarbfilme einlegen, die auf die wärmeren Kunstlichtquellen abgestimmt sind. Für Bühnenfotos empfehlen sich immer hoch- und höchstempfindliche Filme, um brauchbare Blende-/Zeit-Kombinationen zu erzielen, z.B. Kodak EL (400 ASA), Kodacolor 1000 (1000 ASA), Kodak EPT 160, 3 M 640 T, beides Kunstlichtdiafilme. Die Diafilme lassen sich alle „pushen", d.h. durch verlängerte Entwicklung können die Filme mit höherer Empfindlichkeit belichtet werden, der Kodak EL z.B. bis 1600 ASA, das sind zwei Blendenstufen.

Für Schwarzweiß-Fotos bieten sich alle Filme mit 27 DIN/400 ASA Empfindlichkeit an, wie Agfapan 400, Ilford HP5, Kodak Tri-X oder der Kodak High Speed Recording, der wie 30 DIN/800 ASA und höher belichtet werden kann. Außerdem sind natürlich auch die neuen Variofilme, wie Ilford XP1, den es seit einiger Zeit auch als 120er Rollfilm gibt, gut einsetzbar. Mit Ausnahme der letztgenannten Filme können sie durch verlängerte Entwicklung ohne weiteres auf 30 oder sogar auf 33 DIN (800–1600

ASA) gezogen werden. Aus eigener Erfahrung, ohne Schleichwerbung betreiben zu wollen, empfehle ich für Bühnenfotos den Tri-X von Kodak. Dieser Film arbeitet weich und ist im Rotbereich des Lichtspektrums besonders empfindlich, daher ideal für das harte Kunstlicht. Für technisch Interessierte: In den Produktinformationen der Filmhersteller ist meist eine Tabelle der Spektralempfindlichkeit abgedruckt.

Für die Kameraausrüstung gilt bei Bühnenfotografie das Motto: Objektive so lichtstark wie möglich. Weitwinkel- und Normalobjektiv können Sie meistens unbenutzt in der Kameratasche lassen. Die interessanten Motive erschließen sich Ihnen erst mit dem Teleobjektiv, auch wenn Sie direkt an der Bühne stehen oder sitzen. Ich benutze vorzugsweise ein 85 mm Tele (Lichtstärke 1:1,8) oder das 200er, 1:2,8. Gut geeignet ist auch das 100er, 1:2,8 oder 1:2,0, die meistverkaufteste Telebrennweite 135 mm, minimale Lichtstärke 1:2,8 oder ein 180er/200er mit Lichtstärke 1:2,8. Lichtschwächere Objektive werden in der Anwendung schon problematisch. Erstens ist das Sucherbild dunkler, was bei der relativ schwachen Bühnenbeleuchtung die Scharfeinstellung erschwert, zweitens müssen Sie längere Verschlußzeiten in Kauf nehmen, die die Gefahr der Verwackelung oder Bewegungsunschärfe hervorrufen. Ihr





tungszeiten und somit zu einer Überbelichtung des eigentlichen Motivs führen. Abhilfe schafft das Ausschalten der Belichtungsautomatik. Sie sollten dann den Film etwa eine bis zwei Stufen kürzer belichten, als der Belichtungsmesser anzeigt (z.B. bei spotbeleuchtetem Sänger auf dunkler Bühne). Bei gleichmäßig ausgeleuchteten Bühnen, z.B. Theater, kann die Automatik eventuell ohne Korrektur angewandt werden. Doch auch hier gilt es, selbst zu probieren und nicht mit Film zu sparen. Profis benutzen bei diesen schwierigen Lichtsituationen zusätzlich einen Handbelichtungsmesser mit Spotaufsatz oder einen Spotmesser (Meßwinkel 7 bis 1 Grad) zum gezielten Ausmessen des Motivs. Doch sind diese Geräte recht kostspielig (ca. 300 bis 1000 Mark), so daß sich für nur gelegentliche Verwendung die Anschaffung kaum lohnt. Wenn Sie am Anfang nur 3 bis 4 gute Motive auf einem 36er Film haben, sollten Sie schon zufrieden sein.

Jetzt eine weitere wichtige Frage: wo plaziert man sich für gute Bühnenfotos. Es ist klar, aus der 27. Reihe oder vom Rang aus, können Sie niemals herausragende Fotos schießen. Bei Blitzlicht sollten Sie ebenfalls in der Kameratasche belassen. Sein hartes Frontallicht zerstört garantiert jede Atmosphäre. Bei stark verqualmten Räumen werden die geblitzten Fotos außerdem grau und flau.

Vorschlagsweise sollten Sie immer mit der größten Objektivöffnung fotografieren, die Objektivkonstruktionen lassen dies ohne merklichen Schärfeverlust zu, um so mit den kürzestmöglichen Verschlußzeiten fotografieren zu können. Das heißt aber, Sie müssen genau scharfstellen, denn bei offener Blende fehlt Ihnen die Tiefenschärfe-Reserve. Häufig stehen Sie bei Bühnenaufnahmen vor dem Problem, ein mit Spotlicht hell angestrahltes Fotoobjekt vor dunklem oder sogar tiefschwarzem Hintergrund fotografieren zu wollen. Bei diesen extremen Lichtsituationen können Sie sich nicht mehr blind auf das Belichtungsmeßsystem Ihrer Kamera verlassen, denn der eingebaute Belichtungsmesser ist auf „normale Aufnahmesituationen" geeicht. Wenn Sie Ihre Kamera nicht auf Spotmessung umschalten können (leider sehr selten), hilft nur noch probieren, denn die Einbeziehung des dunklen Umfeldes würde zu längeren Belich-

Musikveranstaltungen ohne Platzreservierungen empfiehlt es sich, früh zu kommen, um direkt an der Bühne einen Platz zu ergattern. Wer später kommt, braucht dann meistens seine Ellenbogen, um dorthin zu gelangen. Ein Platz schrägrechts oder -links vor der Bühne ist ideal. Denn dann können Sie die Ereignisse auf der Bühne leicht bildwirksam mit dem Tele zusammenziehen. Bei Konzerten mit Platzreservierung oder im Theater besorgen Sie sich die entsprechenden Plätze in der ersten oder zweiten Reihe. Im Zirkus können Sie erfahrungsgemäß aus einer Loge heraus am besten fotografieren. Ich möchte Sie aber noch warnen, in vielen Theatern und Opernhäusern ist das Fotografieren während der Vorstellung verboten. Vorherige Erkundigungen können Sie vor unliebsamen Zwischenfällen bewahren. Unnötig noch zu erwähnen, daß Sie bei derartigen Veranstaltungen nicht blitzen dürfen und auch die Verwendung von Windern und Kameramotoren verpönt ist. Ihre Sitznachbarn haben meist auch viel Geld für den Eintritt bezahlt und könnten sich bei ihrem Kunstgenuß durch Ihr Fotografieren erheblich gestört fühlen. Ein

guter Fotograf zeichnet sich nicht nur durch die Beherrschung der Technik, sondern auch durch diskretes, unauffälliges Auftreten aus.
Zu den Fotos: Sie entstanden bei der Vorstellung der Frankfurter Ballett-Gruppe „Tanz & soweiter" und zeigen Szenenausschnitte aus dem Stück „Märchenhafte Zeiten". Für die Aufnahmen benutzte ich ein 85 und ein 200 mm Objektiv von Canon, bei Blenden zwischen 1,8 und 2,8 sowie Zeiten zwischen einem Dreißigstel und Fünfhundertstel, um die schnellen Bewegungen der Tanzenden unverwischt aufs Foto zu bekommen. Den Tri-X belichtete ich wie 30 DIN/ 800 ASA, entwickelte in Kodak HC 110. Im Labor wurden nachträglich Ausschnittsvergrößerungen vorgenommen.

Dirk Zimmer

Die geistige Vaterschaft und die Fotografie

Urheberpersönlichkeitsrechte sind etwas besonderes

Nach den Anstrengungen und Spitzfindigkeiten, die notwendig waren, um den Urheber eines Fotos ausfindig zu machen, (Heft 5/83), steht die Frage im Raum, welche begehrenswerten Befugnisse so ein Urheber hat, also die Frage nach dem Inhalt des Urheberrechts. Die Frage beschäftigte auch den Gesetzgeber, der das noch geltende Urheberrechtsgesetz (UrhG) 1965 geschaffen hat. Deshalb sind die Inhalte des Urheberrechts erfreulich genau und eindeutig im Gesetz geregelt. Nachzulesen ist das in den §§ 11 bis 44 UrhG. Allgemein ist das Urheberrecht in mindestens zwei große Stränge eingeteilt. Einmal in das immaterielle, nicht sofort in bare Münze eintauschbare Urheberpersönlichkeitsrecht und in die Verwertungsrechte. Das Urheberpersönlichkeitsrecht ist ein Ausfluß der geistigen Vater- oder Mutterschaft an dem Werk, das "die Wesenszüge seines Erzeugers auch dann noch an sich (trägt), wenn es sich von diesem für immer getrennt hat". (zitiert nach Fromm/Nordemann: Urheberrecht § 11 Rdnr. 1). Dieses Urheberpersönlichkeitsrecht ist also auch nicht im Ganzen übertragbar, lediglich die Einzelrechte, die daraus abgeleitet werden, wie beispielsweise das Veröffentlichungsrecht, können von Dritten geltend gemacht werden, wenn der Urheber dies gestattet. Im einzelnen hat der Urheber folgende persönliche Rechte:

- Veröffentlichungsrecht
- Recht auf Anerkennung der Urheberschaft
- Recht, eine Entstellung des Werks zu verbieten
- Recht auf Zugang zu Werkstücken
- Folgerecht nach § 26
- Rückrufsrecht wegen gewandelter Überzeugung.

Veröffentlichungsrecht

Welchen Inhalt das Veröffentlichungsrecht hat, ist ohne weitere Erläuterung verständlich. Es ist eben das Recht des Fotografen, darüber zu entscheiden, ob und wie sein Foto einem größeren Kreis von Betrachtern zugänglich gemacht werden soll. Als Ausfluß des Urheberpersönlichkeitsrechts ist es auch nicht selbständig übertragbar, lediglich die Ausübung des Rechts kann übertragen werden. Doch ist die Bestimmung des § 44 Absatz 2 UrhG zu beachten. Wenn ein Fotograf nämlich ein Foto verkauft, erwirbt der Käufer im Regelfalle das Recht, das Foto öffentlich auszustellen, auch wenn es noch nicht veröffentlicht worden ist. Diese Bestimmung kann sehr wichtig werden. Wenn ein Fotograf also ein Foto verkauft, das er aus irgendwelchen Gründen nicht veröffentlicht haben will, so muß er das Recht des Erwerbers, das Foto auszustellen, bei der Veräußerung ausdrücklich ausschließen.

Recht auf Anerkennung der Urheberschaft

Das Recht auf Anerkennung der Urheberschaft wird häufig verletzt. Zum Beispiel wenn ein Foto ohne Nennung des Fotografen veröffentlicht wird. Dagegen kann sich ein Fotograf wehren. Er kann aber natürlich auch sein Einverständnis erklären, daß sein Name nicht genannt wird, oder er kann darauf bestehen, daß sein Name nicht genannt wird, wenn das Foto veröffentlicht wird. Unter Umständen kann dies ganz wichtig sein, wenn etwa ein Fotograf ein Foto bei einer Demonstration „schießt", auch mit der Veröffentlichung durch eine Zeitung einverstanden ist, aber nicht möchte daß er damit in Schwierigkeiten kommt. Eine andere Frage ist es dann allerdings, ob die Staatsanwaltschaft den Namen des Fotografen vom Zeitungsredakteur verlangen kann, wenn das Foto gegen Strafvorschriften verstößt. Im Normalfall ist der Fotograf durch das Zeugnisverweigerungsrecht von Redakteuren, das in den Länderpressegesetzen verankert ist, davor geschützt, daß sein Name herauskommt. Aber dies ist ein anderes interessantes und umstrittenes Thema, das den Rahmen dieser urheberrechtlichen Serie sprengen würde. Vom urheberrechtlichen Standpunkt ist der Fotograf wohl eher daran interessiert, daß sein Name genannt wird, er also einen „Namen bekommt". Gerade in der schwierigen Situation, in der sich häufig Kunstfotografen befinden, kann diese Namensnennung unter Umständen wichtiger sein, als ein bescheidenes Honorar. Zur Erleichterung der Durchsetzung des Rechts auf Namensnennung und natürlich zur leichteren Erkenntnis, wer der Fotograf ist, erweist sich der Urheberrechtsstempel auf dem Fotoabzug als nützlich. Allerdings muß nochmals betont werden, daß die Rechte unabhängig davon bestehen, ob ein Stempel auf dem Foto ist oder nicht. Der Urheberrechtsstempel begründet das Urheberrecht nicht, sondern er dient nur zur leichteren Wahrnehmung der Rechte und zur Erleichterung der Beweisführung. Auch unabhängig von einem Stempel auf dem Foto ist ein Verlag beispielsweise verpflichtet, zu prüfen, ob der Fotograf mit der Veröffentlichung einverstanden ist und ob er die Nennung seines Namens wünscht.

Das Recht, eine Entstellung des Werks zu verbieten

Das Recht eine Entstellung des Werks zu verbieten, ergibt sich logisch daraus, daß der Urheber seinen Namen mit dem Werk in Verbindung bringt, denn die Öffentlichkeit identifiziert den Urheber im gewissen Maße mit dem Werk. Allerdings ist natürlich die Frage, was man unter Enstellung versteht. Nach einem Urteil des BGH (abgedruckt in GRüR 1954, S. 80) versteht man darunter eine „Verzerrung oder Verfälschung der Wesenszüge des Werkes". Im Einzelfall wird es aber einem Fotografen schwerfallen, Schadensersatzansprüche wegen der Entstellung seines Fotos durchzusetzen. Eher Aussicht auf Erfolg ist in solch einem Fall einer Unterlassungsklage beschieden, die aber, wenn ein „entstelltes" Foto abgedruckt worden ist, nicht mehr allzu viel Sinn hat, da das Bild ja schon veröffentlicht worden ist. Außerdem bleibt natürlich immer das Risiko, daß das Gericht nicht der Auffassung ist, daß das Foto entstellt ist. Dann bleibt der Fotograf auf den Prozeßkosten sitzen. Dieses Risiko ist zwar bei einer Klage immer gegeben, aber bei einem so schwammigen Begriff wie der „Entstellung" eines Fotos besonders hoch. Denn es ist ja auch zu bedenken, daß Bearbeitungen von Werken, also auch von Fotografien zulässig sind, ebenso wie die freie Benutzung, deren Ergebnis sogar ohne Zustimmung des Urhebers veröffentlicht und verbreitet werden darf. Ob ein Foto also einer Collage oder Montage zugrundegelegt oder frei benutzt worden ist, um ein neues Werk zu schaffen oder ob darin eine Entstellung des Ursprungswerkes liegt, ist eine schwierig zu beantwortende Frage, die im Einzelfall zu beurteilen ist.

Recht auf Zugang zu Werkstücken

Der Fotograf hat auch das unveräußerliche Recht auf Zugang zu seinen Fotos, wenn es notwendig ist, um Vervielfältigungen oder Bearbeitungen herstellen zu können. Das heißt also, wenn ein Fotograf das Negativ verkauft hat, und er weitere Abzüge herstellen will, daß er vom Besitzer des Negativs verlangen kann, daß er ihm das Negativ zur Herstellung von Abzügen zeitweilig überläßt. Das Gleiche gilt, wenn nur ein Abzug existiert und der Fotograf davon Reproduktionen machen will. Gerade an diesem Recht des Fotografen auf Zugang zu Werkstücken wird deutlich, daß ein Unterschied zwischen dem Urheberrecht und den übertragbaren Verwertungsrechten und dem Eigentum bzw. Besitz an den Fotos besteht. Derjenige, der ein Foto gekauft hat und nun der Eigentümer ist, kann zwar mit dem Foto als Gegenstand machen was er will, er kann es zerstören, bei sich zu Hause aufhängen, er kann es auch öffentlich ausstellen, wenn der Fotograf dies nicht ausdrücklich verboten hat. Er kann aber das Foto nicht verwerten, also verbreiten und vervielfältigen, wenn ihm das der Urheber nicht durch die Übertragung der Verwertungs-

rechte erlaubt hat. Ebenso hat der Urheber immer noch, auch wenn er das Werkstück veräußert hat, Rechte, auf die er nicht verzichten kann, wie etwa das Recht auf Zugang zu den Werkstücken zur Herstellung von Bearbeitungen oder Vervielfältigungen.

Folgerecht

Der Urheber kann auch nicht auf sein Folgerecht nach § 26 UrhG verzichten. § 26 UrhG besagt, daß ein bildender Künstler 5% vom Erlös verlangen kann, wenn sein Werk weiterveräußert wird, und bei dem Geschäft ein Kunsthändler oder Versteigerer beteiligt ist. Diese Bestimmung soll dem Rechnung tragen, daß Künstler häufig beim ersten Verkauf eines Bildes noch nicht bekannt sind und für Hungerlöhne arbeiten (z.B. der arme Van Gogh oder andere berühmte Künstler, die bettelarm waren), während sich später Kunsthändler oder Spekulanten goldene Nasen verdienen. Man muß aber beachten, daß die Verpflichtung nur entsteht, wenn der Veräußerungserlös mehr als 100,– DM beträgt. Im Bereich der Fotografie ist die Bestimmung auch deshalb nicht so interessant, weil Fotografien bekanntlich nur 25 Jahre nach Erstveröffentlichung, bzw. Entstehen urheberrechtlich geschützt sind. Aber dennoch ist die Bestimmung erwähnenswert, zumal sie häufig nicht gesehen wird.

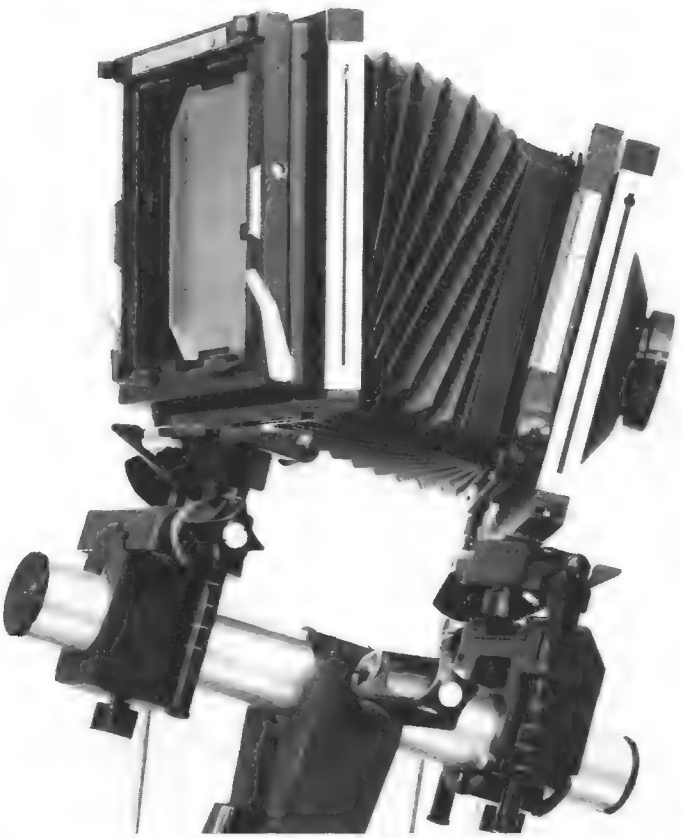
Rückrufsrecht wegen gewandelter Überzeugung

Ein weiteres unverzichtbares Recht des Urhebers, das sich aus seinem Persönlichkeitsrecht und der engen Verbindung mit seinem Werk ergibt, ist das Rückrufsrecht wegen gewandelter Überzeugung. Der Urheber kann also, auch wenn er einem anderen die Verwertung seines Werkes erlaubt hat, diese Verwertung wieder verbieten, wenn das Werk seiner Überzeugung nicht mehr entspricht. Er hat dann allerdings eine Entschädigung zu zahlen. Auch diese Bestimmung zeigt sehr deutlich den besonderen Charakter der Urheberpersönlichkeitsrechte, die nicht in erster Linie wirtschaftliche Bedeutung haben, sondern auf der engen Verknüpfung von Urheber und Werk, als seines geistigen Nachkommens beruhen. Für den Berufsfotografen, der eher Auftragsarbeiten ausführt, für die Werbung oder Zeitungen und Zeitschriften arbeitet, erscheinen diese ganzen schon fast metaphysischen Verbindungen wohl etwas weit hergeholt, den knallharten Profi interessieren eher die Verwertungsrechte, die Möglichkeiten der Übertragbarkeit und die Durchsetzungsfähigkeit.

Darüber werde ich in einer der nächsten Folgen schreiben.

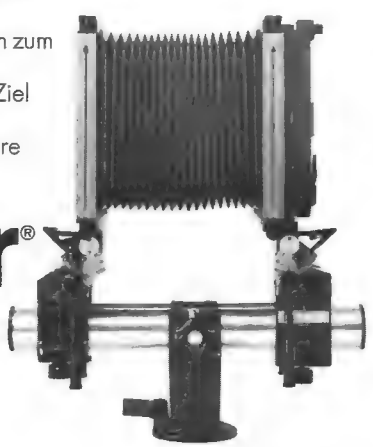
Margarete May

Das Leistungspaket für Format mit System: Sinar-f. Mit dem Preis beginnt die Sensation.



Kreative haben immer eine Chance.
Ideenreichtum ist nur eine Voraussetzung zum Erfolg. Auch die Technik muß von Anfang an stimmen. Die Großformatkamera ist das Herzstück des Fotostudios. Sie muß jeder Aufgabenstellung gewachsen, dabei erschwinglich aber auch unbegrenzt ausbaufähig sein, um kostspielige Doppelinvestitionen von vornherein auszuschließen. Deshalb die Entscheidung für Schweizer Qualität: Leistungspaket Sinar-f in Grundausstattung ohne Objektiv.
Der Einstieg in das Sinar-System zum sensationell günstigen Preis.
Wer Erfolg anstrebt, ist seinem Ziel jetzt näher.
Ihr Profi-Fachhändler oder unsere Verkaufsbüros informieren Sie ausführlich.

sinar®



ULW 901

Durst Phototechnik, Bramfelder Straße 102, **2000 Hamburg 60,** Tel.: 040/6922-0, Verkaufsbüros: **Nord** 040/692233; **Düsseldorf** 0211/351861; **Frankfurt** 06192/28031; **Stuttgart** 0711/702089; **München** 089/3111053

Durst® PHOTOTECHNIK

Fotografieren und Reisen

Der folgende Text ist die Eröffnungsrede zur Ausstellung „Ansichten der Ferne, Reisephotographie 1850 – heute", die der Deutsche Werkbund in mehreren Städten der Bundesrepublik zeigt. Zur Ausstellung selbst ist ein eigenes Katalogbuch im Anabas-Verlag, Gießen, erschienen; darin werden die Teile der Ausstellung umfassend abgehandelt.

Der Text dieser Eröffnungsrede ist dem diesjährigen Kulturpreisträger der DGPh, Karl Pawek, gewidmet – er hat vieles von dem, was heute an neuen Erkenntnissen verbreitet wird, bereits vor zwanzig und mehr Jahren gesagt.

William Henry Fox Talbot, Sohn wohlhabender Eltern mit Wohnsitz in der aus dem 14. Jahrhundert stammenden Lacock Abbey, Grafschaft Wiltshire, Neffe des Marquis Landsdowne, Absolvent des Trinity-Colleges in Cambridge, reiste viel und gern. Nach der seine wissenschaftliche Ausbildung krönenden Berufung in die Royal Society of Science und einer standesgemäßen Heirat war wieder einmal eine Reise fällig, natürlich nach Oberitalien und ans Mittelmeer. Wie schon früher führte der junge Landadlige eine Camera Lucida mit sich, eine Zeichenhilfe, die es ihm ermöglichen sollte, einige Ansichten besonders pittoresker Landschaften so festzuhalten, daß man sich auch in späteren Jahren noch an sie erinnern konnte. Es wollte ihm jedoch nicht so recht gelingen: das Gerät wackelte auf unsicherem Untergrund, es war recht unhandlich, und obendrein machte man sich zum Gespött all derer, die freihändig zeichnend neben einem standen.

Fotografie ist ein Beweis der Realität

Die Folgen dieser Story sind Fotogeschichte: Talbot wurde zu einem der Erfinder des neuen Mediums, das sich ab 1839 einen ungeahnten Weg in unser aller Weltbild bahnte. Die Wissenschaften, denen im Gefolge bürgerlicher Revolutionen die Begrifflichkeiten abhanden gekommen waren, hatten einen neuen Garanten ihrer Existenz: die Fotografie als Beweismittel objektiv vorhandener Realität, die ohne unzulängliches manuelles Tun jedermann gleichmäßig perfekt vor Augen geführt werden konnte. Wo die Sprache der Beschreibung ihren Dienst ebenso versagte wie die Hand des geübtesten Zeichners, konnte die Fotografie positive Befunde von Realität vermitteln, die jeder weiteren sprachlichen Beweisführung zur uneingeschränkten Verfügung standen.

Die Unzulänglichkeiten der neuen Erfindung wogen 1839 für den französischen Physiker Arago weit weniger schwer als die konzeptionellen Möglichkeiten für jede Branche wissenschaftlichen Arbeitens.

Und so sah er neben astronomischen vor allem archäologische + geologische Anwendungsformen der Fotografie voraus: Expeditionsreisen waren seit Comte sowieso die Steinbrüche, aus denen Wissenschaftler ihre Methodengebäude zusammensuchten – und der Fotoapparat innerhalb dieser Expeditionsreisen nur eines von vielen Hilfsmitteln, zudem ein leicht zu bedienendes, wie die große Zahl fotografierender Diener, Matrosen und Assistenten belegt. Um es kurz zu machen: die Geschichte der Fotografie hat Arago's Rede vor der Deputiertenkammer in Paris recht gegeben, in der er diese Möglichkeiten in den schillerndsten Farben geschildert hatte.

Es gibt drei Gruppen von Fotografiebenutzern

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts also existieren die Gebrauchsformen der Fotografie, die bis heute unseren Umgang mit diesem Medium bestimmen. Diese Gebrauchsformen sind abhängig von den Benutzern und deren gesellschaftlichem Kontext, und es lassen sich in etwa drei Gruppen solcherart Fotografiebenutzer unterscheiden, die sich allerdings auch erheblich überschneiden können. Zu einem fotografiert der Reisende, der aus beruflichen Gründen unterwegs ist. Das kann die genannte Expedition sein, aber auch die Reise, die ein junger Künstler zur Bereicherung seiner Ausbildung tut, oder aber der Kaufmann, der seine Waren vor Ort im Bild festzuhalten sucht. In diese Gruppe fällt u.a. der militärische Eroberer – oder seine moderne Variante, der Aufklärer. Zum anderen fotografiert der Reisende, der seine Reise als persönliche Bewußtseinserweiterung plant, als Urlaub. Ihm ist jedes Foto Beleg für die Daheimgebliebenen, ihm dient die Fotografie als authentisches Medium noch weit vor der Sprache oder der Zeichnung. Der dritte Reisende reist um der Fotografie willen, er produziert das, was seit einem Dezennium endgültig dem Medium den Begriff Kunst angehängt hat. Und wir stehen hier vor Bildern, die auf die eine oder andere oder die dritte Art entstanden sind, und haben uns als Teil jener Gesamtheit von Bildbenutzern zu betrachten, die an der Herstellung nicht beteiligt waren.

Hier ist ein kurzer Exkurs fällig, bevor auf die Bilder eingegangen wird. Ein wesentliches Charakteristikum des Mediums Fotografie ist ja, daß nicht nur tendenziell, sondern tatsächlich jeder Bildbenutzer oder Bildbetrachter auch Bildproduzent sein kann, eigentlich immer ist. Mr. Talbots manuelle Unzulänglichkeit ist hinreichende Kondition für jedermanns Fähigkeit zur Bildproduktion in der Fotografie – Talbot selbst war ein durchaus geschickter Fotograf, der sein Sehen an der romantischen Malerei geübt und entwickelt hatte. Der Umkehrschluß dieser Tatsache ist weit häufiger: jeder, der schon einmal fotografiert hat, kann fotografische Bilder beurteilen; er kann sie darauf abklopfen, ob sie das vermitteln, was der Betrachter von ihnen erwartet; er kennt aus seiner eigenen Bildproduktion die Unzulänglichkeit der Bildproduktion anderer: anders ist das sprichwörtliche Gähnen vor und während des Dia-Abends nach dem Urlaub nicht zu erklären – und trotzdem werden immer weiter Ferienbilder gemacht, die auch gezeigt werden. Die Kennerschaft eines jeden der fotografiert, also letztlich von jedermann, verwandelt sich in eine endlose Kritikwiederholung, die einer Kritiklosigkeit gleichkommt: spätestens nach dem dritten Dia weicht die Bildbetrachtung einer Diskussion über die Fotogeräte, mit denen die Bilder entstanden sind – etwa so, wie die Diskussion über neue Automobiltypen die Reisemöglichkeiten mit ihm ersetzen muß.

Bilder von Reisen sind Ersatz für die Reise

So sind die Bilder von Reisen, gleich aus welcher Motivation und mit wieviel Mühen sie entstanden sind, immer Surrogate: Ersatz für eine Reise, die man nicht machen kann oder braucht, Ersatz für ein Bild der Welt, das man sich nicht mehr machen muß. Dem Gereisten dient das Bild als Legitimation – nicht der Reise, denn die legitimiert sich aus der condition humanae namens Neugier, sondern als Legitimation des Nicht-Erfassen-Könnens, als Legitimation der Auswahl eines mehr oder minder zufälligen Bildes aus hunderttausenden anderen, möglichen vom selben Ort und zur gleichen Zeit. Man kann dies positiv beschreiben wie Ludwig Marcuse in einem Text von 1965: „Ich bin einige Male im Gran Canyon gewesen, ich habe Beschreibungen in Baedekers und Romanen gelesen. Zum ersten Mal ging mir diese gewaltige Welt im „Cinerama" auf. Was recht lieblos „Technik" genannt wird, kann, was recht liebevoll „Seele" und „Geist" genannt wird, wundervoll nähren – wenn die Technik den Sinnen dient. Diese Erfahrung ist recht unfein. Ist nicht die Kamera eine Prothese wie Brille, Mikroskop und Fernrohr? Der Mensch ist nicht nur ein Tier. Die harte Scheidung zwischen den natürlichen Sinnen und den artifiziellen Krücken verkennt die Abart: er kann viel differenzierter sehen und viel weiter als damals am sechsten Tag".

Ludwig Marcuse klammert hier bewußt einen Aspekt aus, nämlich den des Surrogats von Weltbild, von Erkenntnis, nicht nur für den, der nicht reisen kann und will, sondern auch für den, der dieselbe Gegend bereist hat, die er im Bilde erlebt. Dies ist eine historische Komponente, die ich bisher bewußt ausgeklammert habe, denn sie führt direkt in die Ausstellung ein: von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum späten 20. Jahrhundert hat sich die Geschichte des Reisens verändert wie nie zuvor, und die Fotografie war auf mehreren Ebenen gleichzeitig an dieser Veränderung beteiligt. Fotografische Bilder entwickelten sich vom Beleg für das Vorhandene zum Beleg für das Dagewesensein und weiter zum Beleg für den Lohn einer Reise, prospektiv natürlich, als touristisches Werbefoto. Hier reichen sich seit gut dreißig Jahren zwei Industrien die Hand: die Touristikindustrie braucht Fotografie, um Reisende in bestimmte Gebiete und Hotels zu locken, und die Fotoindustrie braucht den Tourismus, da im Urlaub rund 90% der gesamten Bildproduktion überhaupt entstehen. Die Klammer zwischen beiden bildet demnach eine breitgestreute Publizistik, die ihre redaktionelle Arbeit als Verlängerung industrieller Interessen versteht. Wie sich die Motive entwickelten, mit denen die ökonomische Verzahnung bürgerlicher Freizeit – als entfremdeter Freiheit – geleistet werden kann und de facto geleistet wird, soll diese Ausstellung zeigen. Ihre fünf Schwerpunkte sind sicher willkürlich, jedoch sinnvoll gewählt und beziehen sich gleichermaßen auf das Bildermachen, auf das Abgebildete und auf die Heranführung der Abbildenden an das Abzubildende.

Klassische Reisefotografie begann am Mittelmeer

Gemeinsame Klammer dieser fünf Schwerpunkte ist eine historische Entwicklung, die nur mit einem quantitativen Kriterium zu fassen ist: mit der Anzahl fotografischer Bilder, die in den Reiseländern, Urlaubsorten und Ferienlandschaften gemacht werden. Banal ist da die Feststellung zu machen, daß in mehreren Schüben während der

letzten 140 Jahre die Menge dieser Bilder nach Exponentialfunktionen angestiegen ist, bei gleichzeitiger Verringerung des Zeit- und Arbeitsaufwandes für das einzelne Foto. Diese quantitativen Schübe sind jedoch weniger von fototechnischen Entwicklungen abhängig – auch wenn dies von der Fotohistoriografie meist am Beispiel der Kodak-Kamera so geschildert wird –, sondern vielmehr von der Menge der Reisenden. So ergab sich eine weitere Klammer für die fünf Ausstellungsteile: ihr Blickwinkel ist mindestens eurozentrisch, wenn nicht vom deutschen Reisenden aus. Dies hat wiederum seine ersten Gründe im ökonomischen Kontext des Reisens und erst in zweiter Linie fotohistorische. Eine Ausstellung wie diese kann außerdem kaum mit dem Anspruch begonnen werden, die Gänze des Themas Fotografie auf Reisen zu umfassen, sondern muß sich an exemplarischen Aspekten entlang auf Grundsätzliches hin orientieren.

Die „Frühe touristische Fotografie in den Ländern des Mittelmeerraums" – von Gesine Asmus für diese Ausstellung bearbeitet – ist denn auch die Basis allen mittel- und nordeuropäischen Massentourismus; die Wege des Reisenden von jenseits der Alpen durch Italien, Griechenland und Ägypten werden nachgerade als „klassisch" bezeichnet. Insofern war auch jede frühe Fotografie in diesen Gebieten, mochte sie sich noch so wissenschaftlich gerieren, bereits touristische Werbung – die Excursions Daguerriennes belegen dies aufs Beste. Umgekehrt sind die Länder Südeuropas, speziell Italien, ökonomisch wie technisch flexibel genug gewesen, um den touristischen Service des Reisefotos selbst zu übernehmen: bis zur endgültigen Durchsetzung der Jedermann-Amateurfotografie um die Jahrhundertwende waren italienische Fotografen die Hauptlieferanten italienischer Städte- und Landschaftsansichten; in den Kopieranstalten der Brüder Alinari und anderer wird die Fotografie beinahe erstmalig zum manufakturell produzierten Massenartikel.

Erotische Beziehung zum Exotischen

Thomas Theye hatte bei seiner Bearbeitung des „Asienbildes in der Fotografie des 19. Jahrhunderts" andere Probleme zu beachten. Hier waren die Vorurteile der Kolonialisatoren und ihrer Auftraggeber bereits Maßstab für das Anzuschauende und Abzubildende. Bildlich spiegelt sich das im Changieren zwischen Armutsdarstellung und Märchenbild wider, in der mehr oder minder eingestandenen erotischen Beziehung zum Exotischen, die dem – meist weniger aus Neugier und Interesse denn aus handfest ökonomischen Gründen Reisenden – zur Legitimation seiner langen Reise, zur Schilderung von Beschwerlichkeiten, aber wohl in erster Linie zur

Beglaubigung des Teilhaftigwerdens an einer anderen Welt dienten. Kurz, in der von asiatischen wie europäischen Fotografen gleichermaßen dargestellten Welt des Fernen Ostens ist Selbstdarstellung des Westens und seines Machtwillens ebenso aufzufinden wie Angst vor der unergründlichen Fremdheit einer alten, nicht-christlichen Kultur.

Durch das ganze 19. Jahrhundert hindurch litt das Medium Fotografie unter einem technischen Mangel, der in seiner Erfindung selbst eigentlich aufgehoben sein sollte: bis zur Erfindung und Einführung der Autotypie während der neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts waren Fotografien kaum in Stückzahlen über dreihundert Exemplaren produzierbar. Sie waren also keine Massenkommunikation, sondern dienten dem, der sie zeigte, als Gesprächsgrundlage im Dialog. Dies änderte sich durch die zunehmende Einführung fotografischer Bilder in die illustrierten Zeitschriften vor und – in größtem Umfang – nach dem ersten Weltkrieg. Parallel mit der Produktion billiger und in entsprechend großen Stückzahlen verkaufter Bildbände erhielt die Fotografie jene entscheidende Surrogat-Rolle, die sie bis zur Etablierung des Fernsehens behielt: das Foto ersetzte die Reise, der Bildbericht wurde zum Bildungsgut. Die Realität der Fotografie schob sich vor die Realität des eigenen Erlebens, bis zu der von Ludwig Marcuse oben zitierten Erkenntnis, nach dem Surrogat-Erlebnis für das Eigentliche kaum noch empfänglich sein zu können.

Fahndungsfotos als Beweise

Klaus Pohl zeigt entsprechend in seinem Ausstellungsbeitrag „Bilder aus aller Welt in den illustrierten Zeitungen" die Entwicklung vom sprachlich fixierten Reisebericht, der mit einzelnen Fotografien illustriert war, zu bildlich fundierten Reisereportage auf, in der die Sprache nur noch die Funktion der eindeutigen Bestimmung des Bildes hat. Diese Entwicklung, als Teil der von Fotohistorikern heute so genannten Entwicklung des Modernen Bildjournalismus in den Zwanziger Jahren, ging von Deutschland aus und verbreitete sich – vor allem auch nach der Emigration seiner wesentlichen Protagonisten – in den dreißiger Jahren durch die ganze Welt. In einer Zeit wie der jetzigen, die zur Endphase gedruckter Medien gerechnet werden muß, ist eine solche historische Aufarbeitung notwendiger Bestandteil der Überprüfung des eigenen Weltbildes, das durch diese Medien vordringlich geprägt ist.

Diese Prägung hat sich historisch bereits einmal in furchtbarer Weise als trügerisch erwiesen: im deutschen Faschismus des Dritten Reiches. In meinem Teil „Heimat als Reiseland" habe ich versucht aufzuzeigen, wieweit der Einzelne im Spannungsfeld staatlicher Propagandamaßnahmen und staatlicher Eingriffe ins Privatleben seiner Ausdrucksmittel und -möglichkeiten beraubt wurde, wie weit staatliche Organisation und industrielle Produktion sowohl das Reisen als auch das Fotografieren beherrscht haben. Während der nationalsozialistischen Herrschaft konsolidiert sich jedoch auch das Bündnis zwischen Konsumindustrie und Massenpublizistik, das sich in einer vielschichtigen Steuerung aller amateurfotografischen Handlungsformen, letztlich bis ins einzelne Bild niederschlägt.

Lediglich von staatspropagandistischen Schlacken befreit, nehmen Tourismus- und Fotoindustrie dieses Bündnis nach dem zweiten Weltkrieg wieder auf, erhöhen seine Effektivität ins Gigantische. Es entsteht das, was Martina Mettner in ihrem Ausstellungsbereich „Die zeitgenössische Amateurfotografie" zeigt, und was wohl als Kulmination unseres Gesamtthemas zu bezeichnen ist. Dem modernen Massentourismus entspricht eine ebenso moderne Massenbildproduktion, die rein privatistische Ursachen und Bildformen entwickelt hat: das vielhunderttausendfache Bild des Schiefen Turms von Pisa oder der Rialtobrücke oder welchen Motivs auch immer wird durch die Positionierung der Frau, des Freundes oder des Kindes zum authentischen Dokument, das für Außenstehende von einem Fahndungsfoto nicht unterscheidbar ist. Da aber jeder selbst fotografiert, wird er sich wieder in die Lage des anderen Fotografen versetzen können und ihm die Situation des authentischen Bildes abnehmen: nur deshalb ist ihm dann das Foto der Reise mehr als ein Indizienbeweis.

Reisefotos sind ein Ritual zur Überwindung des Todes

Die Weltkarte weist wohl kaum noch weiße Flecken auf, neue Bildmotive gibt es nicht mehr, jedenfalls nicht auf topografischem Gebiet. Daß dennoch auf Reisen fotografiert wird, von jedem – mich selbst eingeschlossen –, hat also nicht mehr den Grund der Erschließung und späteren Kommunikation von Unbekanntem, sondern basiert auf einem allgemein anerkannten Ritual des Für-Sich-Selbst-Entdeckens, dem sich niemand entziehen kann, der Erfahrungen austauscht und Erkenntnisse vermittelt wie erhält. Schon deshalb möchte ich abschließend auf einen Punkt verweisen, der als ahistorische Klammer dieses Ausstellungsunternehmens diente: Die Verachtung, die Fotohistoriker, Feuilletonisten und Zeitgeistphilosophen gern der massenhaften amateurfotografischen Knipsbildproduktion angedeihen lassen, ist nicht angebracht, sie fällt auf uns selbst zurück: in jedem Foto steckt, wie es Roland Barthes beschrieben hat, ein Stück Überwindung des Todes, wenigstens der Versuch, dem Tod bildlich zu entkommen. Daß dieser Versuch an Orten unternommen wird, die im Leben eine exceptionelle Rolle spielen, ist im Zeitalter des Massentourismus sicher ein ebenso hilfloses Unterfangen wie die Produktion dieser Bilder mit Apparaten, Filmen und Papieren, die eine zynische Industrie auf kurzlebigste Haltbarkeit hin vorfertigt. So vernichtet das massenhaft hergestellte Bild vom massenhaft erlebten Ausnahmezustand Reise auch noch die Individualität im Versuch, das einzig individuelle Schicksal des Todes wenigstens durch die Hinterlassung von Zeugnissen zu überwinden.

Rolf Sachsse

Die Ausstellung wird noch in folgenden Kunstvereinen und Museen gezeigt:
Städtische Galerie, 27.7. – 11.9. Stuttgart, Württembergischer Kunstverein, 30.9. – 13.11. München, Kunstverein, Januar – Februar 1984 Göttingen, Städtisches Museum.

Atelier Franz Gertsch

Fotorealismus

„ Je mehr ich mich an die Vorlage halte, desto weiter entferne ich mich von ihr". Mit diesem Ausspruch von Franz Gertsch führt Erika Billeter in ein Buch ein, das über das Werk und die Arbeitsweise dieses Fotorealisten im Benteli-Verlag erschienen ist.

Franz Gertsch's Bilder stellen Alltagsszenerien dar, seine Motive hat er sich lange Zeit in seinem engsten Freundeskreis gesucht. Erst mit einer Serie von Patti Smith wendet sich Gertsch 1978 einem Menschen zu, zu dem er keine persönliche Beziehung hat. Ihn fasziniert die Auseinandersetzung mit seiner nächsten Umgebung. Was Franz Gertsch's Arbeit interessant macht, ist die Verbindung von Fotografie und Malerei in seinen Bildern. Gertsch verwendet Fotografien als Bildvorlage und setzt seine Sujets mittels eines Diaprojektors in überdimensionierte Formate um. Die fotografischem Vorlagen sind an sich nichts weiter als mehr oder weniger persönliche Porträt- und Situationsfotos mit Schnappschußcharakter. Gertsch hebt durch die malerische Umsetzung seiner Sujets deren Privatheit auf, das Bild erhält durch die Wiederholung in einer anderen Technik eine neue Dimension und macht seine Botschaft erst vermittelbar.

Das vorliegende Buch verdeutlicht in anschaulicher Weise die Arbeitsweise des Künstlers. Den Abbildungen der Gemälde, die allesamt in Farbe gestaltet sind, werden die fotografischen Vorlagen gegenübergestellt. Anhand von Bildsequenzen wird sowohl die Auswahl der Vorlage, wie auch die Maltechnik deutlich. Einführende und kommentierende Texte von Jean-Christophe Amman, Agnes v. der Borch, Joachim Büchner, Jürgen Glaesemer und Evelyn Weiss erleichtern dem Betrachter das Verständnis und werfen darüber hinaus Fragen auf, die auch eine Fototheorie zu beantworten haben wird.

Ansprechend die Präsentation des Buches im Querformat, das in dieser Form die inhaltliche Auseinandersetzung unterstützt.

Franz Gertsch
Benteli Verlag, Bern, 1980
96 Seiten.

AV-Kontakthandbuch

Der Medienreport Verlag hat dieses Kontaktthandbuch jetzt in einer zweiten Auflage herausgebracht. Sie wurde um 36 auf 140 Seiten erweitert und erhält außer einer ausführlichen Selbstdarstellung führender Unternehmen der AV-Branche auch Autorenbeiträge zur Medienarbeit. Interessenten erhalten die Schrift zum Preis von DM 28,-- plus MwSt. und Versandkosten beim Herausgeber, Hegnacher Straße 30, 7050 Waiblingen 7.

DuMont's Handbuch der Videopraxis

Obwohl dieses Handbuch eine Fülle von Informationen enthält, bleibt es für den Leser jedoch durch eine übersichtliche Aufteilung überschaubar. Für den Interessierten bietet der praktische Teil, der bewußt an den Anfang gestellt wurde, die Möglichkeit, sich ein ausreichendes Grundwissen anzueignen. Und für diejenigen, die es ganz genau wissen wollen enthält der zweite, der theoretische Teil, genügend Hintergrundinformationen, die durch anschauliche Grafiken verständlicher werden. So behandelt das Buch von der Videokamera und dem Rekorder über den Schnitt, das Kopieren, verschiedene Übertragungsmöglichkeiten, dem Monitor bis hin zum Ton und der Beleuchtung, eine Vielzahl von Punkten, die für eine zufriedenstellende Videoproduktion unerläßlich sind.

Autoren: Bettina Gruber, Maria Vedder.

DuMont Buchverlag
Postfach
5000 Köln

Jahrbuch für Filmamateure

Wer schnell einen Tip braucht, eine Schärfentiefe-Tabelle für verschiedene Brennweiten sucht, sich über neue Geräte informieren möchte, die Anschrift eines Filmclubs oder einer Vertragswerkstatt sucht – im Taschenbuch für Filmamateure 1983 findet er die Antwort. Das von Max Rendez herausgegebene Jahrbuch erschien nun zum fünftenmal im Verlag Schiele & Schön in Berlin. Es kostet bei einem Umfang von 306 Seiten 15 Mark.

KONTRASTE Nr. 2 ist erschienen

Mit dem redaktionellen Schwerpunkt „Filmentwicklung" ist soeben die neueste Ausgabe der ILFORD-Zeitschrift KONTRASTE erschienen. Die Themen des Heftes befassen sich dabei ausführlich mit dem „Geheimnis des Negativs", geben Tips und Tricks zu einer 'perfekten Entwicklung' und zeigen mehrere Wege auf, wie man zu erstklassigen Fotografischen Ergebnissen kommt. Im Bildteil des sehr aufwendig fünffarbig gedruckten Magazins gibt es Portfolios von Cheyco Leidmann zum Thema 'Autos', von Tim Brown zum Thema 'Venedig' und von Uwe Ommer zum Thema 'Mode'. KONTRASTE gibt es im Fotofachhandel oder im direkten Abonnement (15,– DM für vier Ausgaben im Jahr) bei ILFORD, Postfach 124, 6078 Neu-Isenburg. Ein Probeheft kommt gegen 2,– DM in Briefmarken.

Derek Bennett Stille Zwiesprache Bildnisse von Deutschen

Da zieht ein junger amerikanischer Fotograf – mit einem überaus großzügigen Stipendium ausgestattet – durch die Bundesrepublik und macht Bilder von Leuten. Diese Leute hat er nicht auf der Straße getroffen, nein, er hat sie sich von Bekannten als „interessant" empfehlen lassen, wie er freimütig im Anhang des Buches erzählt.
Herausgekommen ist aber keine Sammlung von interessanten Leuten. Konnte auch nicht, denn die Art der Fotografie, die Auswahl der Personen, die Plazierung der Fotografierten in ihrer eigenen Umgebung konnte nur einen Spiegel abgeben von des Fotografen eigenem Denken, von seiner bürgerlichen Herkunft. Diese Menschensammlung bietet nicht einen Hauch von Repräsentativität, nicht einen Hauch von Querschnitt durch's Volk, und – unfair genug – nicht einer der Fotografierten hat in dieser perfekten, geleckten Fotografie auch nur den Hauch einer Chance zur menschlichen Selbstdarstellung.
Dem Buch sind einige Texte beigegeben, von unterschiedlicher Art und Qualität. Solange Texte wie der von Günter Kunert noch auf die Unverbindlichkeit dieser Bilder abheben, sind sie in ihrer Ratlosigkeit ehrlich. Solange andere Texte die historischen Zusammenhänge darstellen wollen, müssen sie – um apologetisch bleiben zu können – Lücken und Fehler aufweisen. Derek Bennett war und ist kein August Sander, und er wird es auch nicht durch historische Vermöbelung.
Die Bilder dieses Buches werden noch auf einer Wanderausstellung gezeigt; das Buch, das auch als Katalog dienen soll, kann wohl überall gekauft werden.

148 S. mit 100 Abb., DM 36,–

Wienand Verlag, Köln 1983

Nepal
Bilder aus dem Kathmandu-Tal

Der schweizer Fotojournalist Hans Weber, den Reportagereisen in viele Länder und Kontinente führten, bereiste auch mehrfach Nepal. Dabei entstanden viele eindrucksvolle Fotos aus dem Kathmandu-Tal, von denen einige in dem vorliegenden Band zusammengefaßt sind. Einfühlsame Aufnahmen – Landschaften, städtisches und ländliches Leben, Markt- und Alltagsszenen, Mönche und Fakire, Menschen der verschiedenen Volksgruppen.

Das Kathmandu-Tal, der Mittelpunkt Nepals, ist seit ewigen Zeiten der Schmelztiegel für kulturelle und religiöse Einflüsse aus Indien, Tibet und China. Das Nebeneinander verschiedener Volksgruppen und ihrer Religionen haben in Nepal eine Atmosphäre von Toleranz und kultureller Integration geschaffen und ein eigenes Kunstschaffen hervorgebracht. Dies versucht Hans Weber in seinen Bildern wiederzugeben. Gisela Bonn, die den einleitenden Text verfaßt hat, ist Autorin zahlreicher Bücher und Beiträge zum politischen und kulturellen Leben in der Dritten Welt.

Nepal
Bilder aus dem Kathmandu-Tal

Fotos Hans Weber, Text Gisela Bonn
96 Seiten, 79 farbige Abb., 68,– DM

Wolfgang Kemp
Theorie der Fotografie

Für das Geld, das man für diese drei Bücher hinlegen muß, bekommt man entweder ein mäßiges Objektiv zu seiner Kamera, vielleicht ein gutes Stativ oder ein brauchbares Blitzgerät, sicher zehn gute Filme. Doch wie das mit den zehn guten Filmen so ist: die Sicherheit, daß man damit 360 gute Bilder macht, kann einem keiner mitverkaufen. Die drei Bücher von W. Kemp jedoch werden auf jeden Leser wenigstens einen Effekt haben: den, daß er beginnt, über sein fotografisches Tun nachzudenken.

Und das ist sicher ungeheuer wichtig. Schöne Bilder machen ist eine Sache, Spaß haben daran ebenso, aber um das Fotografieren oder das Betrachten von Fotografien zu begreifen, muß man mehr tun: lesen, was andere geschrieben haben zu diesem Thema.
Mit diesen drei Bänden bekommt man die beste Textzusammenstellung zur Fototheorie, die es derzeit und für lange Zeit noch gibt und geben wird. Kemp ist Hochschullehrer, und die Zusammensetzung des Textmaterials ist praxisgerechte Didaktik. Für Studenten sind die drei Bände sowieso unverzichtbar; für jeden, der sich in irgendeiner Weise an und in der Fotografie engagiert, sollten sie es genauso sein.
Und wenn einem nach der Lektüre der ersten beiden Bände der dritte etwas mager vorkommt, dann liegt das nicht an der Ermüdung des Lesers (man sollte so etwas sowieso nicht von vorn nach hinten lesen), sondern einfach daran, daß es seit gut dreißig Jahren eigentlich keine Fototheorie mehr gibt, sondern nur noch Versuche, sich wie Theoretiker zu verhalten. Aber das kann man W. Kemp nicht anlasten.
Darum nochmals: besseres gibt es nicht zu diesem Thema und wird es sobald nicht geben – allein das reicht als Empfehlung.

Band I 1839–1912, 279 S., DM 58,–
Band II 1912–1945, 268 S., DM 58,–
Band III 1945–1980, 309 S., DM 49,80.

Schirmer/Mosel Verlag München

Antrazit
Max von der Grün
Maloche,
Leben im Revier

Antrazit heißt eine Fotografengruppe, die in einer Fabrik in Essen lebt und arbeitet und tolle Feten unter Fotofreunden veranstaltet und nebenbei durchaus ernsthaft arbeiten kann. Wer im Revier lebt, muß gelegentlich auch darstellen, wie man im Revier lebt, sonst kann er selbst nicht überleben. Max von der Grün macht dies schon seit Jahren mit der Sprache, und die drei Fotografen der Gruppe haben es mit einer Bildserie getan.
Herausgekommen ist einmal nicht der übliche Kohlenpottkitsch, sondern eine Bildfolge ganz nah an der Realität. Alle Elemente, auch die sentimentalen unerträglichen, sind erhalten geblieben, die dieses Leben als individuelles Erleben auszeichnen, aber auch die Gruppierungsformen und Organisationsstrukturen, die eben nicht zum Ornament der Masse führen.
Positiver Eindruck: die Geschlossenheit der Bilder. Keine Mätzchen eines Einzelnen auf Stilkosten der Anderen (unter Fotografen schwer zu finden). Knappe Texte ohne allzu enge Bindung an das Bild, mit genügend Freiraum zum Denken. Negativ: die aufgemotzte Grafik, viel zu viel Weiß rund um die dreckigen Bilder, viel zu groß das Format, viel zu groß und gestelzt die Schrift des Textteils.
Im Ganzen sicher ein faires Angebot von Buch, eine knappe und ausreichende Bearbeitung eines Themas, eine richtige Belichtung mit der richtigen Einstellung.

DM 29,80.

Eichborn Verlag, Frankfurt 1982

„Projekt Moorburg", Zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kam es bisher nicht

„Ich bin durchaus der Meinung, daß in Ihrer Zeitschrift nicht nur Fotobücher von Kunstprofessoren, sondern auch solche der Studenten vorgestellt werden sollten".
„Klar doch, Herr Waldhier! Von den Professoren Ihrer Hochschule hat man sowieso seit Jahrzehnten nichts mehr gehört. Wie kam es zu Ihrem Buch?"
„Wir, Studenten der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg, haben uns, betroffen vom Schicksal Altenwerders und der Bedrohung Moorburgs, zu einem Studienprojekt über diese gigantische Sauerei zusammengetan. Gemeinsam haben wir inhaltlich und visuell recherchiert und dabei entstand ein Film und ein Buch zum selben Thema".
„Und was soll so ein Buch?"
„Es soll diesen Skandal in die Öffentlichkeit tragen und dazu beitragen, die Räumung Moorburgs zu verhindern. Moorburg gilt als ein Beispiel aus dem Norddeutschen Raum. Großprojekte ähnlicher Art werden überall in ähnlicher Weise durchgezogen".
„Ist ja schön und gut, aber warum muß dieses Buch dann so eine schicke, schiefe Punk-Mode-Grau-Grafik haben?"

Verlag Förderverein Umweltschutz Unterelbe, Bartelstr. 26 2000 Hamburg 6 DM 20,–

„Großer Fotopreis der Schweiz"

Als Beitrag zur Kulturförderung hat die schweizerische Bankgesellschaft den fünften „Großen Fotopreis der Schweiz" ausgeschrieben. Mit diesem Preis werden förderungswürdige fotografische Arbeiten ausgezeichnet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Thema lautet „Unbekannte Schweiz". Bewertet werden Fotografien (schwarzweiße oder farbige Papierbilder im Format 18 x 24 cm oder Dias), die als Bildserien oder Einzelaufnahmen unbekannte oder atypische Aspekte aus Leben, Alltag und Landschaft in der Schweiz zeigen. Die ersten drei Preise sind mit 12.000 bis 10.000 Franken dotiert. Hinzukommen 20.000 Franken in Form von Förderungspreisen und fünfzig Anerkennungspreise von jeweils 500 Franken, so daß sich die Preissumme auf insgesamt 78.000 Franken beläuft. Einsendeschluß ist der 31. Dezember 1983. Nähere Informationen von der Geschäftsstelle „Großer Fotopreis der Schweiz", Postfach 76, CH-8702 Zollikon.

Ein Analyser
der neue Maßstäbe setzt.
JOBO ColorStar

Gleichzeitiges Messen und Anzeigen aller drei Farben im Color-Stern.
Umschaltbar für Dia/Negativ. Schalter für Schwarzschildeffekt-Ausgleich.
Katalog anfordern.

JOBO Labortechnik
GmbH + Co. KG
Postfach 210110
D-5270 Gummersbach 21

JOBO

Das Lever der Könige – oder – **Arles, ein internationales Festival?**

Das Kühlwasserthermometer zeigt konstant 110 Grad. Die Kiste dampft und das Plastik des Armaturenbretts fühlt sich an wie Kaugummi. Es ist unsagbar heiß, als wir in den brütenden Mittagsstunden des Juli 1982 unser Ziel erreichen: Arles, das kleine verträumte Städtchen in Südfrankreich. Wenn wir den Motor abstellen schnellt das Kühlwasserthermometer hoch bis auf 140 Grad; So starten wir erneut und schwitzen noch einige Minuten länger. Ein Hotelzimmer suchen wir so doch lieber zu Fuß. Wir haben Glück und sind rechtzeitig von zuhause aufgebrochen. So bekommen wir noch ein Zimmer mit „grand lit" für 34 FF. Frühstück 8 FF und Etagendusche 10 FF extra. Das ist prima; darüber freuen wir uns. Während wir die Koffer in unser Zimmer schaffen, erwacht auch unsere „verschlafene Kleinstadt" aus ihrer dösigen Mittagsruhe.

Mit einem scheppernden „Ratsch" öffnen wieder alle Läden. Straßencafés und Bistros füllen sich, mit Geknatter brausen Mofas und kleine dreirädrige Lieferwagen durch die engen Sträßchen des mittelalterlichen Stadtbilds.

Es hält uns nicht länger im Zimmer. Frisch geduscht und umgezogen drängt es uns hinaus. Voila das Festival kann beginnen. Deswegen sind wir gekommen. Das große internationale Fototreffen in Arles. Die 13. recontres internationales de la photographie arles 1983 sind unser Ziel. Alljährlich zieht dieses Festival tausende von Fotografen und Fotobegeisterten aus aller Welt in das kleine südfranzösische Städtchen Arles und auch wir, die wir zum ersten Mal hier dabei sind, machen uns auf den Weg.

Dieser führt uns durch die inzwischen von regsamer Betriebsamkeit gefüllten, engen Straßen von Arles in die rue des arènes, wo laut Programm an diesem Spätnachmittag um 17 Uhr die Eröffnung der diesjährigen Fotofestspiele stattfinden soll.

Als wir nach einigem Suchen an der richtigen Adresse angelangt sind, dringt aus der geöffneten Hoftüre lautes Stimmengewirr, gemixt aus vielen verschiedenen Sprachen. Wir treten ein und fühlen uns mit einem Schlag wie nach zuhause versetzt. Die Szene, die sich hier vor unseren erstaunten Augen abspielt, ähnelt mehr einem bunten Nachmittag zu Omas achtzigstem Geburtstag als dem was wir uns eigentlich vorgestellt hatten. Doch was hatte man sich vorgestellt. Nun, als „guter" Deutscher vielleicht etwas Feierliches, Erhabenes, Getragenes. Nun ja, jedenfalls irgendetwas völlig anderes als dieses Familientreffen. Wir sind zu Gast in einer familiären Atmosphäre, fühlen uns schlagartig wohl und „zuhause" jedoch im zweiten Augenblick auch wieder etwas fremd, denn es ist nicht „unsere" Familie. Was sich da so als Kaffeeklatsch präsentiert, jene gluckenhaft beieinander stehenden Grüppchen zeigen sich nicht gerade sehr beglückt über „Neulinge", Fremde oder Ähnliches . . .

Zumindest dann, wenn diese auch noch „Nicht"-Franzosen und obendrein noch der Sprache nicht völlig perfekt(!) fähig sind.

Nun, das wissen wir zu diesem Augenblick in unserer Überraschung noch nicht, dieses erste Gefühl wird bleiben; ja sich noch mehr verstärken. Arles „recontres de la photographie" ist Frankreichs Festival für Fotografie und das bißchen Rest der Welt hat man sich so als Mäntelchen der „Internationalität" umgehängt. Es schmückt schön und paßt zum gerne gepflegten Flair der Grande Nation. Die sich auch hier wie in vielem anderen in ihrer kulturellen Borniertheit „eingeigelt" und selbst auf's Abstellgleis gebracht hat.

Zurück in den Hof des Hauses Nummer 4 in der rue des arènes. Wir entdecken den ersten Deutschen (vielleicht ist das unsere Borniertheit) und stürzen auf ihn zu als hätte ET, der Außerirdische einen Seinesgleichen getroffen. Die Betroffenheit weicht, man kennt sich – bei ersten Sätzen schildert auch der doch nur flüchtig Bekannte genau das selbe Gefühl. Wunderbar. Man ist sich einig und nach fünf Minuten auch darüber im reinen, sich zumindest die nächsten fünf Tage nicht mehr aus den Augen zu lassen . . .

Weswegen ist man nach Arles gekommen? Ach ja, wegen der Fotografie! Nun ja – ein bißchen will man hier ja auch Urlaub machen und nimmt die Kultur plötzlich nicht mehr so ernst.

Das da drüben ist Henri La tigue flüstert uns plötzlich jemand ins Ohr, und der da ist Lucien Clergue, dort steht der oder jene „berühmte" Fotograf. Teils verwundert besehen wir uns die „netten" Opas, erinnern uns dieser oder jener Bilder, die wir dem einen oder anderen zuordnen können und . . . na ja, mehr können (oder wollen) wir damit auch nicht anfangen. Manche „machen sich ein Bild" von den Berühmtheiten. Fotografen fotografieren Fotografen. Uns ist das ein wenig zu doof und so machen wir uns über die Brote und den Wein her. Ein Rundgang durch die Innenräume des ständigen Sitzes der „recontres de la photographie" schließt sich an. Wir streifen auf eigene Faust im Gedränge der nun voll in Gang gekommenen Veranstaltung durch Labors, Gruppenräume und stöbern in der Bibliothek. Die Freude ist groß, als wir „unser" Blatt, die foto-scene in den Regalen zusammen mit berühmteren (aber nun schon pleite gegangenen oder „kaputt" gemachten) Fotomagazinen finden! Na ja. Irgendjemand scheint uns auch hier eifrig zu lesen, denn die Hefte sind reichlich strapaziert. Teilweise fehlen sogar einzelne Seiten . . .

Die Stadt Arles hat der Fotografie mit der Überlassung dieses Gebäudes mit seinen idealen Räumen und dem wunderschönen Innenhof einen wirklichen Dienst erwiesen. Denn erst so konnten sicherlich die „recontres de la photographie" zu dem werden was sie heute sind . . .

Eine Kette von Workshops, rundherum gelagert um eine Schwerpunktwoche die alljährlich zu Beginn des Juli stattfindet. Dabei ist es sicherlich auch die hier mögliche ständige Arbeit, die eine wertvolle Hilfe für den Stellenwert der Fotografie in diesem Land darstellt.

Arles ist somit – und das zeigen uns auch noch die nachfolgenden Tage ganz deutlich – zumindest für die französische Kunstfotografen-Szene der Treff. Man sieht sich, man kennt sich und man trifft sich eben hier einmal im Jahr für eine Woche zum Gedankenaustausch und zum Betrachten der während des Jahres neu entstandenen Bilder.

Das allerdings vollzieht sich in einer, wie will man sagen, höchst merkwürdigen Art und Weise. So als eine Form „Gottesdienst" oder besser „Huldigung" im Hof des Hotel Arlatan. Hier hält eine Clique von Königen, Fürsten und Herzögen der Fotowelt „Hof"! Die Herren (Damen wurden keine erblickt) residieren an verschiedenen Tischchen und auf Hochziehen der Augenbraue oder leichtem, fast unmerklichem Kopfnicken treten diesen „Göttern" dann jene „Untertanen" beiseite, die bereits geduldigst mit ihrer Mappe lange Zeit (in gebührendem Abstand versteht sich) gewartet haben.

Diejenigen, die sich dann „gnädigst" dazu herablassen, die Bilder ihrer Günstlinge zu betrachten, sind dann so Leute wie Besitzer von Galerien, Kunstsammlungen, die Leiter Fotografie sammelnder Institutionen, Fotozeitschriftenverleger (dieses Blattes hier ausgenommen) und andere durchlauchte Herrschaften.

Die Zeremonie dauert an. Sie vollzieht sich über die ganzen Haupttage der „recontres" hinweg. Und hat auch keinen erkennbaren Höchst- oder Tiefstpunkt. In duldsamer Stille vollzieht sich dieses Kommen und Gehen, dieses Beugen und Nicken, murmelndes Geflüster . . . nur unterbrochen durch die üblichen Mahlzeiten. Aber was für Mahlzeiten. Arles liegt inmitten der fruchtbarsten Landschaften, 30 Kilometer vom Mittelmeer entfernt am Beginn der Camargue. All die köstlichen Spezialitäten dieser begnadeten Landschaft kommen in den Restaurants von Arles immer noch (relativ) preiswert auf den Tisch. (Menue mit drei Gängen und einem 1/2 Liter rotem Landwein 1982 ca. 28 bis 35 FF). Auch auf die Gefahr hin, daß die Verfasser dieses Textes hier in diesem Jahr keinen Platz mehr in diesem Lokal bekommen trotzdem der Tip: Restaurant Sale des Van Gogh" schräg in der Seitenstraße beim Hotel d'Arlatan. Hmmm!

Überhaupt sind es natürlich die Köstlichkeiten der Landschaft, die uns mit manchen Unstimmigkeiten dieses Festivals versöhnen. Und so sieht man spätestens nach dem ersten Abend und der entsprechenden Menge vin rouge die recontres anders, vielleicht sogar im richtigen Licht.

Nach den üblicherweise um 8 Uhr beginnenden und mindestens zwei Stunden lang andauernden Mahlzeiten beginnt das kleine Städtchen langsam seinen Zauber voll zu entfalten. Das tagsüber unbarmherzige Licht der Provence weicht einer samtenen Dämmerung und ein Hauch von Kühle umweht die glühende Hitze des Tages.

Zuerst fast unmerklich, dann aber doch in immer stärkerem Maße setzt sich aus allen Restaurants und Bistros des Städtchens jetzt plötzlich ein Zug von Menschen in Bewegung. Alle pilgern sie gemeinsam auf ein Ziel zu: Das antike Theater. Hier ist nach einem saftigen bis unverschämten Eintrittsgeld (teurer als das ganze Essen vorher) der Eintritt gestattet und man begibt sich auf die Plätze.

Genauer gesagt, man setzt sich auf einen Stein (von der Sonne des Tages noch angenehm warm) im großen Rund dieses Theaters und harrt zusammen mit vielleicht fünf- bis achttausend Leuten (sind das wirklich alles Fotografen?) der Dinge die da kommen sollen. Natürlich ist man aus dem Programm etwas informiert und weiß, daß jetzt Diaschauen präsentiert werden sollen, jedoch was so genau nun auf einen zukommt, ist noch ungewiß und erzeugt Spannung. Vor dem Rund des antiken Amphi-Theaters ist eine riesige Leinwand aufgebaut; das Licht erlischt, man sieht den Abendstern und den unbeschreiblich schönen Himmel der Camargue. Musik klingt auf und mit theatraler Stimme erklärt jemand feierlich die soundsovielsten Fotofestivaltage von Arles für eröffnet.

Nun vielleicht ist das zu böse und auch (zumindest auf 1982 bezogen) zu hart geurteilt, das Beste wäre, alle Leute gingen jetzt wieder zurück in die Stadt. Vielleicht könnte man sich auch einige Zeit lang gemeinsam den Sternenhimmel, der sich inzwischen mit voller Pracht über dem weiten Rund des Theaters und seiner Marmor-Ruinen spannt, gemeinsam betrachten . . .

Wir blieben jedenfalls an diesem Abend, wie auch an den folgenden, wo sich jeweils wieder die gleiche Zeremonie (Essen, pilgern, staunen etc. siehe weiter vorne) vollzog, maßlos enttäuscht von dem optischen Quatsch der nun präsentiert wurde. Da werden für rund 20 bis 30 DM Eintritt die banalsten Fotos von Fotografen gezeigt, die andere Leute für wichtig, berühmt oder bedeutsam halten. Und sollten darunter auch – was ja durchaus vorkommen soll – wirklich wichtige und gute Bilder sein, so macht zumindest das Tempo in dem diese Soirees ablaufen (so alle 2 Sekunden ein Bild, zählen Sie mal mit: Einundzwanzig, zweiundzwanzig . . .) alles zunichte.

Und sollte sogar mal – was an einem anderen Abend geschah – das Tempo etwas langsamer sein, und das Bild auf der riesigen Leinwand faszinieren, so macht dann auf jeden Fall ein saublöder (entschuldige lieber Leser, diesen Ausdruck) Kommentar alles zunichte.

Wie die Initiatoren alles vielleicht auch gedacht haben mögen, die, die es dann ausführen, schaffen es auf jeden Fall, alle Abende in Arles zu einem grauenhaften Kitsch werden zu lassen.

Da werden politisch wichtige Bilder von zerfetzten Kinderleibern von Mozart begleitet, banale amerikanische Modefotos als Dokumente des Jahrhunderts verkauft, oder die Initiatoren gestatten gar ihrer Verwandt- oder Bekanntschaft sich tausender europäischer Fotografen als weinerliche Berühmtheit zu präsentieren. Wir haben jedenfalls noch nicht zusammenhängend so viel Schaumschlägerei, Quatsch und Überheblichkeit erlebt wie an den grandiosen Dia-Abenden im antiken Theater.

Wir waren an jedem Abend erleichtert als das „ofizielle" Programm zu Ende war und die beklemmende Betroffenheit darüber, wie arrogannt und schlecht hier mit Fotografie umgegangen wird, wich erst allmählich auf dem Weg zurück in die Stadt.

Diese hatte inzwischen ihren Zauber vollständig entfaltet und auf jedem der größeren Plätze begann zu unserem Erstaunen nochmals (etwa um 24 Uhr!) eine Diaschau. Hier jedoch ohne falsches Pathos mit der richtigen Musik zu den richtigen Bildern.

Insgesamt eine harte Herausforderung an das bildliche Aufnahmevermögen und eher etwas für optische Nimmersatts. Wir haben uns so auch eher dem Thema Pernot, als dem Thema Fotografie zugewandt und die mittlerweile reichlich strapazierten Füße unter die Tische der unzähligen Straßencafés gestreckt.

Doch was ertönt da aus dem Gäßchen um die Ecke? Tolle Musik. Wir raffen uns auf und nähern uns zu unserem großen Erstaunen einer weiteren Attraktion dieser recontres. Wie an jedem Abend hat eine der vielen Fotogalerien dieser Stadt eine bunte Schar bekannter und unbekannter Fotografen zur Vernissage geladen.

Es ist uns nun mittlerweile schon alles egal und wir machen uns um 1 Uhr – zumal man ja schon wieder etwas essen kann – über die reich gedeckten Pasteten und sonstigen Köstlichkeiten her. Daß es um 1 Uhr nachts noch einmal (doch sicher nicht schon wieder) frisches, warmes Baguette gibt, zählt zur Gastfreundschaft der lebensbejahenden Südfranzosen und zum Alptraum einer deutschen Bäckerinnung.

Man tanzt auf der Straße, singt und lacht und wankt gegen 5 Uhr nach Hause. Jeden Tag das gleiche. Eine Woche lang. Nachmittags Zeremonie im Hof des „Arlatan", danach Abendessen, Soiree im antiken Theater und dann Fortsetzung wie beschrieben.

Tagsüber wenig Aktivitäten. Am zweiten Tag dann die rettende Idee: In's Schwimmbad. Dort sind wir jedoch nicht alleine. Viele deutsche Jung-, Kunst- oder sonstwie Fotografen sitzen plötzlich einträchtig am Beckenrand. Nun ja, was will man denn bei fast 40 Grad im Schatten sonst noch tun. Es wird viel fotografiert. Sicher entstehen gerade eben einige „berühmte" Bilder. Serien mit Licht und Schatten an einer Hecke und so. Ein Fuß im Wasser, Hautstrukturen und so Sachen. Die Kreativität wird fiebrig; oder ist man kreativ im Fieber? Hauptsache der Film wird nicht unbelichtet wieder nach Hause gebracht. Deutsche Mädchen führen „topless" im städtischen Schwimmbad ein. Man genießt es so ein bißchen, auch etwas Besonderes zu sein, schließlich ist Festival der Fotografie im kleinen Städtchen. So steht es auf den Transparenten über den Straßen und auf den vielen Plakaten fast an jeder Ladentüre ...

Wir sind zufrieden und beschließen schon jetzt wiederzukommen. Natürlich. Auf jeden Fall in diesem Jahr. Wo man so gut essen kann, wo man sich so gut (über andere) ärgern kann, wo es so warm ist, wo man sich wieder trifft.

Warum? weil man sich da eben so trifft.

Wie die Franzosen.

Arles, vielleicht doch ein internationaler Festival?

Peter Walz

In diesem Sommer finden wieder die schon fast legendären rencontres internationales de la photographie in Arles statt. Vom 3. Juli bis 6. August gibt es in der schönen südfranzösischen Stadt zahlreiche Ausstellungen. Workshops und Begegnungen. Höhepunkte des Fotografentreffens sind immer die Diaprojektionen im alten Amphitheater, die bis Mitternacht dauern. Diese Projektionen kann man ganz unverbindlich besuchen, ohne sich vorher anzumelden. Die audio-visuellen Projektionen im alten Theater beginnen am 5. Juli mit Luftaufnahmen von Emil Schulthess und einem Rückblick auf 60 Jahre „Camera" von Allan Porter. Am 6. Juli gibt es einen Vortrag mit dem Thema „Von der jungen französischen zur jungen tschechischen Fotografie" und der Empfangsabend der Veranstalter findet ebenfalls im antiken Theater statt. Donnerstag der 7. Juli steht unter dem Zeichen der Farbfotografie. Bill Allard (USA), Bruno Barbey und Michel Delaborde (Frankreich), Franco Fontana (Italien), Jean-Paul Goude (USA) und Cheyco Leidmann (BRD) zeigen ihre Arbeiten. Außerdem gibt es eine Diaprojektion mit dem Titel Japan 1983. Der 8. Juli verspricht „Fantastisches" von Philippe Halsman (USA), Marsden (Irland), Paul de Noojer und anderen. Am Samstag, den 9. Juli gibt es Kunst mit der Kamera und am Sonntag darauf Reportagen. Der 11. Juli bietet nicht nur Augen-, sondern auch Ohrenfreuden mit „Jazz und Fotografie". Am 12. und 13. Juli zeigt Jean Arrouye Vergleiche (was auch immer das sein mag).

Für Fotografen die tiefer einsteigen wollen, bieten sich die Workshops an, die zwischen einem Tag und einer Woche dauern. Ziel dieser Kurse soll sein, Reflexionen über Fotografie durch praktische Arbeit zu ermöglichen. Die Themen des Workshops drucken wir im folgenden

Anmelden kann man sich bei „rencontres internationales de la photographie, 16, rue des arenes, 13632 arles, france". Bei dieser Adresse kann man auch das ausführliche Programm mit einer genauen Beschreibung der Workshops anfordern.

calendrier des stages / *workshop calendar*

3-9 JUILLET 1983 *JULY 3-9*	10-16 JUILLET 1983 *JULY 10-16*	17-23 JUILLET 1983 *JULY 17-23*	24-30 JUILLET 1983 *JULY 24-30*	31 Juillet-6 Août 1983 *JULY 31-AUGUST 6*
1 7-11 Juillet **Jean Arrouye** (France) Séminaire 1 *Criticism seminar 1*	**11** 12-16 Juillet **Jean Arrouye** (France) Séminaire *Criticism seminar 1*	**20** 17-23 Juillet **Marc Garanger** (France) Reportage en couleur *Color and reportage*	**26** 24-30 Juillet **Attila Montvai** (Hongrie) Stéréotype et photographie *Stereotype and photography*	**31** 31 Juil.-6 Août **Starr Ockenga** (USA) L'entourage intime *The intimate circle*
2 7-11 Juillet **Robert Pujade** (France) Séminaire 2 *Criticism seminar 2*	**12** 12-16 Juillet **Robert Pujade** (France) Séminaire 2 *Criticism seminar 2*	**21** 17-23 Juillet **Mark Power** (USA) La fiction en photographie *Fiction in photography*	**27** 24-30 Juillet **Alain Desvergnes** (France) De la vidéo à la photographie *Photography and video*	**32** 31 Juil.-6 Août **John Batho** (France) Couleur et cibachrome *Color and cibachrome*
Stages d'un jour *One day workshops* 3-**Diane Farris** (USA) 6 Juil. 4-**Max Kozloff** (USA) 7 Juil. 5-**Eva Rubinstein** (USA) 8 Juil. 6-**Bill Allard** (USA) 9 Juil.	Stages d'un jour *One day workshops* 13-**J.C. Lemagny** (Fr.) 11 Juil. 14-**Jim Hughes** (USA) 12 Juil.	**22** 17-23 Juillet **Franco Fontana** (Italie) La créativité en couleur *Creativity in color*	**28** 24-30 Juillet **Eugene Richards** (USA) Photographier les gens / Danse *Photographing people / Dance*	**33** 31 Juil.-6 Août **Jean Dieuzaide** (France) Photographier la forêt *Photographing the forest*
7 3-7 Juillet **Bruce Davidson** (France) Le reportage personnel *Personal reportage*	**15** 10-16 Juillet **Guy le Querrec** (France) **Louis Sclavis** (France) Jazz et images *Pictures and jazz*	**23** 17-23 Juillet **Alain Fleischer** (France) Photographie : espace et temps *Photography : space and time*	**29** 24-30 Juillet **Fabienne Magnan** Photo d'archi : Un média pour un message *Architecture and media*	**34** 31 Juil.-6 Août **Bernard Xavier Vailhen** La mise au mur *Put against the wall*
8 3-6 Juillet **Eikoh Hosoe** (Japon) Nus au soleil *Nudes in the sun*	**16** 10-16 Juillet **Alain Fleig** (France) Initiation à la photographie (1) *Introduction to photography (1)*	**24** 17-23 Juillet **Denis Brihat** (France) Réflexion et pratique sur la photographie (2) *Intermediate course (2)*	**30** 24-30 Juillet **Philippe Salaün** (France) Le tirage d'exposition (3) *Printing for exhibition (3)*	**35** 31 Juil.-6 Août **Michel Cresp** (France) L'enfant et la photographie *Child and photography*
9 6-9 Juillet **Jacques Minassian** (France) Reportage : Photographie sensible *Reportage : Reality and self*	**17** 10-16 Juillet **Cole Weston** (USA) Le paysage et le nu *The landscape and the nude*	**25** 22-24 Juillet **Lucien Clergue** Le nu comme intercesseur *Nude as intercessor*		
10 3-7 Juillet **Jerry Uelsman** (USA) Perception et manipulation *Process and perception*	**18** 10-16 Juillet **Ruth Bernhard** (USA) Photographier le nu *Photographing the nude*			
	19 10-16 Juillet **A. Minkkinen** (Finlande) Du portrait à l'auto portrait *From portrait to self-portrait*			

Galerie Brennpunkt	1000 Berlin 21 Elberfelder Straße 13	5.6. – 18.6.	**IFSAK** – Portfolio
Fotogalerie 70	1000 Berlin 12 Schillerstraße 70	bis 8.6.	**Stanislav Tuma Prag** – Fotografien
PPS Galerie F.C. Gundlach	2000 Hamburg 4 Feldstraße/Hochhaus 1	3.6. – 6.8.	**Eberhard Seeliger** 30 Jahre Bildjournalismus für den Stern
Photogalerie The Compagnie	2000 Hamburg 20 Lehmweg 29	bis 16.7.	**Michael Russ** – colorierte s/w Fotos **Peter Malz** – colorierte Fotos
Olympus Galerie	2000 Hamburg 36 Große Bleichen 31	bis 18.6. 20.6. – 7.8.	**Peter Dine** – Tiere **David Hum** – „Arizona Trip"
Art & Book Galerie	2000 Hamburg 13 Grindelallee 132	9.6. – 11.7.	**Manfred Blohm** – „Blüten-Träume"
Studio SSC	2000 Hamburg 70 Hirschenfelderstraße 14	6.6. – 28.6.	**Dietmar Meisel** – „Masken sind Spiegel"
Fotogalerie Staatliche Landesbildstelle	2000 Hamburg 54 Kieler Straße 171	Juni	**Dirk Renkhoff** – Japanische Bilder
Galerie Stein	2300 Kiel Steinstraße 10	bis 30.6.	**Horst Sagunski** – „Außer mich selbst"
FOTOFORUM	2800 Bremen 1 Fedelhören 31		**Joachim Fligner** – „Personen und Sachen"
Freizeitheim Linden	3000 Hannover 91 Windheimstraße 4	bis 15.6.	**Adam Treister** – Amerikanische Landschaften
CCD Galerie	4000 Düsseldorf Hüttenstraße 47	bis 25.6.	**Fritz Kempe** – Die Zeit in den Gesichtern
Galerie WWW	4000 Düsseldorf 1 Kündgensweg 18	18.6. – 23.8.	Gemeinschaftsausstellung **Hans Jörg Kaiser, Ulrike Kockerscheidt, Raymund Schön**
Atelier im Hof **Galerie im Raum**	4000 Düsseldorf Lorettostraße 33	bis 14.7.	**Jürgen Kling** – Photographische Abstraktionen
Galerie Gabi Kraushaar	4000 Düsseldorf 31 Graf-Engelbert-Straße 2	bis 10.6. 12.6. – 30.8.	**Rita Caspary** **Wolfgang Stoewer**
Fotogalerie Szene	4500 Osnabrück Bruchstraße 18	6.6. – 3.7.	**Reinhard Thomann** – „Landschaft"
Produzentengalerie Schäfer	4620 Castrop-Rauxel Am Stadtgarten 6	bis 28.6.	**Peter G. Schäfer** – „Wildkatze" Collagen
Galerie + Edition Jesse	4800 Bielefeld Neustädter Straße 12	12.6. – 31.7.	**Gottfried Jäger** Lichtbilder, Generative Arbeiten 1983
Galerie Wilde	5000 Köln 1 Auf dem Behrlich	Juni/Juli	**Eve Sonneman**
Museum Ludwig	5000 Köln An der Rechtschule	bis 3.7.	**Glamour + Fashion**
Galerie Kicken	5000 Köln Albertusstraße 1	bis 21.7.	**Paul Outerbrigde** – Platinium Prints
Galerie im Fotorama	5090 Leverkusen Agfa-Gevaert Vertriebszentrum an der B8	10.6. – 31.8.	**Axel M. Moser** „Schottland – Wolken – Steine"
Galerie Lindemanns	7000 Stuttgart Nadlerstraße 10	bis 6.8.	**Jim Bengston** – „Photographs"
Fotogalerie Jutta Rössner	7000 Stuttgart Vogelsangstraße 13	bis 16.6.	**Juan Fontcuberta**
Minigalerie	7120 Bietigheim-Bissingen Kölner Straße 166	bis 13.6.	**F.J. Rösgen** – Montgolfiade
Galerie Atelier Gaiser	7912 Weißenhorn Kaiser-Karl-Straße 8	24.6. – 30.7.	**K.S. Mühlensiep** – Fotografie **Alfred Bradler** – Malerei
Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum	8000 München St.-Jakobs-Platz 1	bis 3.7. 7.6. – 3.7.	**Floris M. Neusüß** – Fotogramme Studio für zeitgenössische dt. Fotografie: **Evelyn Richter,** Arbeiten einer bekannten DDR-Fotografin
Galerie Renner	8000 München 22 Mannhardtstraße 4	8.6. – 2.7.	**Dagmar Hartig** – „See you"
Minigalerie „Caorle"	8046 Garching Bürgerplatz	1.6. – 30.6.	**Horst Krause** – Skandinavien
Galerie ProPhoto **Ursula Ehrhardt**	8500 Nürnberg 1 Obere Wöhrtstraße 21 Unschlittplatz	bis 14.6. 16.6. – 19.7.	**Fernando Garzoni** – „Bilder von unterwegs" **Tony Catany/Rafael Navarro**

Japanische Bilder

Die FOTOGALERIE der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg, Kieler Straße 171, 2000 Hamburg 54, zeigt im Monat Juni 1983 die Ausstellung Dirk Renckhoff, Hamburg, JAPANISCHE BILDER. Dirk Renckhoff, Jahrgang 1945, hat in den letzten 15 Jahren zahlreiche Länder Asiens bereist. Dabei entstand ein wachsendes Interesse an Japan, das durch mehrere Aufenthalte vertieft wurde. Besonders faszinieren die Verknüpfung von Tradition und Fortschritt sowie das Nebeneinander von ausgeprägtem Harmoniestreben, Umweltzerstörung und Problemen in industriellen Ballungszentren. Die ausgeprägte Identifikation der Japaner mit ihrer Tradition zeigt sich an dem großen Anteil der ausgestellten Bilder, der das Leben in den Tempeln und Gärten, die Ausgelassenheit der Menschen bei den religiösen Festen und die traditionellen Sportarten zeigt. Aus diesem ungebrochenen Verhältnis zur Tradition stammt ein starkes Selbstbewußtsein, das den westlichen Fotografen freundlich toleriert. Dirk Renckhoff fotografiert ausschließlich schwarz-weiß. Das nötigt vermehrt zu bildmäßiger Gestaltung und Konzentration auf die Zuordnung von Konturen und Linien sowie von helleren und dunkleren Flächen zueinander. Die klare Durchzeichnung bewirkt eine Transparenz und Leichtheit der Bilder, die trotz ihrer Empfindsamkeit auch nüchtern wirken.

Schottland – Wolken – Steine

Ausgewählte Arbeiten zum Themenkreis „Schottland – Wolken – Steine" von Axel M. Mosler zeigt Agfa-Gevaert vom 10.6. bis 31.8.83 in der „Galerie im Fotorama" (Agfa-Gevaert-Vertriebszentrum in Leverkusen). Es sind 65 Farbfotos aus Serien, die Mosler über einen längeren Zeitraum realisiert hat. Die Bilder geben einprägsam die karge schottische Landschaft, das Hochland mit einsamen Gebirgszügen, weite Heideebenen und tief ins Land eingeschnittene Fjorde ebenso wieder wie das stimmungsvolle Zusammenspiel von Wolken und Landschaft. Bei allen Bildern – fotografiert wurde mit dem Kleinbildfilm Agfachrome 50 S – sind Farbwiedergabe sowie Helligkeit oder Dunkelheit charakteristisch für Mosler's Auffassung von der Farbfotografie. Mosler, der Arbeiten wie die gezeigten als „ausgleichenden Gegenpol" zu seiner Industriefotografie und seiner Fachhochschularbeit betrachtet, ist gebürtiger Dortmunder. Nach fotografischem Praktikum bei Pan Walther und Studium an der Fachhochschule Dortmund bei Harald Mante ist Mosler (29) als freischaffender Foto-Designer sowie als Lehrbeauftragter an den Fachhochschulen Dortmund und Kiel tätig. Aufnahmen von ihm wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt und von namhaften Magazinen veröffentlicht. Die „Galerie im Fotorama" ist montags bis freitags jeweils von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet.

Gegenwart als erahnte Geschichte

Die Neigung, ihre Augen gut zu benutzen, haben die Niederländer seit Jahrhunderten entwickelt: es gibt kein Land der Welt, das seine Kunst, vor allem die Malerei, so häufig dazu benutzt hat, um festzuhalten, was sich im täglichen Leben abspielt.

Diese visuelle Tradition, mit ihrem Gefühl für Bildhaftigkeit und für das handfeste Detail, hat auch die Fotografie übernommen und weitergeführt – wie die inzwischen gut zusammengestellte Geschichte der niederländischen Fotografie zeigt. Dieses Medium wird in den Niederlanden mehr und mehr zum festen Bestandteil seiner uralten „Kultur der Augen".

Eines der wichtigsten und lebendigsten Museen des Landes, das Stedelijk Museum in Amsterdam, zu deutsch das Städtische Museum, stellt in diesen Tagen erneut seine Ausstellungsräume der Fotografie zur Verfügung. Es geschieht nicht zum ersten Male. Das Museum ist auch nicht das einzige in den Niederlanden, das seine Aufmerksamkeit der Fotografie widmet.

Einen Berufsverband der Fotografen zu gründen, war ein Gedanke von Künstlern und Interessierten in der Kriegszeit, unmittelbar nach dem Krieg realisiert. Erstes großes Ereignis: die Ausstellung „Foto 48" und ihr Manifest. Lange Zeit Treffpunkt: Carel Blazers Atelier in der Keizersgracht.

Viele dieser Fotografen nahmen das Zeitgeschehen auf. Sie wurden herausgefordert: in den unruhigen 60er Jahren. Ihnen verdanken wir unersetzliche Bild-Dokumente von den Happenings der Provos 1964 bis 1966, von der Studenten-Bewegung 1968 und von den fantasiereichen Kaboutern 1970/71.

Die Ausstellung gab Ausschnitte aus dieser fotografischen Tätigkeit: sie war so etwas wie eine geschichtliche Skizze der Nachkriegszeit – mit dem Medium der Fotografie. Eine Ausstellung, in der nicht nur die Freunde der Fotografie auf ihre Kosten kamen, sondern auch jeder nachdenkliche Zeitgenosse.

Das Spektrum war breit: Dokumentar-Fotografie, Reportage, Portrait, Kunst, Werbung, Theater. Auch die künstlerischen Mittel haben eine große Bandbreite: Einzelfotos und Serien, bis hin zum geradezu filmischen Gebrauch der Kamera; hart zupackende Dokumentar-Aufnahmen, teilweise von knappen Texten ergänzt, dichte Bild-Poesien, Panoramen und Spiele mit Formen und Technik.

Der wichtigste Ausstellungsbereich entfaltete sich in der lichten Halle des Erdgeschosses – von den Veranstaltern nicht demonstrativ, aber durchaus subtil in den Mittelpunkt gerückt: viele Fotografen haben hier – mit vollem Bewußtsein, wie sparsame Texte ausweisen – eine Art Sozialgeschichte der Nachkriegszeit in Amsterdam sichtbar gemacht. Vor unseren Augen erscheinen die schlechten Arbeitsbedingungen und die Armut der 50er Jahre, dann der neue Wohlstand und die Konflikte der 60er Jahre, der Zustrom der Gastarbeiter und die Aktionen zur Verbesserung des sozialen Lebens. Schließlich die ersten Krisenzeichen . . .

Roland Günter

Der Alleskönner.

Braun 340 SCA.

Überlegenes Blitzen. Seine SCA-Adaption überträgt Blitzbereitschaftsanzeige und automatische Blendenvorwahl auf die modernen Spiegelreflex-Kameras. Mit VarioZoom-Reflektor für individuelle Lichtsteuerung. Fragen Sie auch nach der Neuentwicklung 340 M SCA: Sie erlaubt extrem plastische Macro-Blitzaufnahmen mit dem neuen Braun MacroFlash. Informationen im Fotofachhandel oder von:

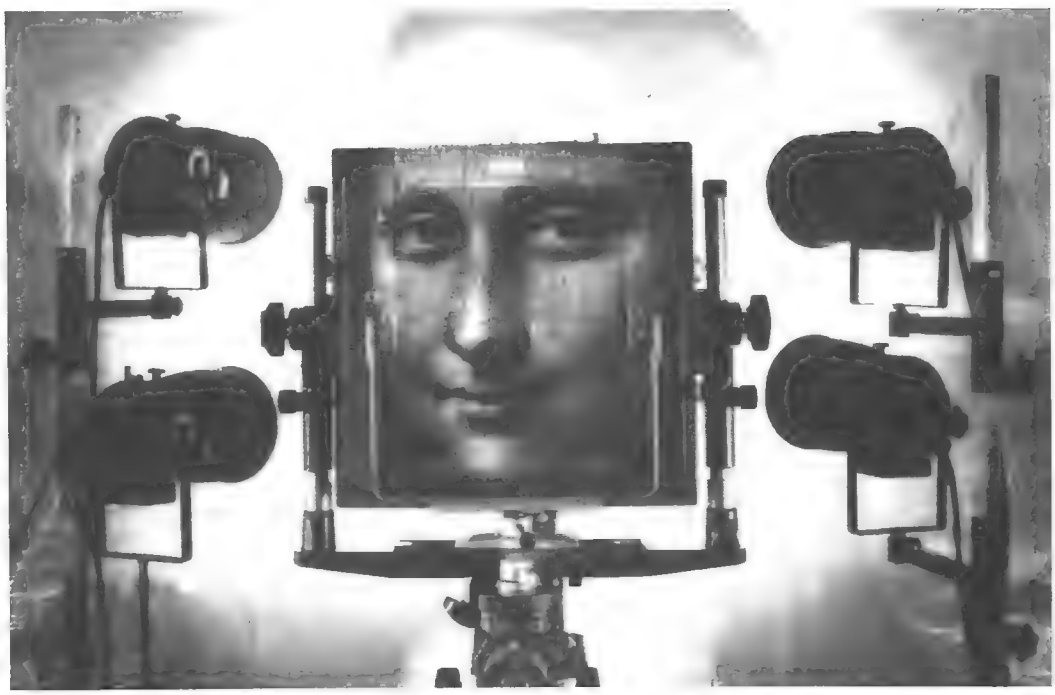
Robert Bosch GmbH, Geschäftsbereich Photokino, Abt. VFW, Postfach 109, 7000 Stuttgart 60.

BRAUN Blitzgeräte

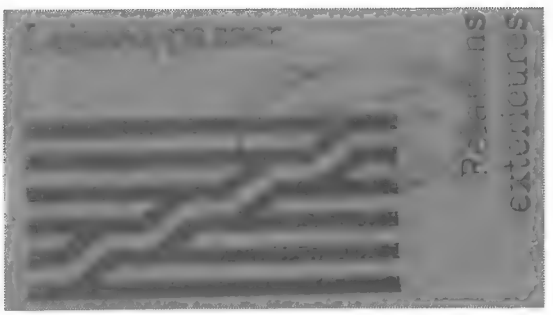
83 BM/

Mensch Kunstwerk Museum

Aspekte einer Beziehung und ihrer bildsprachlichen Darstellung



Die Bilder zeigen Ausschnitte aus einem Seminar an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach, in dem seit mehrereren Jahren an gestalterischen und theoretischen Fragen bildsprachlicher Darstellungsverfahren gearbeitet wird. Zielsetzung des Seminars ist es, Formulierungsmöglichkeiten für bildnerische Mitteilungen zu entwickeln. Dabei wird das Prinzip des Dokumentarischen, des unmittelbar Abbildenden, zugunsten der Bildkonstruktion und -synthese zurückgestellt. Die Beschäftigung mit Fragestellungen der Semiotik und einer generalisierten, auf die Bildererzeugung übertragenen Rhetorik bringen systematisch wie spielerisch Fragen der Bedeutungskonstitution und-Vermittlung in die fotografische Praxis und Bildgestaltung hinein. Das Thema der Semesterarbeit, über die hier am Beispiel einiger Bildmotive be-



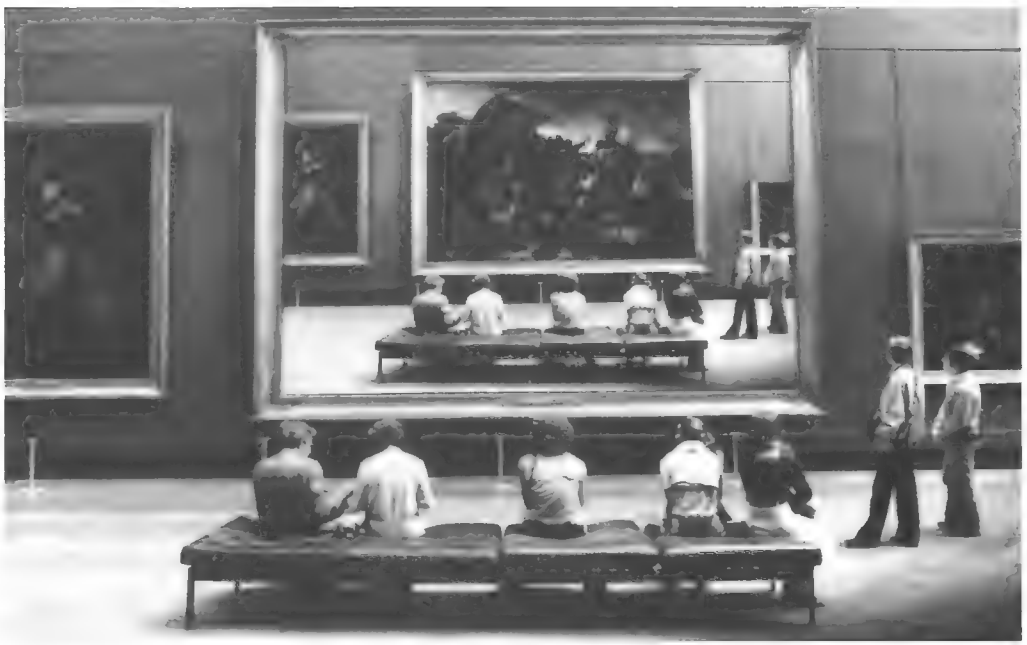
Die Struktur des Baukörpers, der Architektur des Centre George Pompidou wird in der Fotomontage grafisch-zeichenhaft dargestellt, um in Bildsequenzen die Vielfalt der Aktivitäten dieses Museums und Kulturzentrums zu spiegeln

richtet wird, war Institution Museum und die sich in diesem Rahmen entwickelnden Beziehungen zwischen Menschen und Kunstwerken. In einer Exkursion nach Paris, wurden der Louvre und das Centre George Pompidou vergleichend zum Gegenstand der Erfahrung und fotografischen Arbeit gemacht. M.E.

Die Erfahrungen mit zwei Frauenbildnissen, der Venus von Milo und dem Frauenporträt Pablo Picassos, überlagern sich und verschmelzen in Wahrnehmung, Reflexion und Erleben der Besucherin.

Teilnehmer:
Armin Alker
Claudia Derkau
Berthold Deutschmann
Gisela Gräser
Monika Hilt
Michael Krebs
Dagmar Kulisch
Irmatraud Klug
Christa Schwarzwälder
Beate Schleep

Dozenten:
Manfred Eisenbeis
Wilfried Indinger



Das Bild im Bild: Wiederholung, Verstärkung, Verfremdung einer Situation der Konstellation Mensch – Kunstwerk – Museum.

Besucherstudie oder Befragung des Sehens in der gedanklichen Linie Pierre Bourdieus, der dem „Mythos von der Unschuld des Auges" kritisch die These von der kulturellen Verschlüsselung der Wahrnehmungs- und Bildwelten gegenüberstellt?

Die hektische Aktivität fotografierender Besucher vor der Mona Lisa im Louvre inspirierte diese assoziative Montage mit dem Bildautomaten, die auch an Benjamins Überlegungen zur techni schen Reproduzierbarkeit von Kunstwerken anknüpft.

Funktionale Ähnlichkeit und ästhetische Verschiedenheit von Louvre und Centre Pompidou werden in dieser Montage verschmolzen: Das kühle Interieur des Centre wird in Rahmenelementen aus dem Louvre gefaßt.

Sommer-Workshops in den USA

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Lesern nach Sommer-Workshops in den USA. Da wir meinen, es sei eine gute Idee, im Urlaub in den USA nicht nur faul in der Sonne zu liegen oder mehr oder weniger ziellos Sehenswürdigkeiten abzuklappern, sondern bei einem Workshop Leute und fremde Verhaltensweisen kennenzulernen und so gleich einen Einstieg in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten zu bekommen, veröffentlichen wir hier die Daten, Themen und Preise einiger Workshops, die in diesem Sommer in den USA stattfinden. Die Liste erhebt keinen Anspruch darauf, vollständig zu sein, in den USA werden solche Sommer-Workshops immer beliebter und dementsprechend zahlreich. Wir freuen uns auch, wenn uns Leser noch weitere Daten mitteilen oder über ihre Erfahrungen mit solchen Workshops schreiben.

Zahlreiche Workshops veranstaltet das Visual Studies Workshop Summer Institute 1983 in Rochester New York. Die Kurse dauern jeweils 1 Woche und kosten 185 Dollar. Die Themen der Workshops beschäftigen sich außer mit Fotografie auch mit Video, Druckverfahren und Buchdrucker- und Buchbinderkunst. Der früheste Termin, an dem man dort mit einem Workshop beginnen kann, ist der 27. Juni, es gibt aber auch Kurse, die Anfang bis Ende Juli beginnen, so daß noch etwas Zeit bleibt, sich anzumelden. Informationen kann man erhalten von: Visual Studies Workshop/Summer Institute, 31 Prince Street, Rochester New York 14607, U.S.A.

In Kalifornien findet vom 5. bis 9. Oktober ein Workshop mit Ansel Adams und anderen statt. Anmeldungen müssen bis 1. Juli erfolgt sein. Kontaktadresse: The friends of Photography 1983 Workshops, Box 500, Carmel, Ca. 93921.

Ebenfalls in Kalifornien gibt es von Juni bis September einwöchige Kurse über Farbportraitfotografie, Glamourfotografie, Modefotografie, aber auch Dokumentarfotografie, Landschaftsfotografie und Vergrößerungstechnik. Eine ausführliche Broschüre gibt es für 1 Dollar bei: Tahoe Film and Video Workshops, 8833 Sunset Blvd., Suite P-408, Hollywood, Ca. 90069.

Von Juni bis September gibt es in Maine über 80 ein- und zweiwöchige Workshops über alle Bereiche der Fotografie. Beispielsweise gibt es Workshops über Studio und Kommerzielle Fotografie, Computer- und Video-Grafik, Modefotografie, Fotojournalismus, Portrait- und Aktfotografie und auch Seminare für Filmemacher. Kontaktadresse: The Maine Photographic Workshops, Rockport, Me. 04856.

Ebenfalls in Maine veranstaltet die Ogunquit Photography School einwöchige Seminare vom 18. Juli bis 12. August. Die Themen reichen von Dokumentarfotografie und Fotojournalismus bis zu Kreativer Farbfotografie. Jeder Kurs kostet inklusive Frühstück 160 Dollar. Für weitere Informationen wende man sich an: Stuart Nudelman, The On Ogunquit Photography School, Box 568, Ogunquit, Me. 03907.

Einen Workshop über Reisefotografie kann man in New Mexico besuchen. Die einwöchigen Kurse haben zum Ziel, ernsthaften Amateuren zu helfen, einen persönlichen Stil in der Reisefotografie zu entwickeln. Sie beginnen ab 27. August und der letzte Kurs startet am 24. September. Genaue Informationen bei: Travel Photography Workshop in Santa Fe, Box 2847, Santa Fe, N.M. 87501.

Kodachrome Professional Filme angekündigt

Im Spätherbst 1983 kommen zwei neue Kodachrome Professional Diafilme auf den Markt. Damit trägt Kodak der Tatsache Rechnung, daß viele Profis auch den Kodachrome Diafilm aufgrund seiner unübertroffenen Schärfe und Feinkörnigkeit einsetzen.

Die neuen Kodachrome 25 und Kodachrome 64 Professional Diafilme sind in Bezug auf Auflösungsvermögen, Feinkörnigkeit, spektrale Empfindlichkeit, Archiv-Lagerfähigkeit und viele andere Eigenschaften, wie Entwicklungsprozeß mit dem bekannten Kodachrome 25 und Kodachrome 64 Material identisch. Ihr Farbgleichgewicht liegt aber in engeren Toleranzen, was den Anforderungen einer professionellen Arbeit im Studio oder bei Außenaufnahmen entgegenkommt. Wie andere Profi-Materialien müssen die neuen Kodachrome Professional Filme gekühlt, d.h. unter 13° C gelagert werden, damit das optimierte Farbgleichgewicht über die Haltbarkeitsdauer des Materials sich so wenig wie möglich verändert.

Die neuen Filme werden als 35 mm Kleinbildmaterial in Profi-Packs zu 50 Filmen sowie in Kartons von 300 Filmen mit gleicher Emulsionsnummer lieferbar sein. Die effektive Filmempfindlichkeit und Lageranweisung wird auf den Filmbeipackzetteln angegeben.

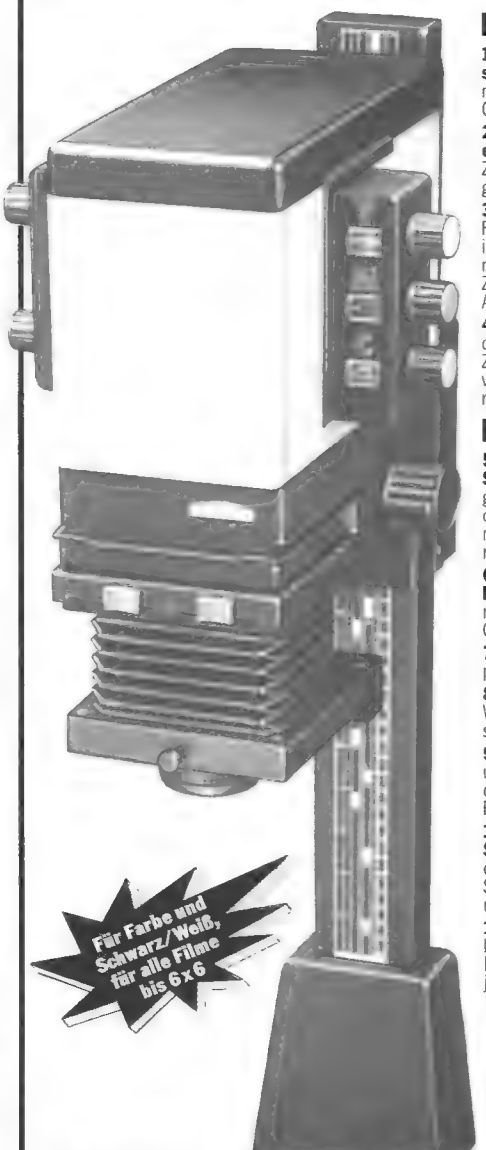
Die neuen Kodachrome Professional Filme werden bei ihrer Markteinführung im Spätherbst bereits mit dem kürzlich vorgestellten DX Codierungssystem ausgestattet sein, das die technischen Voraussetzungen für eine automatische Abtastung von Filmempfindlichkeit, Filmlänge und Belichtungsspielraum durch entsprechend ausgestattete Kleinbildkameras schafft.

NEU

DUNCO COLOR II-66C

Für kühle Rechner

hat Dunco jetzt Color II-66 C entwickelt. Solide gebaut und mit vielen technischen Raffinessen ausgestattet, bietet dieses Gerät nicht nur komfortable Labor-Präzision, sondern ist auch für einen Preis zu haben, der selbst Pfennigfuchser überzeugt.



Für Farbe und Schwarz/Weiß, für alle Filme bis 6x6

MEHR KOMFORT

1. Mit Höhen-Schnell-Verstellung. Bequeme Gleitmechanik und handfeste Griff-Arretierung.

2. Mit präziser Scharfeinstellung durch Tandem-Zahntrieb. Kompakter Drehgriff.

3. Mit Dichteblende zur Feinregulierung der Lichtintensität. Vergrößerungen mit konstanter Blende/B-Zeit. Schwarzschild-Effekt Ade!

4. Mit Weißlichthebel für die schnelle Zwischendurchkontrolle bei verändertem Vergrößerungsmaßstab.

MEHR QUALITÄT

5. Mit vielseitiger Objektiv-Standarte. z. B. mit eingebauter Streuscheibe für die integrale Belichtungsmessung und Total-Entzerrung nach Scheimpflug.

6. Mit austauschbarem Filtermodul. Güte-Interferenzfilter für Bilder erster Qualität.

7. Mit Absorptions UV-Filter plus IR Reflektionsfilter.

8. Mit Ganzmetall-Gehäuse. Wärmefest – nichts schmilzt.

9. Optimale Lichtausnutzung und Farbdichteverteilung durch neuentwickelte White-Box.

10. Mit austauschbaren Systemteilen. z. B. Lichtquelle, z. B. Beleuchtungs-System, z. B. Filtermodul, u. s. f.

11. Und und und... Buchbildbühne mit kontinuierlich verstellbaren Formatjalousien (bis 8 x 8 mm), Grundbrett, profilierte Führungssäule mit Skala, schwenkbarer Vergrößerungskopf für Groß-Projektionen, vibrationsfreier Aufbau, Streulichtfreiheit und und und...

INFO-COUPON

»Schicken Sie mir bitte weitere Informationen und die Adresse meines nächsten DUNCO-Händlers.«

Mein Name: _____

Meine Adresse: _____

HBL1

Innungsstraße 60
1000 Berlin 27

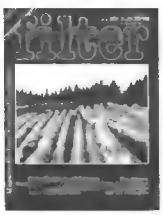
DUNCO Fotogerätebau

..wir schicken Ihnen ...

6/79
Retuschieren
Kontrastwandel-Papiere
Mädchenportraits

8/79
Die perfekte Vergrößerung
Dia-Duplizieren
Kontrastwandelpapier

9/79
Einrichten einer Dunkelkammer
So retten Sie Dias



10/79
Baryt- oder PE-Papier
So funktioniert die Schärfentiefe

11/79
Portraitfotografie
Fotos verkaufen
Abschwächertricks

12/79
Ufo's im Studio
Riesenvergrößerungen
Strukturraster

1/80
Sex und Fotografie
Wie lange hält Fotopapier

2/80
Tonen
Bühnenfotos
Zoom-Objektiv

3/80
Fotoarbeitsgemeinschaften
So funktioniert der Entwickler

4/80
Portraitbeleuchtung
Reisebericht: Irland
Landschaften

5/80
Silberrückgewinnung
UW-Fotos kein Problem
Fotograf als Beruf

6/80
Portraitfotos
Fotos im Urlaub
Unsichtbare Retusche

7/80
Sternenfotografie
Adressen zur Silberverwertung
Solarisation

8/80
Filmentwickeln
Republik Wendland

9/80
Fotos mit Kindern
Photokina
Infrarotfilm

10/80
Neue Schwarzweiß Filme
Xerografien
Reportage: Indiander

11/80
Punk Fotos
XP1 und Vario XL
Photokina-Neuheiten

12/80
Interview: Fotomodell
Mut zur Nähe
Fotos aus der Arbeitswelt

1/81
Landschaften
Diaduplizierung
Welche Ausrüstung für welchen Zweck

2/81
Mädchenfotos
Schule des Sehens
Papierbilder von Farbdias

3/81
Fotograf vor Gericht
Repros einfach selbst gemacht

4/81
Solarisation
Fotografieren wenn andere aufhören
Repros Teil II

5/81
Infra-Rot-Fotos
Der Einsatz der Schärfe
Von einer Foto-AG

6/81
Verarbeitungsfehler im Labor
XP I in der Praxis
Daumenkino

7,8/81
Nahaufnahmen
Großbildfotografie I
Colorverarbeitung
Ausbildungswege

9/81
Tonung von S/W-Fotos
Fotografik
Großbildfoto-

10/81
Fotos auf Dokumentenfilm
Das Positivverfahren

11/81
Beleuchtungstips für Portraits
Perfekte Diaprojektion

12/81
Der richtige Entwickler
Aktfotografie einmal anders
Selbstverarbeitung von Variofilmen

4/82
Filmentwicklung für Anfänger
Herstellung von Projektionsfolien
Frauenbilder

5/82
Reisefotografie
Portraits aus dem Heimstudio
Ton-Dia-Schau
Briefbögen

6/82
Entwicklungsfehler vermeiden
Fotomodelle erzählen
Filme einfach selbst abfüllen

Verlag Peter Walz, Postfach 701 210, D-6000 Frankfurt

Bitte schicken Sie mir noch folgende frühere Ausgaben zum Preis von 3,- DM pro Stück incl. Porto und MWSt. (Bitte Konto für Abbuchung angeben, V-Scheck oder Betrag in Briefmarken mitschicken; Versand früherer Hefte gegen Rechnung oder per Nachnahme nicht möglich!)

Ich bin mit der Abbuchung von meinem Konto einverstanden

Kontonummer Bankleitzahl

Bank

Meine Anschrift ist:

7-8/82
Gestaltete Aktfotografie
Vergrößern lernen
So gründe ich einen Verein

9/82
Großbildkameras für 418.– DM
Großer Entwicklertest
Objektive für jeden Zweck

12/82
Bildaufmachung und Präsentation
Stereofotografie
Japanische Großformatkameras
Reisefotografie kritisch betrachtet

Popular Photography untersucht die „Lange Leitung" Ihrer Kamera

Im richtigen Augenblick auf den Auslöser zu drücken – dieser Hinweis ist ein fotografischer Gemeinplatz und doch eine der Grundregeln für erfolgreiches Fotoschaffen. Norman Goldberg, Technischer Direktor der amerikanischen Fotozeitschrift Popular Photography, hat sich mit den technischen Aspekten dieses Themas befaßt. Seine Untersuchungen ergaben, daß mit der Fortentwicklung der Spiegelreflexkameras die Zeitspanne immer länger geworden ist, die zwischen dem Druck auf den Knopf und dem Zeitpunkt vergehen, zu dem die Kamera – wie von George Eastman schon im vorigen Jahrhundert versprochen – den Rest tut. Je automatischer das geschieht, desto länger dauert dies. Dementsprechend haben Kameras mit Autofokus eine besonders „lange Leitung". Der Autor fügt seinem Beitrag eine Tabelle mit Meßwerten für dreizehn Kameramodelle bei, die das bestätigt. Hier die Ergebnisse in der Reihenfolge der Auslöse-Verzögerung, wie sie Goldberg im Testlabor von „Popular Photography" ermittelt hat: 8 ms Minox 35, 17 ms Leica M3, 46 ms Pentax LX, 60 ms Olympus OM 1, 70 ms Nikon FM2, 72 ms Contax 139 (manuell), 76 ms Contax 137, 86 ms Canon AE-1, 88 ms Fujica AX-5 (manuell), 90 ms Contax 139 (Automatik), 100 ms Leica R4, Nikon FG, 128 ms Fujica AX-5 (Zeitautomatik), 140 ms Konica FS-1, 150 ms Mamiya ZE-X, 176 ms Minolta X-700, 185 ms Canon AE-1 Program, 190 ms Fujica AX-5 (Programmautomatik), 270 ms Kodak Disc 4000, 600 ms Polaroid SX-70 Sonar. Norman Goldberg rät, diese technisch unvermeidbare Verzögerung durch ein zielorientiertes Training in der Aufnahmepraxis zu kompensieren und schildert dafür ein Verfahren, zu dem ein nach Pendelart an einer Schnur frei schwingendes Gewicht, ein mit Start- und Zielmarken versehener Hintergrund sowie eine Hilfsperson nötig sind.

Aufruf zum 10. Detmolder Kunstmarkt

Der diesjährige 10. Detmolder Kunstmarkt findet am 10. und 11. September 1983 statt. Der „Kunstmarkt Detmold e.V." als Veranstalter lädt hierzu alle Maler, Grafiker, Fotografen, Aktionskünstler, Musiker, Bildhauer, Artisten, Kunsthandwerker, Tanzgruppen, Puppenspieler, Theatergruppen, Liedersänger und -macher, Pantomimen, Musikgruppen und andere Kunst- und Kulturschaffende sehr herzlich zur Teilnahme ein. Veranstaltungsort ist die Stadthalle und der Schloßpark. Diese weitgehend witterungsunabhängige und zu sichernde Ausstellungsmöglichkeit erlaubt auch die Präsentation wertvoller Exponate. Eine frühzeitige, schriftliche Anmeldung ist dringend angeraten, da die Ausstellungsfläche begrenzt ist. Anmeldeformulare, nähere Informationen, auch zu Intention und Zielen des Kunstmarktes, sind ab sofort erhältlich über: Kunstmarkt Detmold e.V., c/o Michael Meyer, Postfach 311, 4930 Detmold.

Neue Fotoinitiative in Bremen

Auf Initiative von Bremer Fotoschaffenden und Autorenfotografen ist das FOTOFORUM BREMEN, Fedelhören 31, 2800 Bremen 1, Telefon (0421) 32 57 29, entstanden. Das Forum ist in der Absicht entstanden, Fotografen und Künstlern die das Medium als Ausdrucksmittel benutzen, die Möglichkeit der Selbstdarstellung zu geben. Raum für Ausstellungen, Workshops, Diaprojektion/Multivision, ist vorhanden. SW und Farblabor und ein Aufnahmestudio stehen für Veranstaltungen bereit. Informationen über die Aktivitäten sind in den Öffnungszeiten der Galerie Mo.–Fr. 17–19 Uhr und So. 11–13 Uhr zu erhalten.

Diese Ecke muß weg, nun holen Sie doch schon mal die Schere

foto-scene

Zeitschrift für Fotografie

Verlag Peter Walz
Hedderichstraße 43 H
Postfach 70 12 10
D-6000 Frankfurt
Telefon: 06 11-62 53 42

Ich bestelle foto-scene aktuell zum Preis von 57,60 DM für 12 Hefte (incl. Porto, Verpackung/MwSt). Ich kann jederzeit wieder kündigen und erhalte evtl. zuviel gezahlte Beträge zurück.

Ich möchte foto-scene aktuell ab Monat _____

Ich möchte mein Abo

O halbjährlich (28,80!!)

O jährlich

bezahlen

O ein Verrechnungsscheck über 57,60 DM oder 28,80 DM liegt bei.

O bitte buchen Sie ab von meinem

Konto _____ BLZ _____

bei der Bank _____

_____

O bitte schicken Sie mir eine Rechnung

Datum _____ Unterschrift _____

Mein Name _____

Meine Anschrift _____

_____

_____

Neue Medien – ein Jahr vor 1984

So, wie Orwells „1984" näher rückt, wird auch das, was auf der Grafik als „Kommunikationssystem der Zukunft" bezeichnet wird, immer mehr zur Realität. Blickt man auf die letzten Jahre zurück, so gibt es einige überraschende, ja atemberaubende Entwicklungen, aber auch Prognosen, die sich als falsch oder übereilt erwiesen haben. Dies liegt sicher auch an der Komplexität der Materie. Daher wird foto-scene in nächster Zeit versuchen, die vielen Kabel ein bißchen zu entwirren. Nicht zuletzt deshalb, weil es nicht nur um technische Kommunikationsfortschritt geht, sondern um Dinge, die politisch hoch brisant, unser aller Alltag der nächsten Jahre bestimmen werden.

Die Grafik in kurzen Stichworten erläutert:

Fernsehgerät
deutlich sichtbar steht der Bildschirm im Zentrum. Er ist ja auch die zukünftige Zentrale der Kommunikation zwischen Privathaushalt und Umwelt, erfüllt also wesentlich mehr Funktionen als heute.

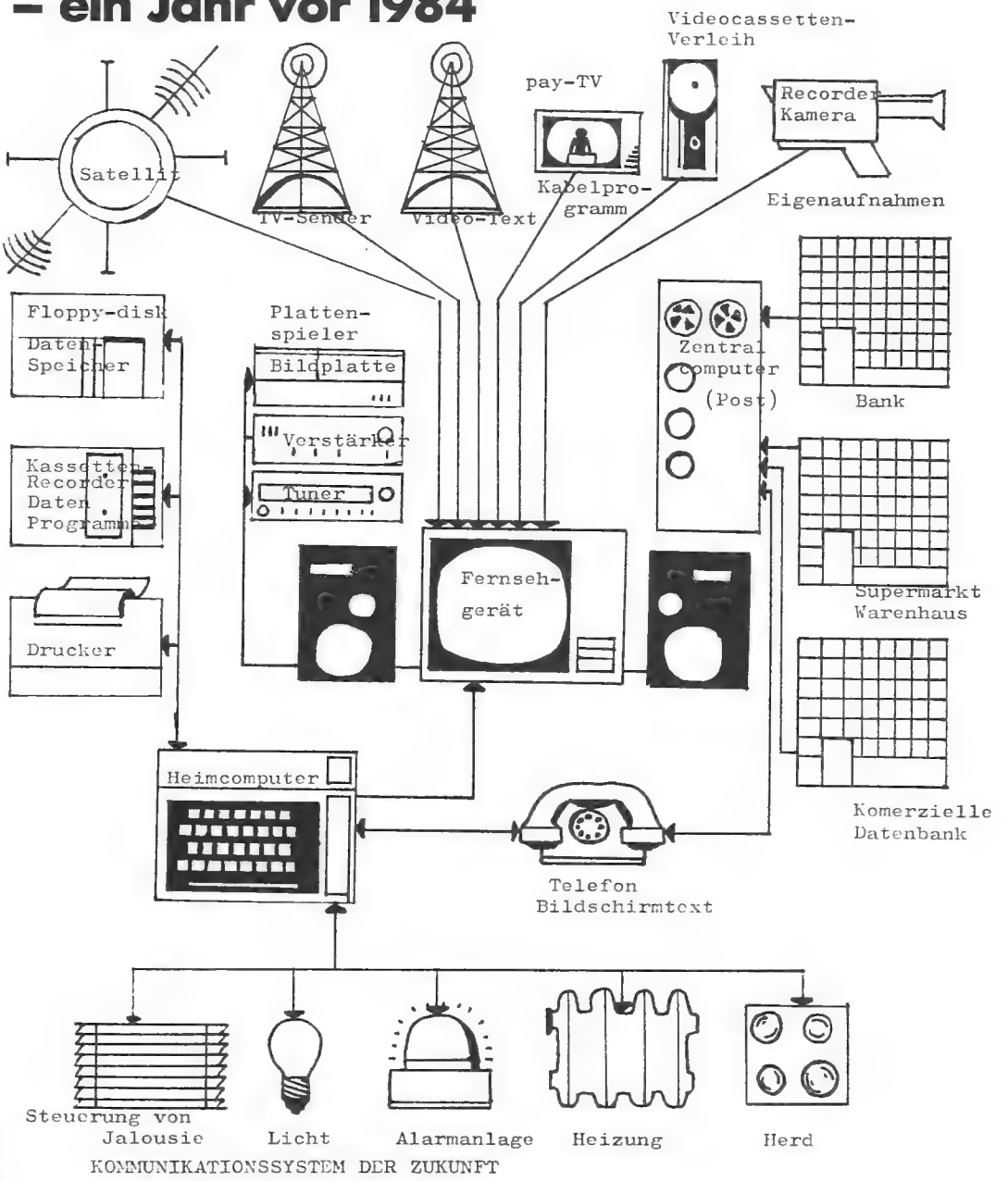
Heimcomputer
aufgrund technologischer Innovationen ist ein Computer schon heute für viele Haushalte erschwinglich. Der Trend wird sich fortsetzen. Der Heimcomputer erfüllt im Privathaushalt Steuerungsfunktionen, man kann Videospiele anschließen, eigene Computerprogramme eingeben, aber auch in Zukunft mit Großcomputern in Kontakt treten.

Sat elit
überträgt Fernsehprogramme aus aller Welt. Zur Zeit läuft die europäische Erprobung. Man wird sich auf internationale Konventionen einigen müssen. Der Einsatz in wenigen Jahren ist wahrscheinlich.

TV-Sender
nach dem Willen einiger Landesregierungen sollen auch private Anbieter dem bisher rein öffentlich-rechtlichen Fernsehen Konkurrenz machen. Mögliche private Anbieter wie die großen Medienkonzerne verhalten sich jedoch relativ zurückhaltend. Interessiert sind die Verleger.

Videotext
ein Angebot über die Austastlücke des Fernsehschirms mit einem Zusatzgerät zu empfangen, heute bereits möglich.

TV-Kabelprogramme
sie sind politisch am meisten umstritten, speziell die sogen. Rückholbarkeit der Kabelpilotprojekte und die Verkabelung mit Breitbandkoaxialkabel (wie es der neue Postminister Schwarz-Schilling will) oder mit Glasfaserkabel, welches noch nicht einsatzreif ist. Die Verkabelung ergibt die Möglichkeit mehr Programme besser zu empfangen, dabei auch lokal begrenzte Programme und als pay-TV Programme, die extra bezahlt werden müssen.



KOMMUNIKATIONSSYSTEM DER ZUKUNFT

(nach Eurich,Claus: Der Verlust der Zwischenmenschlichkeit, in: Technologie und Politik 19, Hamburg,rororo, 1982,S.94)

Videokassetten-Verleih
damit hatten die Politiker nicht gerechnet, die sich seit Jahren ums Kabel streiten. In den letzten Jahren hat sich ein großer Videoverleihmarkt ausgebreitet, der zur Konkurrenz des öffentlich-rechtlichen Fernsehens wurde, weil er das bringt, was das Fernsehen nicht bringt: Horror, Sex und Crime. Mittlerweile sind ungefähr 10 Prozent der Haushalte mit Videorecordern ausgestattet.

Eigenaufnahmen mit Videokamera
Nur wenige der Recorderbesitzer machen auch eigene Aufnahmen. Die Gründe sind z.T. technisch (Aufwand) und finanziell (z.Z. kostet eine Anlage zwischen 3000,— und 6000,—) bedingt, aber hier gibt es fast monatlich Verbesserungen. Die Konzerne zielen darauf, in einigen Jahren Video als Super-8-Ersatz durchzusetzen, bisher sind die ästhetisch-formalen Möglichkeiten von Super-8 jedoch nur mit professioneller elektronischer Schnittechnik möglich.

Bildschirmtext
auch hier gibt es Pilotprojekte, allerdings steht 1983 die bundesweite Einführung vor der Tür. Übers Telefon, also über die Bundespost, können zahlreiche Informationen (auch mit Werbung vermischt) angefordert werden, über den Rückkanal wird zukünftig ein „Dialog" mit anderen Rechnern, mit Bank und Warenhaus möglich sein.

Soweit dieser grobe Überblick als Einstieg. Die technischen Möglichkeiten sind, wie man sieht, (fast) unbegrenzt. Wesentlicher erscheint es der foto-scene jedoch, die politischen Folgen für jeden von uns zu diskutieren und besonders die Möglichkeiten, diese Dinge selbst zu benutzen. Wie jetzt den Fotoapparat: Zur Artikulation eigener Ideen und Interessen. Der Rückkanal ist also freigegeben zum Briefeschreiben – 80 Pfennig sind ja allemal billiger als 100 Milliarden zur Verkabelung der ganzen Republik.

Uli Gilles

Ricoh XR-S: Kamera mit alternativer Energiequelle

Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, was sich eigentlich hinter den teilweise mysteriösen Modellbezeichnungen der Kameras verbirgt. Ich habe schon oft darüber gerätselt. Bei der neuen Ricoh-Kleinbild-Kamera XR-S habe ich für die ersten beiden Buchstaben noch keine Deutung gefunden (ich bin für Hinweise dankbar), das „S" steht aber bestimmt für „Solarzelle". Wieso Solarzelle, werden Sie fragen. Bisher setzten Kamerahersteller ja Solarzellen hauptsächlich zur Energieversorgung des Belichtungsmessers ein. Die Ricoh-Konstrukteure indes gingen jetzt andere Wege. Sie entwickelten eine zweiphasige Kraftversorgung. Die Elektronik der Kamera wird durch eine spezielle Batterie versorgt. Die getrennten Solarzellen werden zum Wiederladen dieser Batterie gebraucht. Wenn die XR-S an Orten benutzt wird, wo die Beleuchtung ausreichend ist (schon bei kräftigem Lampenlicht), erzeugt die Solarzelle dann Strom und lädt die Spezialbatterie wieder auf. Nach Herstellerangaben soll so die Batterie unter normalen Bedingungen fünf Jahre lang halten.

Abgesehen von den beiden Solarzellen, die unter Plexiglas auf den Oberseiten des Prismensuchers angebracht sind, präsentiert sich die Ricoh XR-S als angenehm handliche, kompakte und auch leichte SLR-Kamera mit Ausbaumöglichkeiten z.B. Winderanschluß, Objektive Sie hat eine Quarzoszillator gesteuerte Zeitenregulierung bei Blendenvorwahl mit mittenbetonter Belichtungsmessung durchs Objektiv bei Offenblende (Siliziumfotodiode). Der automatische Zeitenbereich ist recht breit angelegt, von 16 Sekunden bis zu einer 1000stel Sekunde. Diese Zeiten sind auch manuell einstellbar. Der Verschluß ist mit einer 125stel für Elektronenblitze (X-Synchronisation) synchronisiert, begründet durch den senkrecht ablaufenden Metall-Lamellenverschluß. Die Zeiten werden rechts im Sucher von Flüssigkristallen angezeigt. Im unteren Teil des sehr hellen und übersichtlichen Sucherbildes ist die Blende eingespiegelt. Die Scharfeinstellung erfolgt mit Hilfe einer kombinierten Mikroprismen und Schnittbild-Einstellscheibe. Beim manuellen Betrieb der Zeitautomatik erscheinen rechts im Sucher zwei kleine schwarze Dreiecke, über und unter der Zeitenskala. Sie blinken bei Über- bzw. Unterbelichtung auf. Die Blenden- oder manuelle Zeiteinstellung wird nun so lange verändert, bis beide Dreiecke erloschen sind – die Belichtung ist perfekt, meiner Meinung nach eine ganz patente Lösung. Weniger patent hingegen ist der Kamerahauptschalter der Elektronik gelöst. Sie wird nicht durch das Antippen des Auslösers aktiviert, sondern mit einer Griffleiste an der rechten Vorderfront der Kamera. Die Idee der Ricoh-Leute, die Kamera einzuschalten, gleichzeitig beim In-die-Hand-nehmen, ist lobenswert, doch hat sie nicht funktioniert, weder bei mir, noch bei einigen Freunden, denen ich die Kamera in die Hand gab, übrigens alles Fotoprofis, die ihre Arbeitsgeräte nicht zimperlich anfassen.

Als Benutzer von Canon, Leica und Minolta hatte ich auch Schwierigkeiten mit der Blenden- und Entfernungseinstellung. Sie dreht sich genau andersherum, als bei den genannten Marken. Aber das ist reine Gewöhnungssache, die keinerlei Qualitätseinbußen nach sich zieht. Übrigens, für Schnappschüsse kann man die Kamera natürlich sofort auslösen, vorausgesetzt der Hauptschalter steht auf „A". Doch muß vorher beim Blick durch den Sucher auf die Kontrolle der automatisch eingestellten Zeit verzichtet werden. Nach Aktivierung bleibt die Anzeige dann 8 Minuten sichtbar, dann schaltet sie sich selbständig wieder ab. Auf der Kamerarückseite befindet sich ein verriegeltes Knöpfchen, das, entriegelt, beim gleichzeitigen Drücken und Betätigen des Filmtransporthebels Doppelbelichtungen erlaubt. Eine etwas fummelige Angelegenheit, aber durchaus erwähnenswert. Günstiger angebracht ist der Abblendkontroll-Hebel, der sich rechts am Objektiv an der Kamerafront befindet, er läßt sich leicht mit einem Finger drücken. Ein weiteres Ausstattungsmerkmal ist der Selbstauslöser, der durch Knopfdruck links am Sucherprisma aktiviert wird. Ein immer schneller blinkendes Licht- und Piepsignal kündigt die nahende Selbstauslösung der Kamera an. Die Kamera besitzt weiterhin ein groß und stabil ausgelegtes Wechselbajonett, in dem Ricoh-Objektive von ??? mm bis ??? mm eingesetzt werden können. Fazit: Die Ricoh XR-S ist eine Kamera, die interessante und viele Ausstattungsmerkmale fürs Geld bietet, sie gehört aber mit einem Preis von über 600 Mark nicht unbedingt zu den Preisbrechern.

Dirk Zimmer

„Lokalereignis" Wettbewerb für Amateurfilmer

Nach dem großen Erfolg von 1982 ist auch zur nächsten photokina in Köln (10. bis 16. Oktober 1984) wieder der große Super-8-Wettbewerb „Das Lokalereignis" geplant. Alle Filmer sind aufgerufen, heitere, ernste oder dramatische Geschehnisse in ihrer Umgebung, daheim oder auf Reisen, mit der Kamera festzuhalten. 15 Meter Super-8 genügen, das sind rund drei Minuten Laufzeit. Den Gewinnern winken Geld- und Ehrenpreise sowie Einladungen nach Köln zur photokina 1984. Weitere Informationen gibt es bei der „KölnMesse, Postfach 21 07 60, D-5000 Köln 21, Kennwort Lokalereignis, Tel. (0221) 8212347".

Labaphot, das Profi-Papier, jetzt in der Frischepackung

Einen nicht nur imagefördernden, sondern auch funktionellen Verpackungsgag hat man sich bei Labaphot ausgedacht: Bei allen handelsüblichen Papierpackungen bis einschließlich 30,5 x 40,6 cm sind die Kartons bzw. Taschen jetzt zusätzlich in glasklarer Schrumpffolie verschweißt. Die Labaphot-Packungen sind damit besser als bisher gegen Beschädigungen geschützt und können auch im Regal nicht mehr verrutschen. Für den Verbraucher liegt der Hauptvorteil in der Sicherheit, stets eine fabrikfrische und bis zum ersten Öffnen der Packung vor Feuchtigkeit und anderen Einflüssen geschützte Ware zu erhalten. Die Frischepackung bezieht sich sowohl auf die SW-Papiere Labaspeed-A und Labaryt-Classic als auch auf die Color-Papiere Labacolor und Labachrome. Der traditionelle Silbermetallic-Look der Labaphot-Packungen wird natürlich unverändert beibehalten.

Fotospiele für junge Gäste im Ferienhotel

Nützliche Fototips, Anregungen für Fotospiele und Anleitungen zum kreativen Umgang mit Fotomaterial sieht das Ferienprogramm des Hotelparks Allgäu Stern in Sonthofen für Kinder und Jugendliche vor. Gestaltung und Betreuung der vielfältigen Aktivitäten haben das Ehepaar Remann, Spezialisten der Fotopädagogik, übernommen. Seit zwölf Jahren leitet Barbara Remann die modellhaften Frankfurter Kinder-Fotokurse. Von Siegfried Remann stammen viele Anregungen für die Jugendfotografie. Auf ihren langjährigen Erfahrungen baut „Das Fotografierbuch" auf, ein Handbuch für Familien und Gruppen, das im Otto Maier Verlag, Ravensburg, erschienen ist. Nähere Auskünfte über das fotografische Ferienangebot für Kinder und Jugendliche erteilt Hotelpark Allgäu Stern, 8972 Sonthofen.

ILFORD

Der einfache Einstieg

ILFORD ILFOSOL 2

Filme selbst entwickeln ist ganz einfach. ILFORD ILFOSOL 2 Entwickler hilft Ihnen dabei. Das Flüssigkonzentrat ist einfach zu benutzen und liefert ausgezeichnete Ergebnisse bei allen Schwarz-Weiß-Filmen. Probieren Sie es einmal! Die Ausrüstung für die Filmentwicklung (z.B. Entwicklungsdosen) gibt es im Fotohandel, weitere Informationen zu ILFOSOL 2 bei ILFORD.

ILFORD GmbH
Dornhofstraße 100
6078 Neu-Isenburg

COUPON 16005

Bitte schicken Sie mir ausführliche Informationen zum Selbstentwickeln.

Name: _____

_____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Ein Grundkurs in Sachen Belichtung

Teil 3

In den ersten beiden Folgen dieser Serie habe ich fünf Regeln zur richtigen Belichtung erläutert:

1. Die Belichtungszeit darf nicht länger sein als die Brennweite.

2. Mindestens zwei Blendenstufen abblenden.

3. Nicht stärker abblenden als nötig.

4. Belichte auf die Schatten.

5. Negative sollen gut gedeckt sein.

Zu diesen Regeln möchte ich Ihnen hier einige Beispiele zeigen. Diese Beispiele sollen Ihnen verdeutlichen, wie Sie aus den Zeit-Blenden-Kombinationen, die Ihnen Ihr Belichtungsmesser anbietet, den jeweils besten Kompromiß auswählen können. Bei allen Bildern habe ich die Schatten angemessen und die Filme so entwickelt, daß die Negative, bis auf Bild 2, gut gedeckt und leicht verschleiert waren.
Seagull, 6x6, Objektiv 3,5/80 (= 50 mm Kleinbild), Agfapan 100 (21 DIN), belichtet mit Blende 11, 1/250 Sekunde.

Blende	5,6	8	11	16	22
Zeit	'1000	'500	'250	'125	'60

Diese Aufnahmen von Katrin habe ich an einem strahlend hellen Sommertag um die Mittagszeit aufgenommen. Von den angebotenen Zeit-Blenden-Kombinationen habe ich mich für Blende 11/ 1/250stel entschieden, da bei Blende 11 die Tiefenschärfe für das Mädchen ausreichend groß genug ist und da ich eine 250stel Sekunde sicher nicht verwackle. Blende 8/ 1/500stel hätte ich ebensogut nehmen können. Blende 22/ 1/60 stel wäre viel schlechter geeignet, da die Tiefenschärfe der Blende 22 für dies Bild nicht benötigt wird (Regel 3). Außerdem könnte ich die 60stel Sekunde vielleicht leicht verwackeln (Regel 1). Diese erste Regel bezieht sich auf Kleinbildkameras. Deshalb habe ich die Brennweite (80 mm) in die entsprechende Brennweite für Kleinbildkameras (50 mm) umgerechnet.

einfach, besser

das neue Tanksystem 1500 von JOBO

- Modul-System — Tankgröße wird der Filmmenge angepaßt
- leichte und sichere Verriegelung durch Schieberinge
- Verschlußkappe mit Druckausgleich
- volles System: vom Einzel-Kipp- bis Multi-Ro-Tank; halb- und vollautomatisch

JOBO

Katalog anfordern von:
JOBO Labortechnik, Postf. 210 110, 5270 Gummersbach 21

Mamiya c 330, Objektiv 4,5/180 mm (= 120 mm Kleinbild), Agfapan 400 (27 DIN), Blende 5,6/ 1/60stel Sekunde

Blende	2,8	4	5,6	8	11
Zeit	'125	'60	'30	'15	'8

Diese Aufnahme eines Dudelsackspielers habe ich mit der Blende 5,6 bei einer 60stel Sekunde belichtet. Damit habe ich, wenn auch gleichmäßig, gegen 4 der Regeln verstoßen. Da es schon etwas dämmrig war, zeigte der Belichtungsmesser bei der Blende 5,6 eine 30stel Sekunde an. Diese Zeit hätte ich bei dieser Tele-Aufnahme sicher verwackelt. Ich entschied mich daher für eine knappe Unterbelichtung um eine Blende (Verstoß gegen die Regeln 4 und 5) um eine kürzere Belichtungszeit zu erreichen. Die 60stel Sekunde ist etwas zu lang, das Bild daher leicht verwackelt (Verstoß gegen Regel 1). Dies fällt jedoch nur bei Großvergrößerungen auf. Auch die nicht ausreichende Tiefenschärfe ist erst bei größeren Abzügen sichtbar. (Regel 2).

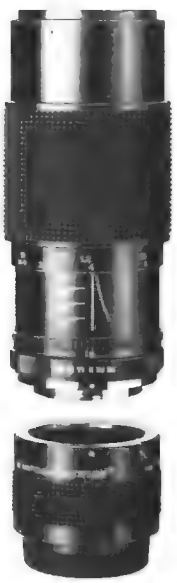
Mamiya C 330, Objektiv 4,5/180 mm (= 120 mm Kleinbild), Agfapan 100, (21 DIN), Blende 8/ 1/125stel Sekunde

Blende	4	5,6	8	11	16
Zeit	'500	'250	'125	'60	'30

Dieses urige Hochlandkalb habe ich im schottischen Hochland mit einem Teleobjektiv fotografiert, denn ich traute mich nicht näher an das Kalb heran, weil das Muttertier mich mißtrauisch beäugte. Im Hochland gibt es ja keine Zäune, hinter die man sich stellen und auch keine Bäume, auf die man klettern kann.
Bei diesem Bild konnte ich 2 Blenden abblenden (Regel 2), kurz genug belichten (Regel 1) und die Schatten, das Gras, anmessen.

Vivitar®

Haben Sie Gewichts-probleme?



Bestimmt nicht mit der Kombination

VIVITAR AUTO FM

3,5-4,5/75-205 mm

plus SPEZIAL-MULTIPLIER.

Nicht nur, daß Sie damit den Tele-Bereich von 75–410 mm abdecken, sondern auch den Makro-Bereich bis Abbildungsmaßstab 1:2.
Mit systemgenauem Anschluß für Ihre Canon, Minolta, Nikon, Olympus, Contax, Yashica, Konica, Pentax und alle Kameras mit PK-Bajonett. Alle kameraseitigen Automatikfunktionen werden übertragen. Garantie: 5 Jahre.
Vivitar Makro-Schiebezoom.
Nicht nur eine Alternative.

Vivitar Produkte im Vertrieb der **ILFORD** GmbH
Dornhofstr. 100, 6078 Neu-Isenburg

COUPON 11005
Bitte schicken Sie mir ausführliche Informationen zu diesem Objektiv:

Name: _____

_____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Mamiya C 330, Objektiv 6,3/250 mm (= 160 mm Kleinbild), Agfapan 25 (15 DIN), Blende 22/ 1/8tel Sekunde

Blende	11	16	22	32	45
Zeit	'30	'15	'8	'4	'2

Bei dieser Aufnahme des Hafens Oban an der schottischen Westküste mußte ich auf Blende 22 abblenden, damit das Boot im Vordergrund und der Ort im Hintergrund scharf abgebildet wurden. Die Regel 1 ist bei dieser Aufnahme uninteressant, da ich die Aufnahme mit einem kräftigen Stativ angefertigt habe. Hätte ich länger belichtet, und weiter abgeblendet, so wäre der Schärfenbereich größer als erforderlich. Außerdem wären mir die Schiffe wegen des Wellengangs verwackelt. Bei einer frischen Brise hätte ich diese Aufnahme nur mit einem 21 DIN-Film (1/30stel Sekunde) oder noch sicherer mit einem 27 DIN-Film (1/125stel Sekunde) fotografieren können.

Mamiya C 330, Objektiv 4,5/180 mm (= 120 mm Kleinbild), Agfapan 400 (27 DIN), Blende 32/ 4 Minuten

Blende	16	22	32	45	90
Zeit	30 Sek.	1 M.	2 M.	4 M.	

Dieses Foto stammt nicht aus Schottland, sondern aus dem Harz. Sieht man doch! Der Wasserfall ist auch nur ganz klein, 20 cm hoch. Da ich die „Felsen" im Vordergrund und den Wasserfall gleichzeitig scharf haben wollte, mußte ich auf Blende 32 abblenden. Gemessen habe ich dafür eine Belichtungszeit von 90 Sekunden. Da Filme auf Grund des Schwarzschild-Effekts auf lange Belichtungszeiten zunehmend unempfindlicher reagieren, habe ich die Zeit auf 4 Minuten verlängert. Auf den Schwarzschild-Effekt gehe ich später ausführlich ein. Auch Wasser reagiert auf lange Belichtungszeiten. Es bildet sich in Form von „Nebelschwaden" ab.

Linhof Technika 9 x 12, Symmar 5,6/ 150 mm (= 50 mm Kleinbild), Agfapan 100 (21 DIN), Blende 11/ 1/400stel Sek.

Blende	5,6	8	11	16	22
Zeit	'2000	'1000	'500	'250	'125

In Schottland und im Harz sind die Berge kleiner, also kommt dieses Bild aus den Alpen. Ich habe die Stadt Brig im Wallis aus dem fahrenden Zug fotografiert, deshalb wählte ich die Belichtungszeit so kurz wie nur möglich. Zusätzlich kurbelte ich das Fenster herunter, stellte mich breitbeinig, federnd hin, und lehnte mich nirgendwo an, um die Schwingungen des Zuges nicht auf die Kamera zu übertragen. Das Objektiv blendete ich zwei Stufen ab (Regel 2). Bei diesen Aufnahmen aus dem fahrenden Zug haben mich die vielen Tunnels geärgert. Wenn ich ein interessantes Motiv im Sucher hatte, kam meist ein Tunnel und aus dem Foto wurde nichts.

Bei allen Aufnahmen habe ich die Empfindlichkeit des Belichtungsmessers und die tatsächlichen Geschwindigkeiten der Verschlüsse entweder durch Probeaufnahmen oder durch festgestellte Fehler aufeinander abgestimmt. Meist habe ich auch noch den Helligkeitskontrast des Motivs ausgemessen und die Filmentwicklung darauf eingestellt. In den nächsten Folgen dieser Serie werde ich darauf noch ausführlich eingehen.
Motive, die Ihnen genügend Zeit zum Einstellen lassen, wünscht Ihnen Ihr

Henning Edler-Mittendorf

ILFORD

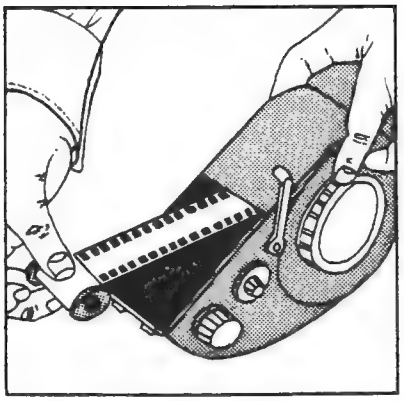
Das Angebot für Könner

ILFORD XP1 LABOR-SERVICE

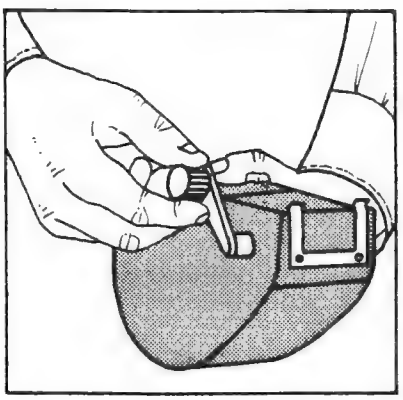
Für die Entwicklung der unvergleichlichen XP1 Filme, mit variabler Empfindlichkeit von 18 DIN bis 30 DIN, hat Ilford in D-6078 Neu-Isenburg, Dornhofstr. 100, Postfach 124, einen eigenen Entwicklungsservice eingerichtet.
Hier werden Ihre XP1 Filme typgerecht und mit größter Sorgfalt in einer hochwertigen Entwicklungsanlage entwickelt und zusammen mit einem Kontaktbogen postwendend direkt zu Ihnen zurückgeschickt.
Entwicklungsbeutel für diesen XP1 Service gibt es im Foto-Fachhandel.

ILFORD GmbH
Dornhofstraße 100
6078 Neu-Isenburg

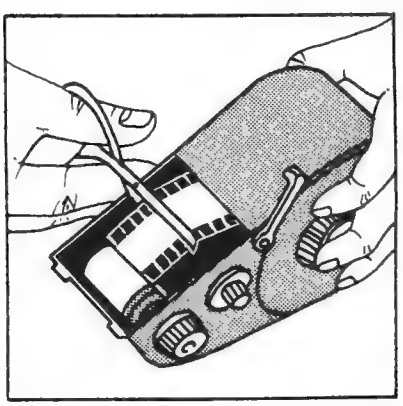
17005



1. Die Meterware wird im Dunkeln in das Ladegerät eingelegt. Das Filmende wird in das Ladefach durchgesteckt. Der Deckel des Filmfachs wird geschlossen. Das Filmende wird mit Klebeband am Patronenkern befestigt.



2. Die Spule wird in die Patrone eingelegt, diese wird verschlossen und in das Ladefach eingelegt. Das Ladefach wird geschlossen. Das Zählwerk wird auf 0 gestellt. Nun wird die Sicherheitsschleuse geöffnet und der Film in der gewünschten Länge in die Patrone gekurbelt. Von 1-36 Aufnahmen ist alles möglich.



3. Nach Erreichen der gewünschten Bilderzahl wird die Sicherheitsschleuse geöffnet und der Deckel des Ladefachs wird abgenommen. Die Patrone wird herausgenommen und der Film abgeschnitten. Noch ein Anschnitt hergestellt und ein Etikett mit Filmtyp, Empfindlichkeit und Anzahl der Aufnahmen angebracht und der Film ist fertig.

Bringen Sie uns einen neuen Abonnenten und wir schenken Ihnen eine Filmfabrik dafür!

Leser werben Abonnenten

Ich bekomme das Filmladegerät

(Unterschrift/Datum)

Ich bin der neue foto-scene Abonnent

(Unterschrift/Datum)

Voraussetzung: Der neue Abonnent muß foto-scene für **ein Jahr fest** im Abonnement beziehen! Das foto-scene Abo kostet jährlich 12 x 4,80 DM (incl. Porto/Verpackung/MwSt) = 57,60 DM. Dieser Bestellung muß also ein Scheck über 57,60 DM beiliegen oder der Betrag muß gleichzeitig mit dem Stichwort „Abo-Sonderaktion" auf unser Konto 914 820 Sparkasse Aschaffenburg (BLZ 795 500 00) überwiesen werden, oder Sie geben uns eine Einzugsermächtigung von Ihrem Bankkonto!

Wege zur Öffentlichkeit

Viele Gruppen, Vereine, Initiativen, wie auch Einzelpersonen stehen immer wieder unter dem Zwang etwas veröffentlichen zu müssen. Vom Flugblatt zur kompletten Zeitschrift. Von einer besonders gelungenen Examensarbeit als Paperback bis zu einem Fotokalender im Selbstverlag reicht hier ein breites Spektrum der Gestaltungs- und Ausdrucks-/Veröffentlichungsmöglichkeiten.

Die Zeitschrift foto-scene beginnt deshalb in ihrer nächsten Ausgabe mit einer ausführlichen Serie über „Wege zur Öffentlichkeit". Hierin wollen wir u.a. aufzeigen, wie man ein Flugblatt gestaltet, ein Plakat mit einfachen Mitteln selbst setzen und drucken kann, wie man Fotos in Vereins- oder Schülerzeitungen bringt, wie man sein „erstes Buch" veröffentlicht oder wie man gar eine Zeitschrift, einen Kalender ein Plattencover produziert . . .

Dabei wollen wir uns diesem Bereich nicht nur von der Seite der „Fotografie" her nähern, sondern Ihnen, liebe Leser, auch ganz praktisch und nachvollziehbar aufzeigen, wie man mit einfachen Mitteln „Satz" erstellt (von der Schreibmaschine bis zum Composer), Bilder selbst aufrastern kann, wo und wie man am billigsten etwas drucken läßt (und hierfür vergleichbare Preise nennen!) und welche Fertigungstechniken (heften, binden, kleben etc.) möglich sind.

Rundherum eine Serie für die Praxis also. Deshalb fordern wie Sie auch auf, schreiben Sie uns von guten und schlechten Erfahrungen, nennen Sie uns Beispiele, wenn Sie glauben hier oder da „über's Ohr gehauen" worden zu sein. Wir wissen, daß es in der Welt der Litho-, Druck- und Buchbinde-„Anstalten" einen Dschungel guter und schlechter Arbeit und vor allem von fairen und völlig überteuerten Preisen gibt. (Auch bei sogen. Alternativ-Läden . . .)

Deshalb also die Aufforderung zu ihrer Mitwirkung, denn wir wollen die Serie mit praktischen und rechnerisch nachvollziehbaren Beispielen begleiten. Die erste Folge in der Juli/August-Ausgabe von foto-scene „Von der Idee zum Konzept". Die Realisation von Veröffentlichungen.

foto-scene

Workshops auf dem Sonnenhof

Oft sind Fotoamateure fotografisch sehr talentiert. Sie sehen die Fotografie als ernsthaftes Hobby oder brauchen eigene Aufnahmen für berufliche Zwecke. Dabei ist es jedoch mit einer hochwertigen Kamera-Ausrüstung selten getan. Wer mit großer Zuverlässigkeit sehenswerte und druckreife Fotos schießen will, der kommt kaum ohne ein paar Tips und Tricks von Berufsfotografen aus. Dafür gibt es allerdings nur wenig praktische Ausbildungsmöglichkeiten. Nicht jeder, der bestimmte Fotos braucht, will oder kann eine Fotolehre absolvieren. Darum bietet das Fotostudio-Sonnenhof seit einiger Zeit auch ernsthaften Amateuren für ihr Hobby die Gelegenheit an Workshops teilzunehmen. Sonnenhof-Workshops werden überwiegend von Fachfotografen zur Weiterbildung und Auffrischung genutzt. Es hat sich aber gezeigt, daß auch Amateure mit einiger Erfahrung erfolgreich teilnehmen können. Dabei wird vor allem praktisch gearbeitet. Jeder Workshop befaßt sich mit einem bestimmten Fachgebiet – z.B. Porträt, Großbildtechnik, Sachaufnahmen, Technik-Fotografie, Menschen und Mode, Tierfotos, Landschaft, Strukturen, Architektur usw. Die Leitung haben stets anerkannte Fachleute des entsprechenden Spezialbereichs. Unterlagen über die Workshops sind unverbindlich zu erhalten vom: Fotostudio-Sonnenhof, Inhaberin Friedel an Haack (Fotografenmeisterin, Dipl. Ing.) 5901 Wilnsdorf 5, Pfarrwaldstraße 12, Tel.: 0271-39 08 93.

Videocassette mit Minimaßen

Das ist sie, die Agfa 8-mm-Videocassette im neuen weltweit einheitlichen Standard für künftige Video-Camera-Recorder. Die neue Videocassette mit 60 Minuten Spieldauer, die auf der Funkausstellung in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt wird, ist mit 95x62x15 Millimetern kleiner als die bekannten Musik-Compactcassetten.

Tierfotografie in Siegen

Auf allgemeinen Wunsch schaltet Fotomeisterin Friedel an Haack zwischen ihre professionellen 3-Tage-Kurse vom 10.–12. Juli 1983 einen Workshop für Amateure mit dem Thema „Tierfotografie" ein. Dieser Sonntag bis Dienstag währende Kurs findet auf dem „Sonnenhof" in Wilnsdorf bei Siegen statt. Das weitläufige Gelände rund um ein mit allen Schikanen versehenes Atelier erlaubt auch die Unterbringung von Campern, die kein Gasthaus suchen oder finden. Der Gebührenanteil pro Person beträgt DM 250,– und enthält keine Verpflegung. Die Anmeldung wird rechtzeitig erbeten unter „Studio-Sonnenhof", Pfarrwaldstr. 12, 5901 Wilnsdorf-Obersdorf bei Siegen, oder Tel.0271/390893.

Lehrgang für Fotopädagogik

In der Akademie Remscheid, Küppelstein 34, Remscheid 1, findet vom 3. bis 7. Oktober wieder ein Kurs für die Aus- und Weiterbildung für die Jugendarbeit in den Bereichen Fotografie und Film statt. Der Wochenlehrgang bietet besonders Kindergärtnerinnen und Sozialpädagogen eine Einführung in die Methode Remann, mit der Kinder schon ab vier Jahren in die Fotografie eingeführt werden können.

Fixierbadtest

Einen Tip, den ich nie wieder gelesen habe, (und ich habe als Autodidakt viele Bücher angeschafft und auch schon viele Jahrgänge Filter/foto-scene) befolge ich nach dem Buch von Alfons Scholz: „Einführung in die Hobby-Laborpraxis". Da heißt es auf Seite 63: . . . Wer zweifelt, ob er sich auf das Fixierbad verlassen kann . . . soll einen unentwickelten Filmabschnitt hineingeben. Wenn dieses Filmstückchen nach fünf Minuten nicht durchsichtig geworden ist, sollte man neues Fixierbad ansetzen.

Ilse Geese, Marburg

ILFORD

Wahrscheinlich der universellste Film im Universum.

ILFORD FP4

Der FP4 ist heute der meistverwendete Schwarzweißfilm bei Photographen und Photoamateuren in aller Welt. Und auf die Frage, wofür er sich eignet, könnte man höchstens antworten: Wofür nicht? Seine Empfindlichkeit ist 22 DIN/125 ASA, und als Standardentwickler wird ILFORD ID11 empfohlen.
Es sind die vielen besonderen Eigenschaften, die diesen Film so berühmt gemacht haben: Da ist einmal das ausgezeichnete Kontrastverhalten des FP4 und ein schon legendärer Belichtungsspielraum – er überbrückt auch grobe Belichtungsfehler spielend. Da muß einiges dran sein.

ILFORD GmbH
Dornhofstraße 100
6078 Neu-Isenburg

COUPON 50005
Bitte schicken Sie mir ausführliche Informationen zu diesem Film:

Name: _____

_____

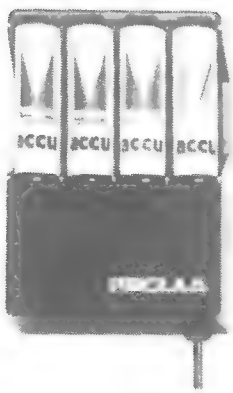
Straße: _____

PLZ/Ort: _____

PHOTOTEC special

PHOTOTEC, der Photo- und Heimlabor-Versand für den engagierten Hobby-Photographen

Nie wieder Batterien kaufen!



Batterien sind teuer und immer viel zu schnell leer. Laden Sie Ihren Winder, Ihr Blitzgerät usw. mit NC-Akkus (Hersteller-Hinweise beachten)! Dieses National-Ladegerät lädt bis zu 4 Akkus in 12 Stunden wieder auf. Mit 4 NC-Akkus in der Größe AA (wie MN 1500).

1006 National Akku-Set 39.00

Dia-Hüllen zum Sparpreis!

Unsere bewährten Dia-Hüllen für KB- bzw. Rollfilm-Dias sind jetzt in der preiswerten Sparpackung erhältlich. Statt 1.50 kosten die Hüllen in der Sparpackung nur noch knapp 1.20 DM.

1016 KB-Dia-Hüllen /50 59.00
1017 120er-Dia-Hüllen /50 59.00

Langes Rohr für wenig Geld!

Ein 200er Tele für weniger als 100.- DM wird nicht oft angeboten. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und ergänzen Sie Ihre Ausrüstung jetzt.

1028 Nordinar 3.5/200 MD 98.00
1029 Nordinar 3.5/200 OM 98.00
MD - Minolta, OM - Olympus

Weicher Blitz

Harte Schatten bei Blitzaufnahmen sind sehr störend. Unser preiswerter Blitzschirm sorgt für weiches Licht. Das ist besonders bei Porträt-Aufnahmen sehr angenehm. Ein Blitzhalter mit Stativgewinde liegt bei.

1030 Blitzschirm m. Halter 39.00

RODAGON 2.8/50

Jetzt ist die Gelegenheit günstig: ersetzen Sie Ihr altes Vergrößerungsobjektiv durch das leistungsstarke RODAGON. Der Sechslinser zeigt Ihnen erst, was in Ihren Negativen und Dias an Schärfe und Auflösung steckt.

1024 Rodagon 2.8/50 198.00

SONDER-ANGEBOTE

Aus Eins mach Vier!

Diese preiswerte 4fach Belichtungs-Kassette spart speziell bei Colorarbeiten Zeit und Geld. 4 Proben bzw. 4 verschiedene Motive können auf ein Blatt 18x24 bzw. 20x25 aufbelichtet werden. 2. Wahl mit leichten Lackfehlern.

1003 4fach-Kassette 19.00

Fernöstliche Pinzetten

Diese extralangen Pinzetten sind aus echtem Bambus gefertigt. Gummikappen sorgen für kräftigen Griff und verhindern Kratzer auf PE-Papier. 3er Set.

1005 Pinzetten-Set 6.90

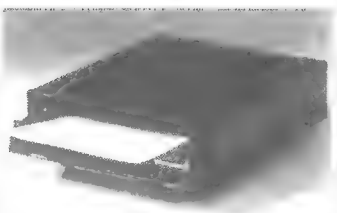
Dia-Direkt: superbillig!

Machen Sie Ihre ersten Versuche mit preiswertem Material: AGFA CU-Papier ist von ausgezeichneter Qualität und läßt sich problemlos verarbeiten. Am besten in TETENAL UK 3.

1019 CU 310 20x25 50 Bl. 49.50
1020 CU 312 20x25 50 Bl. 49.50
1021 Tetenal UK 3 1l 31.20

CU 310/glänzend, CU 312/edelmatt. 1l UK 3 reicht für etwa 25 Blatt 20x25.

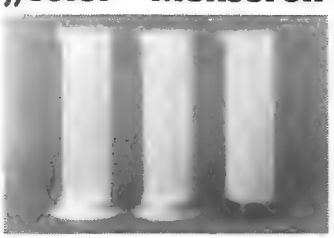
Papier-Spender



Wer ihn hat, schätzt seine Vorteile: lichtgeschützte Aufbewahrung von Papier, spendet immer nur 1 Blatt. Das lästige Öffnen und Verschließen der Papierpackung entfällt.
Der Restem Papier-Safe faßt bis zu 100 Blatt Papier im Format 13x18 bis 20x25.

1018 Papier-Safe 39.00

„Color"-Mensuren



Drei Mensuren 250ml mit verschiedenfarbigen, abnehmbaren Füßen können z.B. beim Ciba-Prozess sehr nützlich sein. Mit abgenommenem Fuß passen die Mensuren auch in die JOBO-Prozessoren.

1004 Mensuren-Set 9.80

Allerlei Kleinkram

Sind Sie Besitzer einer Kamera von Pentax, Ricoh, Chinon, Revue, Vivitar, Petri, Cosina...? Dann könnte für Sie das folgende Zubehör interessant sein:

1025 Umkehrring K-Baj./52E 6.95
1026 Gehäusedeckel K-Baj. 1.95

Licht aus der Tasche

Der kleine OSRAM-Blitz „Sunnyboy" sollte in keiner Tasche fehlen. Mit LZ 12 ist er als Aufheller oder in Notfällen immer bereit. Komplett mit Batterie.

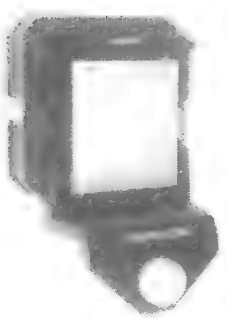
1007 Sunnyboy 15.00

Graphische Filme

Für Experimente, Photographik, Tontrennungen, Solarisationen, zum Umkopieren usw.
Labaphot Labalith bzw. Labaprint.

1008 9x12	**100 Bl.**	**32.00**
1009 13x18	**25 Bl.**	**16.00**
1010 13x18	**100 Bl.**	**59.00**
1011 18x24	**25 Bl.**	**32.00**
1012 18x24	**50 Bl.**	**59.00**
1013 18x24	**100 Bl.**	**115.00**
1014 25x25	**100 Bl.**	**169.00**
1015 22x30	**100 Bl.**	**179.00**

Dia-Duplikator



Der TOPCON-Dia-Duplikator paßt an das TOPCON Balgengerät und an das ROWI-Balgengerät. Ein geschickter Bastler kann ihn aber an fast alle anderen Balgengeräte anpassen. Mit Einschraubring 52E (auswechselbar).

1027 Dia-Duplikator 49.00

PHOTOTEC Peter Löffler GmbH, Bahnhofstr. 13, 2904 Hatten 1, Tel. 04481/1323 Q

Preiswertes Photopapier

Labaspeed PE (warmschwarzer Bildton) A 313 - matt, A 319 - kristall (besonders hübsch für Portrait).
Brolaba PE (neutralschwarzer Bildton) B 310 - Hochglanz.
Gradationen: W - weich, S - spezial, H - hart.

9x13	AW	310	100	**9.90**
	BW	310	100	**9.90**
50x60	BH	310	25	**59.00**

AGFA Brovira PE (neutralschwarzer Bildton). A 317 - Seidenraster.
Gradationen: W - weich, S - spezial, H - hart.

18x24	BW	317	100	**39.00**
	BS	317	100	**39.00**
	BH	317	100	**39.00**

KODAK Veribrom PE C - Halbglanz, N - semimatt.
Gradationen: 1 spezial, 2 normal,

13x18	C	1	100	**22.00**
18x24	C	1	100	**42.00**
	C	2	100	**42.00**
20x25	N	1	100	**49.00**

TAMRON-ADAPTER FÜR DM 10.00!

Der Selbstbau von Objektiven (z.B. 1000mm-Fernrohr-Objektiv aus PVC-Rohr und Glaslinsen) und anderen optischen Zusätzen für Ihre Kamera, scheitert oft am entsprechenden Kamera-Anschluß-Stück. Ihnen kann jetzt geholfen werden. Wir geben Original-Tamron-Adapter zum sensationell günstigen Preis von nur 10.- je Stück ab. Diese Adapter sind alle original-verpackt und sind natürlich auch zum adaptieren von Tamron-Objektiven geeignet.
Folgende Anschlüsse sind lieferbar:

Minolta MD 2,5 u. 4,5*)	**10.00**
Minolta MD 2.8 u. 5.6*)	**10.00**
Minolta MD 3.5*)	**10.00**
Minolta MD 3.8*)	**10.00**
Minolta Super-X	**10.00**
Minolta SRT	**10.00**
Nikon (ohne AI)	**10.00**
Mamiya MSX/DSX	**10.00**
Canon FD 2.5*)	**10.00**
Canon FD 2.8*)	**10.00**
Canon FD 3.5*)	**10.00**
Canon FD 3.8*)	**10.00**
Canon FD 4.5*)	**10.00**
Canon FD 5.6*)	**10.00**
Canon EF 2.5*)	**10.00**
Canon EF 2.8*)	**10.00**
Canon EF 3.5*)	**10.00**
Canon EF 4.5*)	**10.00**
Canon EF 5.6*)	**10.00**
Konica EE 2.5*)	**10.00**
Konica EE 2.8*)	**10.00**
Konica EE 3.5*)	**10.00**
Konica EE 3.8*)	**10.00**
Konica EE 4.5*)	**10.00**
Konica EE 5.6*)	**10.00**
Konica EE 6.9*)	**10.00**

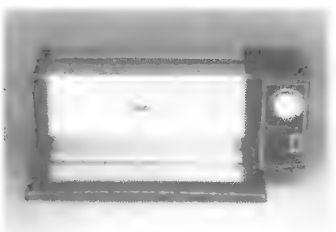
***) Größte Blende des Objektivs**

HAMA/HOYA-Qualität: 3 Filter im Set

Diese drei Filter erweitern Ihre Aufnahme-Möglichkeiten bzw. verbessern die Bildqualität:
Skylight 1B HMC vergütet,
Polfilter und Nahlinse 3. Dazu gibt es ein hübsches Etui.

1035 Hama-Filterset	**49E**	**59.90**
1036 Hama-Filterset	**52E**	**63.90**
1037 Hama-Filterset	**55E**	**67.90**

Schneller Trockner



Besonders bei Colorarbeiten ist es von großem Vorteil, schnell trockene Bilder zu bekommen. Erst dann ist die Beurteilung der Farben möglich. Der Trockner hat eine Einlaufbreite von 32cm. Seine Geschwindigkeit ist von 4cm/min auf 6.5cm/min umschaltbar. Ein Einlauf- und/oder ein Auslaufband sind nachrüstbar.

1002 ROWI PE-Trockner **489.00**

Ihr Start mit AMBICO

Das AMBICO Creative Filter-System bietet ungezählte Möglichkeiten, Ihre Photos durch interessante Effekte zu verändern oder zu verfremden. Unser Starter-Set enthält den Filterhalter, einen Adapter, ein Soft-Spot-Filter, ein Sepia-Filter, ein praktisches Etui für 4 Filter und eine ausführliche Broschüre mit vielen Anwendungsbeispielen. Sie sparen fast 25.00 DM!

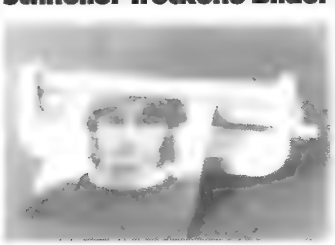
1031 AMBICO-Set	**49E**	**35.00**
1032 AMBICO-Set	**52E**	**35.00**
1033 AMBICO-Set	**55E**	**35.00**

Glatte Schnitte!

Die Hobbycuts von KAISER sind die preiswertesten Rollenschneidemaschinen im Markt. Dennoch bieten sie sehr viel fürs Geld. Zwei Breiten sind erhältlich: 32cm und 46cm.

1022 Hobbycut 1 32cm	**36.00**
1023 Hobbycut 2 46cm	**49.00**

Schneller trockene Bilder



Mit der HAMA Abquetschvorrichtung für PE-Papiere entfernen Sie das anhaftende Wasser. Dadurch trocknen Ihre Bilder schneller. Die Einlaufbreite ist 29cm. Stabile Kunststoffausführung mit Saugnäpfen zur Tischbefestigung.

1001 Abquetschvorrichtung **59.00**

Bitte beachten Sie:

Auf diesen beiden Seiten können wir Ihnen nur einen kleinen Ausschnitt aus unserem umfangreichen Photo- & Heimlabor-Sortiment zeigen.
Wir legen Ihrer Lieferung unseren 68-seitigen PHOTOTEC-Katalog kostenlos bei.
Sie finden in unserem Lieferprogramm: Filme (s/w u. Color), Meterware mit allem Selbstlade-Zubehör, Photopapier (s/w u. Color), Chemikalien aller Art, Dunkelkammer-Geräte und Zubehör, Photozubehör, Filter, alles für die Dia-Rahmung, Archivierung und Projektion usw...

Unsere Lieferbedingungen:

Sie bestellen bei uns ohne Risiko, denn auf alle Artikel haben Sie ein 14-tägiges Rückgabe- und Umtauschrecht. Lediglich abgebrochene Film-, Papier- und Chemikalienpackungen nehmen wir nur bei vorliegen eindeutiger Fabrikationsmängel zurück.
Wir liefern gegen Nachnahme oder Vorauskasse (V-Scheck), an Schulen auch gegen offene Rechnung.
Ihr Versandkostenanteil beträgt bis zu einem Bestellwert von DM 150.00 nur DM 5.00 und entfällt bei einer Bestellung von über DM 150.00 völlig.
Bitte benützen Sie für Ihre Bestellung nebenstehenden Coupon. Wenn Sie telefonisch bestellen wollen, wählen Sie:

04481/1323

Bestell-Coupon

Kopieren oder Ausschneiden und einsenden an: **PHOTOTEC,** Bahnhofstr. 13, 2904 Hatten 1

Ich bestelle: ☐ Per Nachnahme
☐ Gegen Vorauskasse

Schulen beliefern wir gegen Rechnung, zahlbar ohne Abzug n. Erhalt.

Name _____

Straße _____

Datum _____ Unterschrift _____ PLZ/Ort _____

Best.-Nr.	Anz.	Artikel	Einzelpr.	Gesamtpr.

6/7/8

Versandkostenanteil:
Bis DM 150.- Bestellwert - DM 5.00
Über DM 150.- Bestellwert:
Portofreie Lieferung!

evtl. Versandkosten _____

Gesamtbetrag _____

Buchreihe **Publizistische Fotografie**

folgende Bände sind lieferbar:

Honorare + Handelsbräuche

Dieses erfolgreiche Buch war lange Zeit völlig vergriffen und liegt nun neu bearbeitet und neu gegliedert vor. Dieses Buch spricht Bildanbieter wie Bildverbraucher gleichermaßen an. Die sieben Kapitel behandeln „den Beruf", „das rechtliche Umfeld", „den Markt", „Honorare", „die Organisation der Branche" und am Rande „Steuerfragen" und „EDV-Entwicklungen".
270 Seiten, 28,00 DM

Recht + Geschäft

Dieser Band aus derselben Buchreihe behandelt vor allem Rechtsfragen (BRD) Persönlichkeitsrecht, Recht am eigenen Bild, Luftbilder, Schutzfristen, Fahndungsfotos, Bildzitate, Fotografierverbote, Zeugnisverweigerungsrecht der Bildjournalisten u.a.. Fachanwälte haben Einzelprobleme behandelt und diese in allgemeinverständlicher Form wiedergegeben.
200 Seiten, 30,00 DM

Bildjournalisten-enquete

Ein Novum der Branche. Ein Forschungsbericht über den Beruf des Bildjournalisten in der BRD. Erstellt im Auftrag des Bundespresseamtes. Die wirtschaftliche und berufliche Situation der Bildjournalisten aber auch der Randgruppen wie Bilddokumentare und die der Bildredakteure werden hier aufgezeichnet und durchleuchtet. Wege der Fort- und Weiterbildung werden aufgezeigt. Etwas ähnliches gab es bisher nicht. . .
200 Seiten, 30,00 DM

Bestellung:

Bitte liefern Sie mir

- ○ Honorare + Handelsbräuche 28,- DM
- ○ Recht + Geschäft 30,- DM
- ○ Bildjournalistenquete 30,- DM

Lieferadresse:

(Datum) (Unterschrift)

(in allen Preisen sind 6,5 % MwSt., Porto, Verpack. enthalten)

Lieferung nur gegen Vorauskasse (Scheck bei der Bestellung beilegen) über

Verlag Peter Walz,
Postfach 701 210,
D-6000 Frankfurt

Verkaufe: Pentagon Six TL mit Lichtschacht + Tasche + Biometar 2.8/80 MC + Flektoson 4/50 MC + 7 verschiedene Bildfeldlinsen + 4 Auto-Zwischenringe + Spezial Zwischenring + Stösselzwischenring + Winkelsucher + Prisma + Reprotubus + Buch + Koffer + 4 Kleinteile – – alles neu DM 1500,–, auch einzeln auf Angebot. Olympus Pen FT schwarz + 1.4/40 + Ledertasche + OM-Adapter + Sucherschuh + Original Leder-Koffertasche + 4 Zwischenringe im Köcher – – DM 800,–, Praktica B 200 + 2.4/50 + Tasche + Auto-Zwischenringe + Auto-Balgengerät + M 42 Adapter – – Neu, 1 Jahr Garantie DM 600, Hafner, Schönwalder Str. 29, 1000 Berlin 65.

---

neu: ELBE-FOTO-VERSAND. Bekannte Marken-Kameras, Objektive, Zubehör u. Filme zu Niedrigstpreisen! – Fordern Sie Preisübersicht f an: Postfach 650510, 2000 Hamburg 65.

Fotos auf selbst-zubereitetem Papier. Lehrbuch über Gummidruck, Bromöldruck, Lichtpause, usw.: „Kunstfotografische Edeldruckverfahren heute", 349 S., DM 36,—, Berlin Verlag, Pacelli Allee 5, 1000 Berlin 33.

Verkaufe: Vergrößerungsgerät Beseler 5½", Objekt. 135 mm, gegen Gebot. Rolleiflex 6x6, Tessar 1:3,5, 75 mm mit Tasche und Rolleinare 1+2 (Filter hellgrün-Soft-UV) 750,– DM VB. Joachim Träger, Austr. 41, 8632 Neustadt/Coburg, Tel. 09568/3965.

Englische Schule wünscht Foto-Austausch mit deutscher Schule! Haben Sie in Ihrer Fotogruppe Schüler im Alter von neun bis elf Jahren? Können Ihre Schüler (oder Sie) eine einfache Korrespondenz in englischer Sprache führen? Sind Sie an einem Foto-Austausch mit einer englischen Schule in Eastleigh (Hampshire) interessiert? Wenn ja, dann schreiben Sie wegen weiterer Einzelheiten an Siegfried Remann, Osterlandstr. 3, 6466 Gründau 2, (Tel. 06051/17758).

Verkaufe S & K Großformatkamera 9x12: SP 45 auf langer optischer Bank mit drehbarem Rückteil, neuwertig, DM 800,— inkl. – Telefon 040/47 55 51 oder 7 89 92 40.

Leica M2 Nr. 1138603. Elmar 3.5/5 cm Nr. 1146772, Nah-Summicron 2/50 mit Brille, Leica Meter MR u. MC u. Zubeh., Rollei Magic 6/6 Autom., L. Tasche, Rolleiflash u. Rolleinar 2, Olympus Pen FT mit 1.4/40 Blitzschuh, Adapter M 42, KB Olympus RC mit Tasche 2.8/40. Für Zenca Bronica TTL Aufsatz u. BT. Alles guter Zust. Gegen Gebot. – Telefon 0821/661685 ab 18.00 Uhr.

Foto + Heimlabor Versand
G. NÖGER
Markenbedarf
Heimlabor
Chemikalien + Geräte Preisliste anfordern!
Absolute Tiefstpreise
Postfach 2113
4836 Herzebrock 2

Verkaufe: Mamiya RB 67 Pros, knapp 1 Jahr alt, kaum gebraucht, wie neu mit WW 4.5/50 mm Koffer Stativschnellkupplung, Doppeldrahtauslöser, Blendschutz, 2. Einstellscheibe, 120 Rollfilmkassette, Neupreis über 3000,– DM für zus. 2350,– evtl. auch Verkauf von Einzelteilen und Arca Swiss Kamera auf opt. Bank, 9/12 u. 4/5, Mod. B und Voigtländer 4.5/135 mm für 1150,– DM. Tel. 04172/8651.

Yashica-Mat 124 G	**369,–**
Braun 320 SCA	**179,–**
Tokina 4.0/80–200	**219,–**

FOTOVERSAND, Postfach 111 5403 Mülheim.

Verkaufe: Durst RCP 20, 1 Jahr alt, 5 Durchläufe benutzt, erstklassiger Zustand für DM 1000,–, Wallner CA 604 Color Analyser ebenso jung und 1a Zustand DM 400,–. Bei Komplettabnahme VHB 1300,– Luta Hornack, Eppendorfer Weg 155, 2000 Hamburg 20, Telefon: 040/491 83 05.

Leica R3 Safari Schraub Elmar 1:4 9 cm zu verkaufen.
R3 gesucht. – W. Himmel, Keplerring 6a, 6090 Rüsselsheim, Telefon 06142/52707.

Wallner Coloranalyser CA 904 M – neu – noch nie benutzt: Originalverpackt mit allen Unterlagen, Zubehör u. Eintestzertifikat von Fa. Wallner 550,— DM!! Agfa Isolette 6x6 cm Balgenkamera Obj. 4.5/85 mm 60,— DM. Adox Golf 6x6 cm Balgenkamera Obj. 6.3/75 mm 60,— DM. Agfa Synchro 6x9 cm Boxkamera ca. 1950 mit eingeb. Gelbfilter 35,— DM. Zeiss Ikon Nettar 6x6 cm Balgenk. Obj. 4.5/75 mm 80,— DM. Alle Kameras guter Zust. u. funktionsf. Exakta Varex IIa Zeiten 12 sec. – 1/1000 sec. Topzust. 180,— DM. Exa IIa mit Domiplan 2.8/50 mm 140,— DM. 3 defekte E-Blitze 10,— DM. Jahrb. 75 Tests von Fotogeräten 1968 10,— DM. – W. Kußeler, In Bleiderdingen 27, 6589 H.-Weiersbach, Telefon 06782/3288. Urlaub vom 13. 6. bis 27. 6. 1983

Nikon FE 1,4/50, black, einwandfreier Zustand u. Vivitar Serie 1, Zoom-Objektiv (Schiebezoom) 2,8 35-85 mm, einwandfrei für Canon. Preise auf Anfrage, Tel. 06021/94791 oder 06024/3344.

Günstige Gelegenheit! Verk. Pentax MX Gehäuse mit 2 Einst.-Scheiben (Schnittb. und Vollmattsch.) NP. 450,– für 250,–. MX Winder NP. 250,– für 125,–. Sigma Ww-Zoom 3,5/28-80 mm NP. 598,– für 295,–. Komura 2xKonv. 7 Lins. NP. 129,– für 55,– orig. verp. & neuw. kompl. 695,–, Klaus Kemesies, Hauptstr. 38, 6454 Bruchköbel, Tel. 06181/71149, abends 77248.

Mittelformat 6x6, Pentacon six TL, Lichtschacht, Bereitschaftstasche, 2,8/80 mm; 4/50 mm; beides Zeiss Objektive; 4 Zwischenringe; Origin. Balgengerät kompl. 1100,– DM VHS **Burgard Klaus,** Speiertsgasse 20, 6742 Herxheim, Tel. 07276/5852.

Verkaufe für Olympus: Tokina 2,8/28 und Soligor 2,8/135. Beide Objektive abs. neuwertig. Zusammen VHB 260,–. Tel. 06363/5142 nach 17 Uhr.

Verkaufe LEICA M4 alte Ausführung – 35iger Sucher – + Summilux 1:1.14/35 (neu). – Lechenperg, Landmannstraße 29, 5000 Köln 30, Telefon 55030 25.

Verkaufe: Mamiya M 645 mit 2.8/80 u. 2.8/45, Lichtschacht und PD-Prisma, 2. Gitternetzmattscheibe, DeLuxe-Handgriff, Gegenlichtbl., Zörkendorfer Nikon KB-Adapter u. 20 Gepe AN-Diarahmen (unbenutzt) für 1890,— DM. **Suche:** Gossen Lunasix F oder Bewi Zoom-Spot, Mamiya RB 67 Pro S Kassette 120 sowie Makro-Nikkor 4/105 AJ + Bagengerät für Nikon AJ (Nikon o. Novoflex). – Dirk Brunst, Telefon 05608/1391.

Zu verkaufen!
Vivitar 5.6/400 mm für Minolta.
Telefon 089/40 34 11.

FOTOARBEITSGEMEINSCHAFT (kein Verein) im Raum Köln sucht Verstärkung. – Tel. 02254/5986.

Sanat Duka-Leuchte 340,—; **Hama** Vergr.kass. randlos, alle Formate auch einzeln, neuwertig 50% NP; **Bronica SQ** 2.8/80, Mag. 120, neuwertig VB 1600,—; **Wallner** Digitalspeicher 50,—; **RB 67** Quick-shoe 50,—; Doppeldrahtauslöser 35,—; **Lunasix 3** 170,—; **Canon** FD 3.5/28–50 SSC VB 580,—. – Telefon 07562/8728 (18.00 Uhr).

Foto-Fachversand Klaus Bachmann, PF 1301, 23 Kiel

Wir bieten alles, was Sie zum Fotografieren und für die Selbstverarbeitung Ihrer Filme benötigen: Laborgeräte, Filme, Papiere in vielen Ausführungen, Filmaufbewahrung u.v.a. – Fordern Sie kostenlos unseren neuesten Katalog an.

Kleine Großformat Broschüre

Eine Orientierungshilfe in den faszinierenden Bereich der Fotografie mit verstellbaren Großformatkameras (das Format, die Kameras, Objektive, Zubehör, Eigenbauten, Aufnahmetechnik, Adressen u.v.m.) gegen 15 DM NN oder Vorauskasse (Scheck oder Scheine) bei P. VEIT, POSTF., 5450 NEUWIED 13.

Super-Angebot! Verkaufe Olympus OM2 mit Weitwinkelzoom Zuiko 3.6/35–70 mm, mit Telezoom Vivitar 4.0/75–205 mm, Olympus-Winder 2, Teleconverter (2x), Zwischenring, Spiegel-Vorsatz, Cullmann Stativ (Touring-Set), Kameratasche, UV- und Orange-Filter u. Fernausl. Neupreis: 2400,— für 1700,— DM. Kompl. SW-Duka-Einrichtung (Durst M301, Auto-Timer, massig Zubehör) für 400,— DM. Beides zusammen: 2000,— DM. – Telefon 07263/6128, A. Kolb, Akazienstraße 15, 6924 Neckarbischofsheim.

IMPRESSUM

foto-scene aktuell

erscheint im Verlag Peter Walz
D-6000 Frankfurt 70,
Hedderichstraße 43a,
Postfach 701 210
Telefon: 0611/625342
Herausgeber:
Peter Walz

Redaktionelle Leitung:
Margarete May

Reproduktionstechnik: Spieker-Repro, Rotlintstraße 45, 6000 Frankfurt. **Satztechnik:** Fotosatzstudio M. Schnerr GmbH, Burchardtstr. 28, 8750 Aschaffenburg. **Drucktechnik:** Druckhaus Darmstadt, Kleyerstraße 9, 6100 Darmstadt.

Anzeigen: Verwaltung und Koordination im Verlag Peter Walz. Anzeigenleitung: Peter Walz; Sachbearbeitung: Peter Holzberger. Zur Zeit gültig ist die Anzeigenpreisliste Nummer 4.

Vertrieb: Verlagsunion Wiesbaden für Kioskverkauf; Abonnements beim Verlag!

Abonnements: foto-scene aktuell kostet pro Ausgabe 4,80 DM; das Jahresabonnement kostet 12 x 4,80 DM = 57,60 DM (incl. Porto/Verpackung/MwSt.). Einzelheftnachsendungen kosten 3,00 DM pro Stück (incl. Porto).

foto-scene aktuell erscheint monatlich immer am ersten Mittwoch im Monat. Über unverlangte Manuskripte und Bilder freuen wir uns; übernehmen jedoch keine Haftung. Rückporto ist unbedingt erforderlich! Gerichtsstand ist 6000 Frankfurt/Main.

Professionelle Super-8 Ton-Filmkamera mit drahtlosem Mikro, Empfangsteil, Tasche, Filter, Sonnenbl. Typ Porst FM120S, kompl. Neupreis 2800,— DM jetzt für DM 900,—, Zustand neu. Polaroid Filmkamera + Filmvorführer (sofortige Entwicklung bei der Wiedergabe [Cassette]) NP 1300,— DM für DM 200,—, die Kamera befindet sich noch in unbenutztem Zustand. Nizo 2056 Tonfilmkamera mit Tasche + Mikro 450,— DM, Braun Paximat 750, NP 750,— DM für DM 350,—, neu. Diktiergerät Olympia (Platte) 40,— DM. Nur an Selbstabholer. – Michael Büscher, 4350 Recklinghausen, Bochumerstraße 223, Telefon 651532.

Aktmodell-Adressen
von über 50 weibl. Film- u. Fotomodellen aus allen Teilen der BRD zum Selbstkontakten finden Sie in **„Pin-up-Modelladress"!** Dazu Register für eigene Notizen + brillante Aktfarbbilder! Alles in schwarzer PVC-Hülle. Lieferung gegen DM 74,95 per Nachnahme.
Studio 6 · Postf. 1246 · 6238 Hofheim
Bildzuschriften von Aktmodellen erbeten!

MAMIYA 645 Zubehör, Motorhandgriff VB 270,— DM, Standardobjektiv 1.9/80 VB 320,— DM – **PENTAX K u. M. Zubehör,** Winkelsucher VB 50,— DM – H. Kunkel, Beethovenweg 4, 7954 Bad Wurzach 9, Telefon 07564/1397.

Hübsches Amateurfotomodell sucht Fotografen u. die die es werden wollen. Aktaufnahmen u. Porträt. Info m. Bild: An das Postfach 810104, 6800 Mannheim 81. Bitte Freiumschlag. Für Fotofreunde, die keine gute Kamera haben od. ohne sind, steht eine MINOLTA u. Blitzgerät für die Zeit der Aufnahmen zur Verfügung.

Tier-, Landschafts-, Kinderfotos gesucht. Presse-Ausweis wird gestellt. Ingrid Emrich, Foto-Presse-Agentur, Postf. 225, 5804 Herdecke. Info gegen Rückporto.

Papp-Diarähmchen für das Mittelformat: 4,5x6 und 6x6 per 100 DM 15,80, 6x7 per 100 DM 23,60, 4x4 per 100 DM 12,80 zuzügl. DM 4,— Versandkosten je Auftrag. Versand gegen NN oder Vorauskasse (Scheck) durch **PHOTOTEC,** Bahnhofstraße 13/3, 2904 Hatten 1, Tel. 04481/1323.

Verkaufe: Minolta SR-T 101 mit MC-Rokkor 1,7/55 u. Tasche 220,–; MC-Rokkor 4/200, 200,–; Tokina MD 4/80-200, 210,–; Komura MD-Konverter (7-Linser), 75,–; Multiblitz Reprosäule, 55,–; Lumpp-Ries prof. Reproarm (Stativverlängerung), 65,–; Philips PDTO 22 Timer, 120,–; UHER Report 4400 IC mit Tasche, Ladegerät und 15 Tonbänder 800,–; Braun 02631/28451 abends.

Testen Sie im eigenen Labor mit Rücknahme-Garantie (BRD)
EICHIN **Vacumat Teilbelichtungskassette** COLOR-Perfekt
Allformat-Kassette. Lichtdicht. Randlos.
Für Blatt 13x18 bis 50x70 cm. 3 Größen.
Absolute Planlage mit Vacuum-Saugplatte.
Zubehör: Maskensatz f. 2-8 Teilform. a. 1 Blatt.
Oft kopiert, nie erreicht: Color-Perfekt-System
Einzel-Kassetten f. 2-8 Teilformate + 1/1-Format 13x18; 18x24; 20x25 Ciba; 24x30; 30x40 Ciba.
Neu: Set Idealformat 2030 Labaphot Kleinbildf.
NN-Direktversand. Gratisinfo anfordern.
Postkarte oder Tel. 07621 – 46167 + 52262
Eichin GmbH, Hebelstraße 32, D-7850 Lörrach 8

Lichtbildgestalter vermittelt seine Fotomodelle an seriöse Gleichgesinnte. Setkarten mit Fotos und kompl. Infos gegen 30,– (Schein). Ich versichere Ihnen daß es sich hier um keine Bauernfängerei handelt. Auch die Honorare der Modelle halten sich im Rahmen. Möglichst Raum 4-5. B. Janusch, Postfach 1471, 5040 Brühl.

Fotoarbeitsgemeinschaft (kein Verein) im Raum Köln sucht Verstärkung. Wir arbeiten vorwiegend mit Dias. Braun, 02234/13220 abends.

Büro Berlin Reichpietschufer 20
1000 Berlin 30, Tel.: 0 30/2 62 55 77
Mo, Mi, Fr 15–19 Uhr

ILFORD

Ein Film, dem nichts entgeht. Und den sich kaum ein Profi entgehen läßt.

ILFORD HP5

Der HP5 hat «von Haus aus» eine hohe Empfindlichkeit von 27 DIN/400 ASA. Erstaunlich ist die Feinkörnigkeit, sind die feinen Kontrastabstufungen trotz der hohen Empfindlichkeit, die bis auf 36 DIN/3200 ASA gesteigert werden kann. Als Entwickler wird der ILFORD MICROPHEN empfohlen.
Wen wundert's, daß der HP5 zum bevorzugten Film von Amateuren wurde, die keine verwackelten Bilder mehr sehen wollen. Und zum bevorzugten Film von Profis, die sich die Lichtverhältnisse, unter denen sie arbeiten müssen, meist nicht aussuchen können. Kurzum: Man müßte den HP5 erfinden, wenn es ihn nicht schon gäbe.

ILFORD GmbH
Dornhofstraße 100
6078 Neu-Isenburg

COUPON 60005
Bitte schicken Sie mir ausführliche Informationen zu diesem Film:

Name: _____

_____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

FOTOMIETSTUDIO in Wuppertal Studioeinführung m. Aktmodellen Studiotechnik von A–Z, Lichtführung im Studio und vieles andere mehr. An jedem ersten Samstag und jedem letzten Sonntag im Monat. Auskunft und Anmeldung unter Telefon 02 02/76 14 47 oder 02 02/8 64 17.

Aktmodell von Fotoamateur gesucht! Raum Köln Umgebung. – Bildzuschrift an: Postfach 10 05 63, Köln 1.

Kultur einmal fotografisch sehen! Erleben Sie eine Fotoreise an die Loire (Juli und August 83). Teilnehmerzahl begrenzt. Info Chiffre 05/02.

Wir suchen Amateurfotografen als freie Mitarbeiter. Presse-Ausweis wird gestellt. Ingrid Emrich, Foto-Presse-Agentur, Postfach 225 5804 Herdecke. – Info gegen Rückporto.

Fotofreunde aufgepasst!
- Kostenlose Auftragsvermittlung!
- Akkreditierte Presseausweise!
- Fotostudios/Modellvermittlung!
- Supergünstige Foto/Filmartikel!
- Monatliche Infos · EDV-Service!
- Presseschilder/Aufkleber usw.

Sofort kostenlose Info anfordern! Verein. Werbefoto und Pressedienst, 4300 Essen · Byfanger Straße 10 · Tel.: 0201/48989 · **Bitte Rückporto!**

Kodak S-AV 2050 Caroussell Projektor. 85 mm Objektiv, nur eine Woche in Betrieb, VB 850,– DM. Telefon (030) 8 21 37 30.

Verkaufe Minox EC Super-Mini-Kamera (80x30x18 mm) mit Belichtungsautomatik. Neuwertig, 6 Monate alt, Ladenpreis 280,– DM. Außerdem Minox-Filmentwicklungsdose (Tageslicht), Ladenpreis 50,– DM. Verkaufpreis für beides zusammen 200,– DM. – Gert Hautsch, Telefon (06 11) 45 25 64 (abends).

Alle Bücher über Foto-Technik Katalog 8 + Nachtrag mit 800 Titel meist mit Beschreibung, viele Abbildungen.
Fotobildbände
= Katalog 7 + Nachtrag jeder Katalog gegen Schutzgebühr DM 3,50 in Briefmarken von:
Lindemanns Galerie & Buchhandlung
Nadlerstr. 10, 7000 Stuttgart 1.

Minolta SRT 101b mit Novoflex Schnellschußobjektiv 3.8/200. Gehäuse sehr guter Zustand. Objektiv neuwertig! Novoflex kann an alle Gehäusetypen adaptiert werden. Preis kpl. 600,– DM, evtl. auch einzeln. – **Suche für Leica M:** 2.8/135. – M. Böll, Forellenweg 10, 5060 Bergisch Gladbach 1, werktags ab 18 Uhr: Telefon (0 22 04) 6 27 65.

Gelegenheit: Pentax 6x7 mit 2,8/90 mm, Sonnenbl. u. Filter. TTL-Prisma, Lichtschachtsucher, Handgriff und Originalkoffer abzugeben. Topzustand! NP 3100,– für nur DM 2000,– kompl. Außerdem: 6x7 Diarahmen: Gepe 6x10 Stück; Alfi 24x10 Stück. J. Köster, Taunusstr. 13, 6452 Hainburg 2, Telefon 06182/6 88 90.

Achtung Fotofreunde der Akt-Erotik- und Po-Fotografie. Gute Fotos abzugeben, 8 St. 20 DM. Suche auch weibliche Modelle. Anfängerinnen nur Mut. Melden Sie sich bei: Siebers, Postfach 3162 5800 Hagen 1, Es lohnt sich!!

Verkaufe: Nikon F Photonic, chrom 1974! wie neu, DM 830,–, Nikon F 36 kompl. mit Powerpack, (Motor für F-Kameras) DM 700,–, **Für Kenner:** Fujica G 690 (6x9) mit 3,5/100 DM 680,–, Joachim Kresse, Tel. 040/57 74 41.

Der Spezialist für das Foto-Labor

Schröder

Spezialität: LABACOLOR PAPIER

FOTO HARTMUTH SCHRÖDER · Postfach 80 08 65 · Bleichertwiete 29 · 2050 Hamburg 80 · Telefon 040 · 721 55 64 oder 040 · 721 55 29

Verkaufe: Leica R3-Gehäuse, sehr gepflegt, VB 1.100,– DM; Rolleiflex (6x6, guter Zustand) mit Tasche, preisgünstig, VB 400,– DM. – Günter Hauenstein, Wildbadstraße 101, 5580 Traben-Trarbach, Telefon (0 65 41) 31 71.

Soforthonorar für gute s/w-Fotos. Unterlagen gegen Rückporto. – FAD, Postfach 246, 5483 Bad Neuenahr.

Kleinbildkamera **Mamya** (Spiegelreflex) 1000 DTL, **Vivitar** Objektive 28 mm, 135 mm, 50 mm, **Tokina** Tele-Zoom 80–205 mm, **Blitzgerät Farbfilter etc. Gesamtpreis** ca. 1500,– DM für 800,– DM VB. auch einzelne Objektive zu verk. (M42 Gewinde), **Exacta** (Spiegelreflex) ohne Belichtungsmesser, doch mit **orig. Zeiss-Objektiv** 50 mm, Tele 200 mm, Weitwinkel 28 mm für 200,– DM VB. Tel. 06142/22576 Lamby.

Start ins Großformat
Toyo 45 E incl. Obj.
DM 1582,–– incl. MwSt.
Fotosiegel, Augsburger Straße 100, D-7910 Neu-Ulm, Tel. 07 31/7 50 84.

NEU NEU NEU NEU NEU Glaslose Diarahmen 6x6 u. 4,5 x 6 PVC, 3 mm st., 1 Karton = 30 Stck., pro Karton DM 17,– (Vorkasse) oder DM 17,– + DM 3,50 NN-Geb. Bei mehr. Karton nur 1x NN. Direktversand: (Absender + Format!) **Bernhard Borm, Postfach 113, D-6682 Ottweiler**

GESUCHT! Fotografin und/oder Modelle, die langfr. mit Semiprofi zusammenarbeiten wollen. Voraussetzung: Spaß an der Sache und Ernst bei der Arbeit. Ziel: künstlerischer Akt für geplante Ausstellung. Für Studienzwecke suche ich auch noch Amat.-Modelle. Ausbildung garantiert kostenlos. Wir sind seriös und für gute Arbeit bekannt. Interessierte schreiben bitte mit Bild (gar. zurück), und Telefon-Nr. an die Studio-Adresse: Ben Kosta, Luisenstraße 10, 6806 Viernheim.

Verkaufe: Analyser-Wallner; 6x7 Mamiya RB67 neu mit Garantie; Fotozeitschriften div. 3 Jhg. – Tel. (0 23 84) 39 09 nach 20.00 Uhr, Wolfgang Giese, Hahnenkopf 41, 4777 Welven/Scheidingen.

Verkaufe: Winder I zur OM = 95,–; Tamron Adapter OM 1/2 = 25,–; Zoom-Magazin Erstausgabe 9/78 bis 12/82 = 38 Hefte in Sammelordner = 120,–; Time-Life: Die Photographie, Stück DM 20,–; das große Olympus-Buch DM 20,–; HiFi-Cassettendeck „Marantz" SD 6000, Neupreis 1.198,– für 690,– DM. – Telefon (0 67 81) 2 88 97.

Für nur 10.–DM sind Sie dabei...

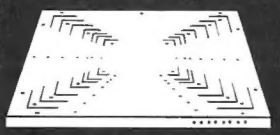
... im großen, **privaten** Kleinanzeigenmarkt

Diese Karte zusammen mit einem 10-DM-Schein, einem Scheck oder den Betrag in Briefmarken im Umschlag schicken an:

Verlag Peter Walz Postfach 701 210 D-6000 Frankfurt

Die-Zehn-Mark-Anzeige: Wir veröffentlichen allen Text den Sie auf diese Karte schreiben für nur 10.– DM incl. Mwst. Chiffreanzeigen kosten 45.– DM incl. Zusendung der Antworten. Für gewerbliche Kleinanzeigen fordern Sie bitte unsere Unterlagen an.

Vergrößern
leicht gemacht
mit
schego-Saugplatte



Formate bis 50 x 60 cm

Bitte Prospekt anfordern

schego
Schemel & Goetz KG
Schreberstraße 14
Tel. (0611) 83 57 48
6050 Offenbach/M.

Einstieg ins Mittelformat! KIEV 80 (Hasselbladnachbau) mit 3 Objektiven (45; 80; 250 mm) zu verkaufen. Mit Ledertasche und Objektivköchern. Preisvorstellung DM 1.500,—. – Günter Sander, Illingerstraße 22, 7000 Stuttgart 40, Tel. (07 11) 87 23 79.

Fotoamateure! Bild-Presse-Agentur sucht freie Mitarbeiter. Ausweis und Pressekodex werden gestellt. Info gegen 1,50 DM Rückporto. – BPA-Schreiber, Postfach 17 03 14 (FF), 5300 Bonn 1.

Speed Graphic 4x5 Inch (9x12 cm) Original - Großformat - Laufbodenkamera. Das Top-Modell der US-Presse- und Modefotografen der 40er, 50er und 60er Jahre. Komplett neu überholt, technisch und optisch einwandfrei. Mit kameraeigenem Schlitzverschluß (T, B, bis zu 1/1000). Doppelter Balgenauszug, verstellbar. Internationales Rückteil. Klart Entfernungsmesser. Mit diversen Objektiven 85, 105, 135 mm, zwei Kassetten 9x12 cm, Kleinzubehör und stabilem Kamerakoffer. VB 1500,— DM. (evtl. noch dazu, wenn Interesse, Polaroid-Planfilmkassette Modell 545, neuwertig, für 350,— DM) – Telefon ab 13.00 Uhr 06 11/28 05 97.

Für Rolleicord: 16-Bild Schaltung 40,–; 24-Bild Schaltung 40,–; Tragriemen (schwarz) 10,–. Filter Bajonett Größe 1: gelb-hell, gelb-mittel, H 1, UV, duto 1, je 15,–. Automatic-Teleobjektiv (M 42) 1:6,3/400 mm 90,–; Contarex-Buch/Freytag 80,–; Canon-Buch (F1-neu) 15,–; Practica mat mit S-Travegon 1:2,8/35mm u. Tasche 130,–; Practica EE 2 mit 1:2,8/135 mm 140,–; Tel. tägl. ab 17 Uhr (089) 19 81 93.

Die richtigen Könner
haben ein
Holz-Stativ
von Planet

Sie gehören
doch auch dazu?
Holz – das Beste
für's Stativ

Erhältlich im guten Fachhandel
Informationen durch:
CF Cine + Foto GmbH
Amselstr. 23 · 5000 Köln 90
CF

Hasselblad 500 CM, 2,8/80 Objektiv, 24er Magazin, NC 2 Prismensucher zus. 3000,– DM zu verkaufen, Techn. u. optisch einwandfrei. Gursch, Tel. 05069/13 87.

Fotostubenzeitung kostenlos mit supergünstigem Riesenangebot an Foto- und Laborzubehör vom Spezialisten: Die Fotostube Abt. 7, Oberer Markt 29, 8480 Weiden.

Icarex-Obj.-Baj.: 3,4/90; 2,8/50; 4/135; 4/200, zus. 900,–. **Icarex 35 S (TM),** Schraubgew. Ultron 1,8/50, BT, 370,– **Suche** Icarex 35 S-Gehäuse für Bajonett u. Objektiv 3,4/35. u. Ultron 1,8/50 f. Bajonett. Leica, Nr. 68194 mit Elmar 3,5/5 cm 500,–. **Suche** hochwert. Profi-Kassettenrekorder günstig zu kaufen. Tel. 08671/24 47 o. 8265 Neuötting F. 1109.

Die **Superauswahl** an gebrauchten erstklassigen Kameras in allen Formaten (mit Zubehör):
Kleinbild, Mittelformat, Großbild und Schmalfilm S 8/16 mm.
Bitte Liste anfordern mit Angabe des gewünschten Formates bei
Foto S. Bohnet, Postfach 1211, Rainerstr. 29a, 8031 Puchheim/Bhf
Tel. (München) 089/801817.
Besuche nur nach Vereinbarung.
Kein Ladengeschäft.

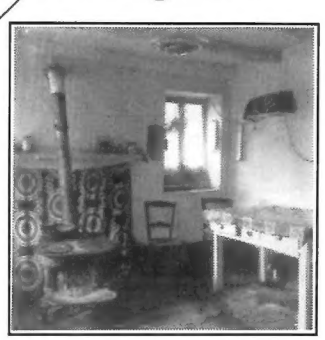
Contaflex-126-Obj.: 2,8/32 + 2,8/85 + 4/135, neu! **400,–. 16 mm Filmbetr.** Hähnel-Teleray-Muray m. Laufw. f. 16 mm + S-8 + N-8, neu **550,–. Für Sammler: Magnolux-Dia-Proj.** 24 x 36, Steinh. Obj. 2,8/8 cm, **120,–. 16 mm Filmbetr.** Hähnel Kinay 816, 1. Mod. **100,–. Icarex-Obj.-Baj.:** 2,8/50, **130,–,** 4/200, **450,–,** 3,4/90 **270,–,** 4/135 **270,–.** Icarex 35-S, Baj. 2,8/50, BT, **300,–.** Telefon 08671/2447.

Cibachrome A II (NEU): Wer hat Erfahrungen mit der Kontrastbeeinflussung durch unterschwellige Vorbelichtung oder Maskierung (Graumasken)? Wer diese Informationen gegen Kostenerstattung weitergeben möchte, wende sich bitte an: Schadock, Lindenplan 4, 3 Hannover 51. Verwendung nur zu **nichtkommerziellen** Zwecken!

Profis und Amateure!
Nikorello-Variabel und Nikor-Kassette, das große Programm zur Präsentation Ihrer besten Fotos (bis 50x60 cm). Pros. gratis! Nikor GmbH, Postf. 1180, D-7240 Horb/N., Tel.: 07451/2078.

!! Fotoarbeiten-Blitzdienst !!
Alle Ausführungen, auch Facharbeiten äußerst preiswert. Liste gratis! FOTOVERSAND, Postfach 111, 5403 Mülheim, Telefon: 02630/3588.

Neu!
Foto & Heimlabor Katalog 83/84



PHOTOTEC

Fordern Sie unseren 68-seitigen Katalog noch heute an! Bitte legen Sie DM 3.00 in Marken bei. (Wird bei Kauf erstattet.)

PHOTOTEC
Postfach 10658
2904 Hatten 1
Tel. 04481/1323

ILFORD

Der beste Film, um die allerfeinsten Details aufs Korn zu nehmen.

ILFORD PAN F

Der ILFORD PAN F wurde während vieler Jahre immer weiter verbessert und ist heute wohl der feinkörnigste Film auf dem Weltmarkt. Seine Empfindlichkeit ist 18 DIN/50 ASA.
Der ILFORD PAN F ist ein Film für technische Aufnahmen, bei denen allerfeinste Details konturenscharf abgebildet werden müssen.
Wer wirklich das Äußerste an Feinkörnigkeit herausholen will, dem sei empfohlen, den PAN F im ILFORD PERCEPTOL Feinstkornentwickler zu verarbeiten.
Feiner geht's nicht.

ILFORD GmbH
Dornhofstraße 100
6078 Neu-Isenburg

COUPON 40005
Bitte schicken Sie mir ausführliche Informationen zu diesem Film:

Name: _____

_____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Metz

MECABLITZ 36 CT2

Der Blitz der alles kann.

Zoomreflektor
Weitwinkel
28 mm bis 20 m
Tele
ab 100 mm bis 35 m

Leitzahl 36
21 DIN

5 Automatic-Blenden
bei Filmempfindlichkeit
von 15 DIN bis 30 DIN

SCA 300
„voll dedicated"
bei Systemkameras
CANON
CONTAX
LEITZ
MINOLTA
NIKON
OLYMPUS
PENTAX
YASHICA
usw.

Indirekt-Blitzen mit Frontaufhellung

Schwenkreflektor
horizontal/vertikal

automatische Batterieabschaltung

Winderbetrieb

Makro-Blitzen

MADE IN Metz GERMANY

ab sofort im Fachgeschäft